

KAP Beteiligungs-AG
Konzernabschluss IFRS
für das Geschäftsjahr 2011

Konzern- Lagebericht

DAS GESCHÄFTSJAHR IM ÜBERBLICK

2011 hat nur das Segment **engineered products** unsere Erwartungen erfüllt. Der starke Rohstoffpreisanstieg im ersten Halbjahr und die Euro-Krise im zweiten Halbjahr, aber auch hausgemachte Probleme haben unsere ursprünglichen, optimistischen Erwartungen teilweise zunichte gemacht.

Dank der guten Umsatzentwicklung bei **engineered products** können wir einen Konzernumsatz von 432,0 Mio. EUR (Vj. 437,3 Mio. EUR) ausweisen, obwohl das Segment **classical textiles** um mehr als 50,0 Mio. EUR zurückgegangen ist. In der Gesamtleistung liegen wir mit 438,5 Mio. EUR sogar deutlich über dem Vorjahr mit 428,9 Mio. EUR, da 2010 der Komplettverkauf der Vorräte der Kammgarnspinnerei STÖHR im Umsatz enthalten war.

Das Segment **engineered products** weitete den Umsatz um 13,4 % auf 319,5 Mio. EUR aus, während das Segment **automotive components** lediglich eine Verbesserung auf 81,0 Mio. EUR (Vj. 78,6 Mio. EUR) erreichte.

Der Umsatz im Segment **classical textiles** ist erwartungsgemäß zurückgegangen und hat mit 26,2 Mio. EUR nur noch einen Anteil von 6,0 % am Konzernumsatz.

In Südafrika sind wir bei der Verwertung unserer Immobilien ein gutes Stück vorangekommen. Zwei Transaktionen standen zum Ende der Berichtsperiode kurz vor dem Abschluss, und dort, wo wir noch nicht auf entsprechende Resonanz stießen, investierten wir punktuell, um die Standorte attraktiver zu machen.

Unsere Liegenschaft Schäfflerbachstraße in Augsburg haben wir weiterentwickelt und im Geschäftsjahr zwei Grundstücke veräußert.

Beim Betriebsergebnis erreichte ebenfalls lediglich das Segment **engineered products** mit 25,4 Mio. EUR die Zielmarke von 8 % Umsatzrendite. Im Segment **automotive components** erzielten wir gegenüber dem Vorjahr mit -7,6 Mio. EUR (i. Vj. -5,6 Mio. EUR) ebenso keine Verbesserung wie bei **classical textiles** mit -0,6 Mio. EUR (i. Vj. -0,4 Mio. EUR). Das Ergebnis im Segment **classical textiles** belasteten Einmalaufwendungen aus Forderungsabschreibungen bei TUZZI und Auslaufkosten beim Garngeschäft von Richter International.

Unter Einbeziehung der Einflüsse aus der Holding erreichten wir im abgelaufenen Geschäftsjahr ein Betriebsergebnis von 17,7 Mio. EUR und liegen damit ca. 18,8 % unter dem vom Vorjahr (21,8 Mio. EUR).

Wesentlich gravierender ist die Abweichung im Ergebnis vor Ertragsteuern. Während wir 2010 noch hohe Erträge aus der Abgabe der Unternehmen in Südafrika und von STOEHR ROM S.R.L. erzielten, ist das Finanzergebnis 2011 geprägt vom Entkonsolidierungsverlust durch die Abgabe der Kammgarnspinnerei STÖHR, durch Verluste aus der Abschreibung von Swaps, die wir zur Zinssicherung abgeschlossen hatten, sowie durch Anpassungen in unserem Wertpapierportfolio, in dem wir ebenfalls Buchverluste hinnehmen mussten.

Damit betrug das Ergebnis vor Ertragsteuern 10,5 Mio. EUR (i. Vj. 29,7 Mio. EUR).

WIRTSCHAFTLICHES UMFELD, KONJUNKTURENTWICKLUNG 2011

Obwohl die weltweite Wirtschaft 2011 robust zulegte, überschattete die eskalierende Schuldenkrise auch dieses Wirtschaftsjahr. Von weiterhin hohen Wachstumszahlen in China, Indien, Brasilien und anderen großen Schwellenländern getrieben, wuchs auch die Wirtschaft innerhalb des Euro-Raums um 1,6 %, die der USA sogar um 1,8 %. Allerdings stieg auch die Inflation im Euro-Raum über die von der Europäischen Zentralbank (EZB) vorgesehene Höchstgrenze von 2,0 % auf 2,7 %. Die Arbeitslosigkeit verharrte bei 10,1 % in etwa auf dem Niveau von 2010.

Begleitet wurden die Entwicklungen von der wachsenden Sorge um eine Insolvenz Griechenlands und den Zustand anderer Euro-Staaten wie Irland, Portugal, Italien oder Spanien. Einen Paukenschlag lieferte im August das Downgrading der USA durch die weltgrößte Ratingagentur Standard & Poor's, das in der Folge 2011 allerdings zu einem steten Begleiter für die Industrie- und Euro-Länder wurde. Der Ausblick für 2012 ist derzeit weniger optimistisch. Der Wirtschaftsleistung des Euro-Raums wird ein Rückgang um 0,6 % prophezeit und ein Anstieg der Arbeitslosigkeit auf 11,2 %, während sich die Inflation wieder auf 1,5 % reduzieren soll.

Konjunkturelle Entwicklung in Deutschland

Die deutsche Wirtschaft ist im Jahr 2011 wieder kräftig gewachsen: Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) war um 3,0 % höher als im Vorjahr. Damit setzte sich der konjunkturelle Aufholprozess der deutschen Wirtschaft auch im zweiten Jahr nach der massiven Wirtschaftskrise fort. Im Jahresverlauf 2011 wurde auch beim preisbereinigten BIP das Vorkrisenniveau wieder überschritten. Der wirtschaftliche Aufschwung fand dabei hauptsächlich in der ersten Jahreshälfte statt, im letzten Quartal musste die deutsche Wirtschaft wieder eine leicht rückläufige Entwicklung hinnehmen. Letztlich haben die ersten Monate des laufenden Geschäftsjahres aber gezeigt, dass dies nur eine kleine konjunkturelle Delle war und die wirtschaftliche Dynamik anhält.

Dabei kamen die Wachstumsimpulse 2011 vor allem aus dem Inland. Insbesondere der private Konsum erwies sich als Stütze der wirtschaftlichen Entwicklung: Er legte preisbereinigt mit +1,5 % so stark zu wie zuletzt vor fünf Jahren. Daneben war das Jahr 2011 wiederum geprägt von einer kräftigten Investitionsdynamik: Es wurde deutlich mehr in Ausrüstungen (preisbereinigt +8,3 %) – darunter fallen hauptsächlich Maschinen und Geräte sowie Fahrzeuge – und Bauten (preisbereinigt +5,4 %) investiert als ein Jahr zuvor.

Auch wenn der Außenhandel einen geringeren Anteil am BIP-Wachstum hatte als die Binnennachfrage, zeigte er sich doch weiterhin dynamisch: Deutschland exportierte im Jahr 2011 preisbereinigt 8,2 % mehr Waren und Dienstleistungen als ein Jahr zuvor. Gleichzeitig stiegen die Importe etwas weniger stark (+7,2 %).

Auch die Arbeitsproduktivität stieg im abgelaufenen Jahr im Zuge des Aufschwungs. Das Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen erhöhte sich 2011 im Vergleich zum Vorjahr um 1,6 %.

Der Staatssektor wies im Jahr 2011 nach noch vorläufigen Berechnungen ein moderates Finanzierungsdefizit in Höhe von 26,7 Mrd. EUR auf. Gemessen am Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen errechnet sich daraus eine Defizitquote von 1,0 %. Damit wird der im Maastricht-Vertrag genannte Referenzwert von 3 % deutlich unterschritten. 2009 und 2010 war der Referenzwert jeweils überschritten worden.

Rahmenbedingungen in der Textil- und Bekleidungsindustrie

Die Branchenentwicklung im Geschäftsjahr verlief insgesamt positiv, auch wenn sich zum Ende des abgelaufenen Geschäftsjahres das Segment Textil etwas rückläufig entwickelte. Dennoch stieg der Umsatz 2011 um etwa 7 % gegenüber dem schon guten Geschäftsjahr 2010 an. Erste Signale zeigen für 2012 neutrale bis leicht positive Erwartungen.

Die Auftragseingänge sind im Jahresvergleich sowohl im Textil- als auch im Bekleidungsbereich auf Monatsbasis November niedriger (-3,2 % für Textilien und -2,4 % für Bekleidung). Die Erzeugerpreise sind im Vergleich zu den ersten elf Monaten 2010 im Textilsegment mit 7,2 % recht deutlich und im Bekleidungssegment etwas moderater (2,0 %) gestiegen.

Als zeitlich nachlaufender Indikator steigt die Beschäftigung nun auch aufgrund der anhaltend guten Konjunktur an, wenn auch nur leicht und vor allem im Textilsektor. Dort insbesondere in den technisch dominierten Wachstumssegmenten der Textilindustrie. Für die Branche insgesamt gehen wir zum Jahresende von über 120.000 Beschäftigten aus, insgesamt wird die Beschäftigung 2011 sehr wahrscheinlich auf dem Niveau des Vorjahres stagnieren.

Der Bereich der technischen Textilien, in dem Deutschland führend ist, entwickelte sich auch 2011 insgesamt sehr erfreulich.

Rahmenbedingungen der Automobil- und Automobilzulieferindustrie

Der Weltautomobilmarkt entwickelte sich im Jahr 2011 sehr positiv. Während die USA, China, Indien und Russland mit zum Teil zweistelligen Zuwachsraten glänzen konnten, ging der westeuropäische Pkw-Markt leicht um 1 % auf 12,8 Mio. Einheiten zurück. Auch der japanische Pkw-Markt erholt sich schneller als erwartet. Insgesamt ist der Weltmarkt für Neuwagen 2011 um 6 % auf 65,4 Mio. Einheiten gestiegen, und auch das laufende Jahr verspricht ein moderates Wachstum.

Europa/CEE-Märkte

Der westeuropäische Pkw-Markt blieb im Gesamtjahr 2011 erwartungsgemäß mit mehr als 12,8 Mio. Neuzulassungen 2011 nahezu stabil (-1 %). Während der deutsche Markt um 8 % auf 3.173.634 Einheiten zulegen konnte, blieben die Absatzzahlen der anderen großen westeuropäischen Märkte unter den jeweiligen Vorjahreswerten: Im Dezember 2011 ging der Absatz in Frankreich um knapp 18 %, in Italien um 15 % und in Großbritannien sowie Spanien um jeweils 4 % zurück. Sehr erfreulich entwickelten sich die Märkte kleinerer EU-Staaten zum Ende des Jahres 2011: Belgien glänzte mit einem Plus von 67 %, die Niederlande mit plus 53 % und Griechenland immerhin mit plus 50 %. Allerdings ist der griechische Markt im Gesamtjahr 2011 um 31 % eingebrochen.

Der Pkw-Absatz blieb in den neuen EU-Ländern mit 760.700 Einheiten nur leicht unter dem Vorjahreswert, lediglich der Dezember verbuchte ein Minus von 23 %. In Polen ging der Absatz zum Jahresende um 35 % zurück, in den baltischen Staaten hingegen konnten kräftige Zuwächse erzielt werden: Der Absatz in Estland im Dezember um 59 %, in Lettland um 50 % und in Litauen um 21 %.

USA

Der US-amerikanische Automobilmarkt (ohne LKW) stieg im Dezember 2011 um 9 % auf 1,24 Mio. Einheiten. Für das gesamte Jahr 2011 lag der Absatz mit 12,7 Mio. Einheiten um 10 % über dem Vorjahreswert und spiegelt die verbesserten Konjunkturaussichten wider. Besonders erstaunlich verlief die Entwicklung für den wiedererstarteten Hersteller General Motors, der im ersten vollen Geschäftsjahr nach der Insolvenz mit Rekordzahlen aufwarten konnte.

ERTRAGSLAGE

in TEUR	2011	%	2010	%	Veränderung
Umsatzerlöse	432.034	98,5	437.267	102,0	-5.233
Bestandsveränderung und andere aktivierte Eigenleistungen	6.457	1,5	-8.398	-2,0	14.855
Gesamtleistung	438.491	100,0	428.869	100,0	9.622
Sonstige betriebliche Erträge	16.057	3,7	23.806	5,6	-7.750
Materialaufwand	-266.482	-60,8	-251.374	-58,6	-15.107
Personalaufwand	-91.515	-20,9	-97.344	-22,7	5.830
Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Renditeimmobilien	-17.530	-4,0	-20.165	-4,7	2.635
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-61.345	-14,0	-62.018	-14,5	673
Betriebsergebnis	17.677	4,0	21.774	5,1	-4.097
Beteiligungsergebnis	-3.308	-0,8	12.521	2,9	-15.829
Zinsergebnis	-5.041	-1,1	-4.374	-1,0	-666
Übriges Finanzergebnis	1.206	0,3	-211	0,0	1.417
Finanzergebnis	-7.143	-1,6	7.936	1,9	-15.079
Ergebnis vor Ertragsteuern	10.534	2,4	29.710	6,9	-19.176
Ertragsteuern	-4.304	-1,0	-6.057	-1,4	1.754
Konzern-Jahresergebnis vor Ergebnisanteilen fremder Gesellschafter	6.230	1,4	23.653	5,5	-17.423

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2011 hat sich die Konjunktur weiterhin erfreulich entwickelt. Hieran konnten die Unternehmen des KAP-Konzerns unmittelbar partizipieren.

Von der Hochinflation in Weißrussland sind wir durch unsere Tochtergesellschaft Minavto zwar betroffen, jedoch sind die Auswirkungen insbesondere auf die Ertragslage von untergeordneter Bedeutung.

Insbesondere bei den Umsatzerlösen setzte sich der positive Trend aus dem Vorjahr fort. So konnten unsere Unternehmen Umsatzerlöse von 432,0 Mio. EUR (i. Vj. 437,3 Mio. EUR) erwirtschaften, obwohl in den Umsätzen des Vorjahres noch 47,1 Mio. EUR des mittlerweile aufgegebenen Kammgarngeschäfts enthalten waren.

Die Gesamtleistung von 438,5 Mio. EUR (i. Vj. 428,9 Mio. EUR) hat den Vorjahreswert deutlich übertroffen. Neben der Bestandserhöhung (i. Vj. -minderung) von 5,2 Mio. EUR (i. Vj. 11,8 Mio. EUR) haben hierzu die aktivierten Eigenleistungen mit 1,2 Mio. EUR (i. Vj. 3,4 Mio. EUR) beigetragen.

Die Sonstigen betrieblichen Erträge haben sich auf 16,1 Mio. EUR (i. Vj. 23,8 Mio. EUR) vermindert. Hierfür sind überwiegend niedrigere Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen und Rückstellungen aufgrund von besseren Einschätzungen der Risiken verantwortlich.

Umsatzbedingt hat sich auch der Materialaufwand um 15,1 Mio. EUR auf 266,5 Mio. EUR (i. Vj. 251,4 Mio. EUR) erhöht. Durch gestiegene Rohstoffkosten, die nicht an Kunden weitergegeben werden konnten, stieg die Materialquote konzernweit auf 60,8 % (i. Vj. 58,6 %).

Der Personalaufwand reduzierte sich um 5,8 Mio. EUR auf 91,5 Mio. EUR (i. Vj. 97,3 Mio. EUR), was sich auch in einer mit 20,9 % (i. Vj. 22,7 %) weiter rückläufigen Personalkostenquote ausdrückt.

Ebenfalls rückläufig sind die Abschreibungen. Sie haben sich auf 17,5 Mio. EUR nach 20,2 Mio. EUR im Vorjahr und damit um 2,6 Mio. EUR vermindert. Der entsprechende Anteil an der Gesamtleistung verminderte sich auf 4,0 % (i. Vj. 4,7 %).

Mit 61,3 Mio. EUR (i. Vj. 62,0 Mio. EUR) liegen die sonstigen betrieblichen Aufwendungen leicht unter Vorjahresniveau. In Relation zur Gesamtleistung beträgt ihr Anteil noch 14,0 % (i. Vj. 14,5 %).

Der überproportionale Anstieg des Materialaufwands führte trotz der Kostendisziplin in anderen Bereichen zu einem um 4,1 Mio. EUR verminderten Betriebsergebnis von 17,7 Mio. EUR (i. Vj. 21,8 Mio. EUR).

Der Entkonsolidierungsverlust aus dem Abgang der Kammgarnspinnerei STÖHR GmbH führte zu einem Beteiligungsergebnis von -3,3 Mio. EUR. Im Vorjahr war aus dem Verkauf der Anteile an STOEHR ROM S.R.L. und Union Spinning Mills (Pty.) Ltd. ein Ertrag von 12,5 Mio. EUR zu verzeichnen. Insofern ist das Ergebnis sowohl im Vorjahr als auch im Berichtszeitraum nicht unerheblich von Einmaleffekten beeinflusst worden.

Das Zinsergebnis beträgt -5,0 Mio. EUR nach -4,4 Mio. EUR im Vorjahr. In Relation zur Gesamtleistung ist es mit 1,1 % (i. Vj. 1,0 %) nahezu unverändert.

Abermals verbessert werden konnte das Übrige Finanzergebnis. Es beläuft sich auf 1,2 Mio. EUR (i. Vj. -0,2 Mio. EUR). Dividendeneinnahmen aus unserem Wertpapierportfolio trugen hierzu in Höhe von 2,6 Mio. EUR (i. Vj. 2,4 Mio. EUR) bei.

Insgesamt verbleibt ein Finanzergebnis von -7,1 Mio. EUR nach 7,9 Mio. EUR im Jahr 2010. Bereinigt um Entkonsolidierungseffekte liegt es mit -3,8 Mio. EUR im Vergleich zum Vorjahr mit -4,6 Mio. EUR auf vergleichbarem Niveau.

Mit 10,5 Mio. EUR (i. Vj. 29,7 Mio. EUR) konnten wir nicht an das gute Vorsteuerergebnis des Geschäftsjahres 2010 anknüpfen.

Der Ertragsteueraufwand sank dadurch folgerichtig, und zwar um 1,8 Mio. EUR auf 4,3 Mio. EUR (i. Vj. 6,1 Mio. EUR).

Es verbleibt ein Konzernjahresüberschuss in Höhe von 6,2 Mio. EUR (i. Vj. 23,7 Mio. EUR).

VERMÖGENSLAGE

in TEUR	31.12.2011	%	31.12.2010	%	Veränderung
Vermögenswerte					
Langfristige Vermögenswerte	166.571	41,9	152.304	38,7	14.267
Kurzfristige Vermögenswerte	230.794	58,1	241.581	61,3	-10.788
	397.365	100,0	393.885	100,0	3.480
Eigenkapital und Schulden					
Eigenkapital und Rücklagen	178.907	45,0	216.284	54,9	-37.377
Langfristige Schulden	45.671	11,5	46.112	11,7	-441
Kurzfristige Schulden	172.787	43,5	131.489	33,4	41.297
	397.365	100,0	393.885	100,0	3.480

Für die Darstellung der Vermögenslage wurde auf eine Umgliederung der zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte und aufgegebenen Geschäftsbereiche sowie der Schulden in Verbindung mit aufgegebenen Geschäftsbereichen verzichtet.

Die Bilanzsumme hat sich um 3,5 Mio. EUR auf 397,4 Mio. EUR (i. Vj. 393,9 Mio. EUR) erhöht.

Die verstärkte Investitionstätigkeit insbesondere bei unserem neuen Produktionsstandort MEP-OLBO Indien und Caplast sind für den Anstieg der langfristigen Vermögenswerte auf 166,6 Mio. EUR (i. Vj. 152,3 Mio. EUR) verantwortlich.

Die Immateriellen Vermögenswerte liegen mit 1,9 Mio. EUR (i. Vj. 2,1 Mio. EUR) leicht unter Vorjahr. Die Sachanlagen haben sich von 124,2 Mio. EUR auf 136,7 Mio. EUR erhöht. Verantwortlich waren hierfür die hohen Investitionen. Die latenten Steueransprüche verminderten sich auf 7,7 Mio. EUR nach 9,4 Mio. EUR im Vorjahr. Der Rückgang bei den Renditeimmobilien beträgt 0,7 Mio. EUR auf 10,5 Mio. EUR (i. Vj. 11,2 Mio. EUR).

Die einzelnen Bilanzposten der kurzfristigen Vermögenswerte haben sich unterschiedlich entwickelt. Während bei den Vorräten ein Aufbau von 11,5 Mio. EUR auf 91,7 Mio. EUR (i. Vj. 80,2 Mio. EUR) zu vermelden ist, konnten die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 9,7 Mio. EUR auf 52,6 Mio. EUR (i. Vj. 62,3 Mio. EUR) gesenkt werden. Stichtagsbezogen hat sich die Höhe des Wertpapierportfolios um 13,3 Mio. auf 53,5 Mio. EUR (i. Vj. 66,8 Mio. EUR) verringert. Die sonstigen Vermögenswerte erhöhten sich um 2,1 Mio. EUR auf 6,3 Mio. EUR (i. Vj. 4,2 Mio. EUR). Die flüssigen Mittel betragen 15,5 Mio. EUR nach 16,9 Mio. EUR im Vorjahr.

Die Eigenkapitalquote ist mit 45,0 % (i. Vj. 54,9 %) weiterhin auf hohem Niveau. Neben erfolgsneutralen Bewertungseffekten aus dem Wertpapierportfolio spiegelt sich hier die aktionärsfreundliche Ausschüttungspolitik wider. Beide Effekte trugen mit 11,9 Mio. EUR bzw. 19,9 Mio. EUR zur Verminderung des Eigenkapitals auf 178,9 Mio. EUR (i. Vj. 216,3 Mio. EUR) bei.

Die langfristigen Schulden sind um 0,4 Mio. EUR auf 45,7 Mio. EUR (i. Vj. 46,1 Mio. EUR) zurückgegangen. Die Pensionsrückstellungen verminderten sich um 3,5 Mio. EUR auf 16,3 Mio. EUR (i. Vj. 19,8 Mio. EUR). Maßgeblichen Anteil hieran hatte mit 1,6 Mio. EUR die Entkonsolidierung der Kammgarnspinnerei STÖHR GmbH. Hingegen erhöhten sich die langfristigen Finanzverbindlichkeiten um 2,1 Mio. EUR auf 23,0 Mio. EUR (i. Vj. 20,9 Mio. EUR).

Die kurzfristigen Schulden erhöhten sich um 41,3 Mio. EUR auf nunmehr 172,8 Mio. EUR (i. Vj. 131,5 Mio. EUR). Insbesondere die verstärkte Investitionstätigkeit führte zu einem Aufbau der kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten von 42,9 Mio. EUR auf 114,5 Mio. EUR (i. Vj. 71,6 Mio. EUR).

FINANZLAGE

in TEUR	2011	2010
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern	15.574	34.084
Abschreibungen auf Vermögenswerte des Anlagevermögens (saldiert mit Zuschreibungen)	17.530	20.591
Veränderung der Rückstellungen	-1.742	-74
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	4.983	-1.380
Ergebnis aus dem Abgang von Vermögenswerten des Anlagevermögens	2.117	-14.188
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit vor Veränderungen der Aktiva und Passiva	38.461	39.034
Veränderung der Vorräte, Forderungen und sonstigen Vermögenswerte, die nicht der Investitions- und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-9.988	-1.582
Veränderung der Verbindlichkeiten sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-619	4.616
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit vor Zinsen und Ertragsteuern	27.854	42.068
Erhaltene und gezahlte Zinsen	-4.339	-3.631
Erhaltene und gezahlte Ertragsteuern	-3.010	-4.525
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	20.505	33.912
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen (einschließlich Renditeimmobilien)	2.522	5.267
Investitionen in Sachanlagen (einschließlich Renditeimmobilien)	-31.872	-24.063
Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte	-586	-791
Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen	1.136	13.317
Investitionen in Finanzanlagen	-4.239	-750
Mittelabfluss (i. Vj. -zufluss) aus dem Abgang von konsolidierten Unternehmen	-153	9.399
Mittelabfluss aus dem Zugang von konsolidierten Unternehmen	-	0
Mittelzufluss aus dem Verkauf von Wertpapieren	2.431	-
Investitionen in das Wertpapierportfolio	-2.374	-1.817
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-33.135	563
Erwerb Minderheitenanteil	-9.500	-
Dividendenausschüttungen an Aktionäre	-19.873	-13.249
Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	60.624	-
Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	-13.822	-9.058
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	17.429	-22.307
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	4.798	12.168
Wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	-6.202	2.309
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	16.935	2.458
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	15.531	16.935

Das im Vergleich zum Vorjahr deutlich niedrigere Ergebnis vor Zinsen und Steuern von 15,6 Mio. EUR nach 34,1 Mio. EUR 2010 hat unmittelbar auf den Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit durchgeschlagen. Er beträgt 20,5 Mio. EUR (i. Vj. 33,9 Mio. EUR). Des Weiteren trug neben um 3,1 Mio. EUR niedrigeren Abschreibungen auch eine verstärkte Mittelbindung im Umlaufvermögen von 10,0 Mio. EUR (i. Vj. 1,6 Mio. EUR) dazu bei. Die Auszahlungen für Zinsen und Steuern haben sich in Summe um 0,8 Mio. EUR auf 7,3 Mio. EUR (i. Vj. 8,2 Mio. EUR) vermindert.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit führte per Saldo zu einem Zahlungsmittelabfluss (i. Vj. -zufluss) von 33,1 Mio. EUR (i. Vj. 0,6 Mio. EUR). Dies lässt sich mit 31,9 Mio. EUR im Wesentlichen auf die Investitionen in Sachanlagen zurückführen. Die Investitionen in Finanzanlagen betreffen mit 3,7 Mio. EUR die Ausreichung langfristiger Kredite sowie mit 0,5 Mio. EUR im Wesentlichen den Erwerb einer 25%igen Beteiligung an der FMP Technology GmbH.

Mittelaufnahmen in Höhe von 60,6 Mio. EUR führten zu einem positiven (i. Vj. negativen) Cashflow aus Finanzierungstätigkeit von 17,4 Mio. EUR (i. Vj. 22,3 Mio. EUR). Hierin enthalten sind planmäßige Tilgungen von Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 13,8 Mio. EUR (i. Vj. 9,1 Mio. EUR), die Dividendenausschüttung von 19,9 Mio. EUR (i. Vj. 13,2 Mio. EUR) an die Aktionäre für das vorangegangene Geschäftsjahr sowie mit 9,5 Mio. EUR der Erwerb des ausstehenden Minderheitenanteils von 5 % an der MEHLER AG.

Die Flüssigen Mittel betragen 15,5 Mio. EUR nach 16,9 Mio. EUR zum Geschäftsjahresende 2010.

ANGABEN GEMÄSS § 315 ABSATZ 4 HGB

Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung des Vorstands und über die Änderung der Satzung

Die Ernennung und Abberufung des Vorstands erfolgt nach den gesetzlichen Vorschriften des Aktiengesetzes, § 84 AktG. Die Änderung der Satzung erfolgt nach gesetzlichen Bestimmungen, §§ 179, 119 AktG und § 12 Abs. 4 der Satzung der KAP Beteiligungs-AG. Danach ist der Aufsichtsrat zur Vornahme von Satzungsänderungen berechtigt, die nur die Fassung betreffen.

Die Hauptversammlung vom 26. August 2011 hat den Vorstand bis zum 25. August 2016 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats eigene Aktien bis zu 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals oder – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Die erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr nach den §§ 71a ff. AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt 10 % des Grundkapitals übersteigen. Die Ermächtigung darf nicht zum Zwecke des Handels mit eigenen Aktien ausgenutzt werden.

Der Erwerb darf nach Wahl des Vorstands jeweils mit Zustimmung des Aufsichtsrats über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots erfolgen. Der Gegenwert für den Erwerb der Aktien (ohne Erwerbskosten) darf bei Erwerb über die Börse den Mittelwert der Aktienkurse an der Frankfurter Wertpapierbörse an den letzten drei Handelstagen vor der Verpflichtung zum Erwerb nicht um mehr als 10 % über- und nicht um mehr als 20 % unterschreiten. Bei einem öffentlichen Kaufangebot darf er den Mittelwert der Aktienkurse an der Frankfurter Wertpapierbörse an den letzten drei Handelstagen vor dem Tag der Veröffentlichung des Angebots nicht um mehr als 15 % über- und nicht um mehr als 10 % unterschreiten. Sollte bei einem öffentlichen Kaufangebot das Volumen der angebotenen Aktien das vorgesehene Rückkaufvolumen überschreiten, muss die Annahme im Verhältnis der jeweils angebotenen Aktien erfolgen. Ebenso kann eine bevorrechtigte Berücksichtigung geringer Stückzahlen bis zu 50 Stück der angedienten KAP-Aktien je Aktionär vorgesehen werden. Das öffentliche Kaufangebot kann weitere Bedingungen vorsehen.

Die Angaben nach § 315 Abs. 4 Nr. 1 und 3 HGB wurden in den Konzernanhang aufgenommen.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Forschungs- und Entwicklungsprojekte sind für viele Beteiligungsunternehmen der KAP Beteiligungs-AG ein wesentlicher Baustein zur Sicherung der Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit. In den Tochtergesellschaften verfügen wir daher über eine Reihe von Aktivitäten zur Verbesserung vorhandener und Konstruktion neuer Produkte sowie zur Weiterentwicklung der zugehörigen Verfahrenstechnik. Dieser Technologiefokus soll mit dem Kauf des Start-up's FMP Technology GmbH (im Folgenden FMP genannt) durch den KAP-Konzern weiter ausgebaut werden. So erhalten die Einzelgesellschaften zum einen Zutritt zu neuen Technologien. Zum anderen hoffen wir auf unternehmerische Chancen aus einer erfolgreichen Umsetzung wissenschaftlicher Erkenntnisse der FMP in marktfähige Produkte.

Produktorientierte F+E-Projekte in den einzelnen Beteiligungsgesellschaften

Die Unternehmen führten zahlreiche in den vergangenen Jahren begonnene Aktivitäten fort. So arbeitet die MEHLER VARIO etwa an einer Gewichts- und Dickenoptimierung der Schutzelemente für Infanteristen.

Caplast entwickelt Lösungen zur Sanierung von Frisch- und Abwasserrohrsystemen mittels „Rohr-inliner“ (textile Schläuche). Und bei Kirson wurden zusammen mit Kunden Gelege entwickelt, um die Einbruchssicherheit von Leichtbauwänden zu verbessern.

Im Segment der **automotive components** arbeitet unter anderem Mohr Präzisionsteile an einer neuen Zahnradgeneration. Diese weist in den Produkteigenschaften wie Laufruhe, Leitfähigkeit und Bruchsicherheit verbesserte Eigenschaften auf und bietet fertigungstechnische Vorteile wie geringe Toleranzen und Kosten.

Das Team von BEBUSCH arbeitet daran zusätzliche Funktionen und Eigenschaften in Elektromotorengehäuse aus Kunststoff zu integrieren. Die bisherige Expertise in der Fertigung von Kunststoffgehäusen mit umspritzten Leiterbahnen soll weiterentwickelt werden in Richtung optimierter Wärmeleitung und integrierter Abschirmung von elektromagnetischen Strahlen.

Weiterentwicklung der Verfahrenstechnik, Aktivitäten im Bereich „Composites“

Eine neue oder weiterentwickelte Verfahrenstechnik ermöglicht in vielen Fällen neue Produkteigenschaften oder eine kostengünstigere Fertigung. So ist bei MEP-OLBO ein Projekt zur deutlichen Erhöhung der Ausbringungsmenge von Fadenstreckanlagen weit fortgeschritten: Bei ihm wird in Zusammenarbeit mit Anlagenlieferanten und Beschichtungsspezialisten die nächste Verfahrenstechnikgeneration bis Ende 2012 in Serienbetrieb genommen.

Die kostengünstige Herstellung von Faserverbundwerkstoffen ist ein weiterer Entwicklungsschwerpunkt der MEP-OLBO. Die Imprägnierung von Kunststofffasern in einem vorgelagerten Prozess erreicht die Durchdringung und Versteifung der Filamente. Dies ermöglicht den anschließenden Schritt des Aufbringens der Polymermatrix definierter und in kürzeren Zykluszeiten durchzuführen.

Einsatzmöglichkeiten für die so ausgerüsteten Gewebe und Gelege sind alle gängigen duro- und thermoplastischen Fertigungsverfahren wie Tape-Legen, Autoklavierung, Vakuuminjektion oder RTM. Daneben wird an einem „Film Stacking“-Verfahren gearbeitet, bei dem abwechselnde Lagen von dünnen Folien und Geweben unter Druck und Temperatur konsolidiert werden.

Erwerb der Firma FMP Technology GmbH Fluid Measurements & Projects

Der Erwerb einer Minderheitsbeteiligung an der Firma FMP im Jahr 2011 unterstreicht in zweierlei Hinsicht den Ansatz, die Unternehmen stärker technologieorientiert weiterzuentwickeln: Das Unternehmen FMP selbst, 2006 durch den Universitätsprofessor und ausgewiesenen Fachmann für Strömungsmechanik Prof. Dr. Dr. h. c. Durst gegründet, erzielte inzwischen durch tiefgehende Forschungs- und Entwicklungsarbeiten für einige Produkte Marktreife. Insbesondere im Bereich der

Beschichtungstechnologie finden neuartige, universell einsetzbare Beschichtungsdüsen wachsende Akzeptanz in der Beschichtungsindustrie.

Aber auch der zweite Entwicklungsbereich „Spraytechnologie“ weist erste marktreife Produkte vor. Spannend wird vor allem, ob es gelingt, im Labormaßstab erzielte Resultate für das attraktive Marktsegment „Optimierung von Verbrennungsprozessen in Diesel- und Benzinmotoren“ großtechnisch umzusetzen – das heißt die gezielte Injektion von Flüssigkeitssprays. 2011 erzielte FMP mit 31 Mitarbeitern knapp 1,7 Mio. EUR Umsatz.

Von hohem Interesse für die KAP-Gruppe ist zudem der Impuls aus der Anwendung von Entwicklungsergebnissen bei einzelnen Gesellschaften wie Caplast, MEP-OLBO oder Geiger.

MITARBEITER

Mitarbeiter

Zum 31. Dezember 2011 beschäftigten wir im KAP-Konzern 3.045 Mitarbeiter (i. Vj. 3.059). Im Jahresdurchschnitt waren es 3.104 (i. Vj. 3.236) Personen, davon 1.753 (i. Vj. 1.703) im Inland und 1.351 (i. Vj. 1.533) im Ausland. Die Personalaufwendungen beliefen sich im Konzern 2011 auf 91,5 Mio. EUR (i. Vj. 97,3 Mio. EUR).

Aus- und Weiterbildung

Wir legen Wert auf eine innovative Unternehmenskultur und ein Arbeitsumfeld, das auf gegenseitigem Respekt und Fairness aufbaut. Die Attraktivität der Gesellschaften des KAP-Konzerns zeigte sich auch im vergangenen Jahr in einer hohen Treue der Mitarbeiter zu ihrem Arbeitgeber. Interne Entwicklungsmöglichkeiten, die Förderung von Fort- und Weiterbildung sowie eine gezielte Entwicklung des Führungsnachwuchses tragen zu dieser erfreulichen Loyalität unserer Belegschaften in den einzelnen Firmen des Konzerns bei.

Um neue Mitarbeiter zu gewinnen, bieten wir vor allem an den deutschen Standorten Ausbildungswege in kaufmännischen, technischen und verfahrenstechnischen Berufen sowie im IT- und Elektrobereich. Die geforderte schulische Ausbildung unterstützen wir durch betriebsinterne Weiterbildungsprogramme. Unseren Führungsnachwuchs rekrutieren wir zu einem großen Teil aus Absolventen der Berufsakademien, greifen aber auch auf Hochschulabsolventen zurück. Unsere langjährige enge Kooperation mit Schulen und Hochschulen über vielfältige Entwicklungsprojekte ist dabei Bestandteil unserer Strategie, qualifizierten Nachwuchs an uns zu binden. Die Betreuung von Studien- und Diplomarbeiten sowie Bachelor- und Master-Thesis-Themen ist für unsere Führungskräfte eine willkommene Gelegenheit, mit potenziellen Nachwuchsführungskräften ins Gespräch zu kommen. Unsere Mitarbeiter unterstützen wir durch Anreize zum lebenslangen Lernen, damit ihre Einsatz- und Leistungsfähigkeit erhalten bleibt.

Diversity

Die Vielfalt unserer Mitarbeiter und Führungskräfte ist fester Bestandteil unserer Personalstrategie und eine Voraussetzung für den Erfolg unseres Unternehmens. Wir verstehen die Förderung dieser Vielfalt als Grundpfeiler unseres Managementmodells. Wir erleben es als Bereicherung, dass jeder Mitarbeiter seine besonderen Eigenschaften und Stärken in das Unternehmen einbringen kann, und versuchen individuelle Potenziale zu fördern. Wir legen Wert auf ein Unternehmensklima, in dem Vielfalt und Respekt vor dem Individuum gelebt werden.

Insbesondere die Förderung von Frauen in Führungspositionen haben wir uns zum Ziel gesetzt. Frauen sind in den für uns wichtigen technischen und naturwissenschaftlichen Gebieten bislang schwach vertreten. Je nach Standort variiert der Anteil weiblicher Mitarbeiter in unseren Unternehmen zwischen 10 % und 50 % der Belegschaft. Dies wirkt sich auf die Gleichstellung von Männern und Frauen aus. Auch in Regionen, in denen Frauen die Hälfte der Belegschaften ausmachen –

etwa in Deutschland oder an verschiedenen osteuropäischen Standorten – sind Frauen in Führungspositionen deutlich unterrepräsentiert. Daher widmen wir der Einstellung, Bindung und Förderung von Frauen unser besonderes Augenmerk und sind zuversichtlich, in den kommenden Jahren nachhaltige Erfolge verzeichnen zu können.

Demografische Entwicklung

Der demografische Wandel stellt eine Herausforderung für die Unternehmen des KAP-Konzerns dar, und das nicht nur in Deutschland. Durch Analysen der Altersstrukturen der Gesellschaften des Konzerns versuchen wir rechtzeitig Entscheidungen zu treffen – für das Portfolio unserer Ausbildungsberufe, für Qualifizierungen, Umschulungen und Einstellungen. Auch arbeitsmedizinische Bewertungen von Produktionsabläufen dienen dazu, Arbeitsplätze den veränderten Altersstrukturen der Belegschaften anzupassen.

Gesundheitsvorsorge und Arbeitsschutz

Eine konzernweite arbeitsmedizinische Betreuung der Mitarbeiter ist bei uns Standard. In Kooperation mit Arbeitsmedizinern nehmen wir gezielt Analysen von Krankheitsbildern in Bezug auf Anforderungen in unseren Unternehmen vor, um präventiv Fehlzeiten zu reduzieren. Unser Augenmerk ist hierbei auch auf Gefährdungen durch psychische Beanspruchung und psychische Überlastung am Arbeitsplatz gerichtet. Unser Gesundheitsmanagement stellt Angebote in den Bereichen Prävention, Therapie und Rehabilitation zur Verfügung.

VERGÜTUNG DES VORSTANDS

Zuständigkeit

Die Struktur und die Festlegung der Vorstandsvergütung sind Aufgabe des Aufsichtsrats.

Zielsetzungen

Das Vergütungsmodell für den Vorstand soll im Wettbewerb um hochqualifizierte Führungspersonlichkeiten attraktiv sein. Als Anreiz für erfolgreiche Arbeit soll der variable Teil der Vergütung eine starke Abhängigkeit vom wirtschaftlichen Erfolg des KAP-Konzerns haben. Die Vergütungsstruktur für den Vorstand weist außerdem Parallelen zum Vergütungssystem der Mitarbeiter und Führungskräfte auf.

Vergütungselemente

Die Vergütung des Vorstands enthält feste und variable Einkommenselemente. Die Faktoren, aus denen sich die variable Vergütung zusammensetzt, ermöglichen in erfolgreichen Geschäftsjahren des KAP-Konzerns ein wettbewerbsfähiges Einkommen des Vorstands mit einem sehr hohen Tantiemeanteil. Als Messgröße des variablen Vergütungsanteils dient das jeweilige Konzernergebnis.

Das Vergütungssystem enthält weder Aktienoptionen, Wertzuwachsrechte, die Aktienoptionen nachgebildet sind, noch andere aktienbasierte Vergütungskomponenten, weil derartige Vergütungsinstrumente nicht als hinreichend berechenbar angesehen werden und deshalb traditionell bei uns keine Anwendung finden. In regelmäßigen Abständen überprüft der Aufsichtsrat das Vergütungssystem hinsichtlich Struktur und Höhe der Vorstandsvergütung.

Vorstandsvergütung für das Geschäftsjahr, individualisiert

in TEUR	Feste Bezüge	Variable Bezüge	2011	Feste Bezüge	Variable Bezüge	2010
Fried Möller	360	150	510	356	150	506
Ulrich Göth	-	-	-	86	60	146
Gesamt	360	150	510	442	210	652

VERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATS**Zuständigkeit**

Die derzeitige Vergütungsregelung ist in § 13 der Satzung niedergelegt.

Vergütungselemente

Neben dem Ersatz der Auslagen erhält der Aufsichtsrat eine Festvergütung.

Aufsichtsratsvergütung im Geschäftsjahr 2011

Der Aufsichtsrat besteht aus drei Mitgliedern. Jedes einfache Aufsichtsratsmitglied erhielt im Geschäftsjahr 2011 5.000 EUR (i. Vj. 5.000 EUR), der Aufsichtsratsvorsitzende 7.500 EUR (i. Vj. 7.500 EUR).

Beratungs- und Vermittlungsleistungen sowie andere persönliche Leistungen wurden durch Mitglieder des Aufsichtsrats auch im Jahr 2011 nicht erbracht. Entsprechend wurden keine zusätzlichen Vergütungen gewährt. Es entspricht vielmehr der Unternehmenspolitik und der Praxis, dass mit Mitgliedern des Aufsichtsrats keine Vertragsbeziehungen eingegangen werden, mit denen sie zur Erbringung von vergütungspflichtigen, persönlichen Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, verpflichtet werden.

RISIKOMANAGEMENT

Für das abgelaufene Geschäftsjahr haben wir erneut die allgemeinen Risikoevaluierungen vorgenommen. Dabei behielten wir den Rahmen der vordefinierten Risikogruppen bei und überprüften, ob die vorgegebenen Kontrollaktivitäten durchgeführt und dokumentiert wurden. Die Grundlagen unseres Risikomanagement-Systems wurden in allgemein gültigen Richtlinien zusammengestellt, die somit das aktuelle Grundgerüst dieses Systems bilden.

Dabei werden zum einen nach einheitlichen Standards vorher gemeinsam definierte Risikogruppen zum Jahresende abgefragt und an den zuständigen Risikomanager weitergeleitet. Dieser wiederum berichtet direkt an den Vorstand, mit dem über die einzelnen Maßnahmen gegebenenfalls kurzfristig entschieden wird. Zum anderen werden im Rahmen der kurz- und mittelfristigen Planung Chancen und Risiken, die zu einer positiven oder negativen Abweichung vom jeweiligen Geschäftsplan führen können, dezentral von den Unternehmensbereichen identifiziert, quantifiziert und regelmäßig an den Risikomanager gemeldet. Hier findet eine Prüfung und Aggregation statt. Zusätzlich wird im monatlich erstellten Managementbericht auf operative Chancen und Risiken eingegangen. Es besteht außerdem eine sofortige Berichtspflicht an den Vorstand, wenn Einzelrisiken identifiziert werden, die eine Ergebnisauswirkung von mehr als 1,0 Mio. EUR haben.

Die Funktionsfähigkeit unseres Risikofrüherkennungssystems wird jedes Jahr von unseren unabhängigen Wirtschaftsprüfern überprüft, insbesondere auf die Stichhaltigkeit der Risikogruppen und des Berichtssystems hin.

Wir haben alle potenziellen Risiken im Rahmen der vorgeschriebenen Risikoanalyse aufgelistet und hinsichtlich ihrer Relevanz für den Geschäftsbetrieb analysiert und bewertet. Bestandsgefährdende Risiken haben wir nicht erkennen können. Mittlere Risiken haben wir dokumentiert und geeignete Maßnahmen ergriffen, um sie einerseits zu beherrschen und andererseits im vorliegenden Zahlenwerk abzubilden.

Marktrisiko

Das Marktrisiko beschreibt die konkreten Risiken in den Märkten, in denen wir zurzeit tätig sind. Dies bezieht sich sowohl auf unsere Produktionsstandorte als auch die Absatzgebiete. Insbesondere die Veränderung in der wirtschaftlichen Entwicklung dieser Länder und in deren finanziellen und rechtlichen Rahmenbedingungen können entscheidenden Einfluss auf unsere Geschäftstätigkeit ausüben.

Dadurch, dass unsere ausländischen Produktionsstandorte überwiegend in EU-Ländern beheimatet sind, gehen wir von einer stabilen politischen Entwicklung aus und sehen auch die rechtlichen Risiken als vertretbar an. Selbstverständlich beziehen wir aber diese Risiken, insbesondere für unsere außerhalb der EU liegenden Standorte, zum Beispiel in China, Indien oder Weißrussland, in unser Monitoring ein und können entsprechend kurzfristig hierauf reagieren.

Durch die hohe Heterogenität unserer Absatzmärkte streuen wir unser Absatzrisiko, wobei unsere Kunden hauptsächlich in der EU ihren Sitz haben.

Unser besonderes Augenmerk liegt dabei nach wie vor auf den Ländern des CEE-Wirtschaftsraums, die durch die Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise besonders hart getroffen wurden.

Zahlungsrisiko

In den Segmenten **engineered products** und **automotive components** liefern wir zum weit überwiegenden Teil an so große und solvente Kunden, dass wir nur von einem geringen Ausfallrisiko ausgehen. Darüber hinaus setzen wichtige Beteiligungsunternehmen wie MEHLER VARIO einen Großteil ihrer Produkte an öffentliche Auftraggeber ab, bei denen in der Regel keine Insolvenzgefahr besteht.

Die Situation bei unserem dritten Segment, **classical textiles**, hat sich unter Risikoaspekten grundlegend verändert.

Im Zuge des Liquidationsprozesses der STÖHR & Co. AG i. L. wurde zum Halbjahr 2011 auch der letzte verbliebene Produktionsstandort Mönchengladbach abgegeben, womit die Gesellschaft keinerlei Lieferbeziehungen zu Kunden mehr unterhält. Damit entfällt zukünftig das Zahlungsrisiko vollständig. Die vereinbarten Zahlungen aus der Abgabe von weiten Teilen unseres operativen Geschäfts und Lagerbeständen an die Südrolle Gruppe verliefen planmäßig. Einen Forderungsausfall konnten wir zwar nicht ausschließen, hielten ihn aber für höchst unwahrscheinlich. Die letzten beiden ausstehenden Zahlungsraten wurden dann auch im Januar und März 2012 geleistet.

Das Zahlungsrisiko beschränkt sich somit nur noch auf unsere Tochter TUZZI, die als Textilkonfektionierer im Bereich DOB einen breit gefächerten Kundenstamm von Einzelhändlern hat. Hier kommt es trotz aller Vorsichtsmaßnahmen immer wieder zu Forderungsausfällen in unterschiedlicher Höhe. Wir versuchen dies durch ein gutes Kreditmonitoring zu kompensieren, was aber nicht immer gelingt.

Liquiditäts- und Kreditrisiko

Seit der Finanzmarktkrise ist es für Unternehmen unserer Größe durchaus schwieriger geworden, sich mit liquiden Fremdmitteln zu versorgen. Aufgrund der teilweisen Zugehörigkeit zum Textil- und Bekleidungssektor sind finanzierende Kreditinstitute abwartend und andere Refinanzierungsmöglichkeiten in der Branche mit höheren Anforderungen verbunden.

Unser Beteiligungsunternehmen STÖHR, das diesem Segment angehört, benötigt für die Liquidation keine Bankkredite mehr. Aufgrund der im Sommer 2009 beschlossenen Liquidation der börsennotierten Obergesellschaft sind dem Unternehmen durch den bereits erwähnten Verkauf von Assets erhebliche liquide Mittel zugeflossen. Da die Bedeutung dieses Segments damit weiter zurückgegangen ist, konnten wir diese erhöhte sektorale Risikoposition auf ein normales Maß zurückfahren. Dieser Umstand, die gute Ertragslage und unsere hohe Eigenkapitalquote von 45 % sichern uns eine ausreichende Liquidität im Konzern und damit den finanziellen Spielraum, den wir zur Finanzierung unseres laufenden Geschäfts benötigen.

Dabei finanzieren wir uns zu rund 17 % aus langfristigen Tilgungsdarlehen. Im kurzfristigen Bereich setzen wir verschiedene Instrumente wie Geldmarktkredite und Kontokorrente ein. Den Kreditvereinbarungen liegt im Wesentlichen der Euribor als Basiszins zugrunde. Hier kann es daher insbesondere im kurzfristigen Bereich zu Zinsschwankungen kommen.

Nach der Umstellung des Cashpools auf die KAP Beteiligungs-Aktiengesellschaft als Master nimmt die Gesellschaft die Mittel bei der Bank auf und reicht sie an die Tochtergesellschaften weiter.

Währungs- und Inflationsrisiko

Einen nicht unerheblichen Teil unseres Geschäfts tätigen wir mit Kunden im US-Dollar-Raum. Daher ist es unerlässlich, gewisse Währungsrisiken einzugehen, die aber im abgelaufenen Geschäftsjahr per Saldo zu keinen erwähnenswerten Währungsverlusten führten, auch deshalb, weil wir mittlerweile gegenüber unseren Kunden zu einem großen Teil eine Fakturierung in Euro durchsetzen konnten. Zins- oder Währungssicherungsgeschäfte tätigen unsere Tochterunternehmen nur in geringem Umfang, da sie uns als zu teuer im Verhältnis zum Nutzen erscheinen.

Einer unserer Produktionsstandorte befindet sich in einem sogenannten Hochinflationland. Hierbei handelt es sich um Weißrussland, dessen Währung relativ volatil ist und einer Inflationsrate von zuletzt 100 % ausgesetzt war. Da rund 80 % der Geschäftstätigkeit in Euro abgewickelt werden, halten wir das Risiko, auch im Hinblick auf Preisvorteile unserer Produkte, für vertret- und beherrschbar.

Risiken aus derivativen Finanzinstrumenten und börsennotierten Wertpapieren

Da wir lediglich Stillhalter im Rahmen von Verkaufsoptionen sind, können hieraus keine Risiken erwachsen. Schlechtestenfalls können wir von steigenden Kursen nur begrenzt profitieren.

Die von der KAP Beteiligungs-Aktiengesellschaft gehaltenen börsennotierten Wertpapiere unterliegen dem Risiko von Wertschwankungen. Diese ergeben sich aus Veränderungen von Marktpreisen aufgrund allgemeiner Tendenzen an den Aktienmärkten. Durch regelmäßige Beobachtung der Börsendaten beziehungsweise der Unternehmens- und Börsennachrichten wird dem Vorstand die Möglichkeit geboten, marktpreisrelevante Ereignisse zu erfassen und geeignete Maßnahmen zu treffen.

Wir haben Zinsswaps zur Sicherung von Darlehenszinsen abgeschlossen. Diese unterliegen Wertschwankungen, die aus Veränderungen des Zinsniveaus resultieren. Die daraus erwachsenden Risiken werden als Verbindlichkeiten aus Sicherungsgeschäften passiviert.

Produktisiko

Als produzierendes Unternehmen sind wir in erheblichem Maß von unseren Zulieferern abhängig. Insbesondere Qualitäts- und Herstellungsstandards, die von uns eingefordert werden, gilt es, zu überwachen. Den sich hieraus ergebenden Risiken begegnen wir mit einer strikten Qualitätseingangskontrolle für alle Rohstoffe, die wir in unseren Werken einsetzen. Darüber hinaus beziehen wir unsere Rohstoffe von den unterschiedlichsten Lieferanten, sodass wir bei auftretenden Mängeln sofort auf andere Lieferanten ausweichen können.

In den Segmenten **engineered products** und **automotive components** arbeiten wir oftmals sehr eng mit unseren Kunden zusammen. Leistungsparameter werden bereits in der Entwicklung genauestens definiert, und unsere Aufgabe ist es, sie fortwährend einzuhalten. Um dies zu gewährleisten, unterziehen wir unsere Produkte einer strengen Qualitätsprüfung, bevor sie an die Kunden ausgeliefert werden.

Im Segment **classical textiles** haben wir bei der aktiven Tochter des Segments TUZZI keine Produktrisiken, da die Gesellschaft ausschließlich aus Lohnfertigung Ware bezieht und somit das Produktions- oder Produktrisiko an Dritte ausgelagert werden konnte.

IT-Risiko

Die Risiken im Zusammenhang mit der elektronischen Datenverarbeitung und -archivierung nehmen wir sehr ernst. Daher passen wir ständig unsere zentralen Systeme den jeweiligen Erfordernissen unserer Organisation an. Wir greifen dabei auf unsere eigenen Experten zurück und ziehen projektbezogen auch externe Fachleute hinzu.

Risiken des Rechnungslegungsprozesses

Die Hauptfunktion der Rechnungslegung ist es, verschiedene Adressaten mit Informationen über das Geschäft und die Lage der Gesellschaft zu versorgen. Dabei muss den unterschiedlichen Informationsbedürfnissen des jeweiligen Adressatenkreises Rechnung getragen werden.

Durch unvollständige oder fehlerhafte Darstellung von Geschäftsvorfällen, ungenaue Bewertung von Vermögensgegenständen und Schulden oder durch falsche Einschätzungen und Prognosen können die Informationen der Rechnungslegung verfälscht werden.

Um diese negativen Einflüsse auf die Rechnungslegung zu vermeiden, hat die KAP Beteiligungs-AG diverse Prozesse und organisatorische Vorkehrungen getroffen.

Zum einen ist ein Risikomanagement-System implementiert, das durch regelmäßige Informationssammlung die operativen und strategischen Risiken des laufenden Geschäfts aufdeckt und überwacht.

Dabei werden Informationen aus Vertrieb, Einkauf und Produktion bei der Geschäftsleitung der operativen Einheiten zusammengeführt. Diese berichten über die Risiken, die möglichen Auswirkungen und Gegenmaßnahmen an den Vorstand. Auf die jeweilige Situation kann kurzfristig reagiert werden. Alle Risiken, die als wesentlich klassifiziert werden, werden in einen Risikokatalog aufgenommen und regelmäßig überwacht.

Zum anderen gibt es ein internes Kontrollsystem, das durch organisatorische Vorkehrungen wie Funktionstrennung, Vier-Augen-Prinzip und festgelegte Zuständigkeitsbereiche auf der operativen Ebene der Rechnungslegung hilft, die Aussagekraft des Zahlenwerks zu sichern. Darüber hinaus erfüllen die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Mitarbeiter die qualitativen Anforderungen und werden regelmäßig geschult. Zwischen den beteiligten Facheinheiten und den Tochtergesellschaften besteht eine klare Aufgabenabgrenzung.

Der Vorstand überwacht außerdem rechnungslegungsrelevante Prozesse durch Stichproben. Neu eingegangene Vertragsbeziehungen werden erfasst, laufend kontrolliert und überwacht. Die Rechnungslegung erfolgt im Wesentlichen unter Einsatz von Standardsoftware des Herstellers SAP. Der Zugang zu rechnungslegungsbezogenen EDV-Systemen ist durch Zugriffsbeschränkungen geschützt. Alle Konzerntochterunternehmen sind verpflichtet, nach einheitlichen und von der Konzernmutter vorgegebenen Standards ihre Jahresabschlüsse zu erstellen, und sind größtenteils mit der SAP-Standardsoftware ausgerüstet.

Regulatorische Risiken

Grundsätzlich können Änderungen der steuerrechtlichen Rahmenbedingungen und der Auslegung von Prüfungsergebnissen im Zuge von Betriebsprüfungen die Jahresergebnisse eines Unternehmens beeinflussen.

Die anhängige Betriebsprüfung bei unserer Tochtergesellschaft STÖHR & Co. AG i. L. für die Geschäftsjahre 2004 bis 2007 kam zu dem Ergebnis, dass deren vor 20 Jahren abgeschlossenen Beherrschungsverträge mit den Tochtergesellschaften angeblich nicht wirksam sind. Auf Grundlage eines aktuellen Schreibens des Bundesministeriums für Finanzen wird der Abwickler dem widersprechen und Klage erheben, sobald ihm die Bescheide für die relevanten Geschäftsjahre vorliegen. Da er das Eintrittsrisiko als unwahrscheinlich einschätzt, wurde darauf verzichtet für die im Raum stehenden Werte in Höhe von ca. 6,0 Mio. EUR eine Rückstellung zu bilden. Die Klärung dieses Sachverhalts wird die erfolgreiche Liquidation voraussichtlich deutlich verzögern.

Chancenbericht

Die gute finanzielle Ausstattung unseres Unternehmens hat uns Investitionen deutlich über den Abschreibungen ermöglicht.

Bei **engineered products** sehen wir gute Chancen, mit unserer neuen Koextrusionsanlage bei Caplast unser Know-how in der Polyurethanbeschichtung zu nutzen, um unsere Position im Baubereich signifikant auszuweiten.

Der Aufbau des Standorts Indien für MEP-OLBO zielt nicht nur auf den schnell wachsenden Automotive-Markt in Indien ab, sondern soll auch nach vorn hin den gesamten pazifischen Raum abdecken.

Die begonnene Zusammenarbeit mit FMP zeigt Wege für erhebliche Produktivitätsverbesserungen bei Beschichtungsprozessen auf und stößt in anderen Bereichen Produktentwicklungen an, die erst durch das dort vorhandene Know-how möglich werden.

Im Segment **automotive components** eröffnet die Zollunion zwischen Weißrussland und Russland die Möglichkeit für unser Werk in Weißrussland, an dem erwarteten Aufschwung der russischen Automobilindustrie teilzuhaben.

Dort, wo wir Chancen sehen, haben wir immer ausreichend finanziellen Spielraum, um Investitionen auch kurzfristig zu tätigen.

ABHÄNGIGKEITSBERICHT

In dem Bericht gemäß § 312 AktG über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen hat der Vorstand folgende Erklärung abgegeben.

„Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten.“

NACHTRAGSBERICHT

In der Zeit bis zur Veröffentlichung des Konzernabschlusses sind keine Ereignisse bekannt geworden, die sich wesentlich auf den Fortbestand sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns auswirken.

AUSBLICK UND PROGNOSEBERICHT

Für die nächsten zwei Jahre sind wir nicht pessimistisch, sehen aber ein geringeres Wachstum. In den von uns bearbeiteten Märkten erwarten wir unterschiedliche Entwicklungen. Prognosen sind aber schwierig, da wir uns seit der zweiten Jahreshälfte 2011 mit einer zunehmenden Unsicherheiten in Bezug auf die Prognose der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung konfrontiert sehen.

Die konjunkturellen Aussichten scheinen maßgeblich davon abzuhängen, inwieweit es den europäischen und US-amerikanischen Regierungen und Notenbanken gelingen wird, die Auswirkungen der bestehenden Staatsschuldenkrise einzudämmen. Allgemein herrscht Einigkeit darüber, dass sich das Weltwirtschaftswachstum im Jahr 2012 voraussichtlich weiter abschwächen wird. Experten rechnen für das Jahr 2012 nur noch mit einem Wachstum von 2 %, mit deutlichen regionalen Unterschieden.

In dem für unsere Segmente immer noch wichtigsten Markt Europa dürften die Anstrengungen zum Schuldenabbau das Wachstum weiter dämpfen. Steuererhöhungen und Ausgabenkürzungen werden voraussichtlich die Investitions- und Konsumentennachfrage reduzieren. In Mittel- und Osteuropa könnte sich das zukünftige Wachstum abschwächen, ebenso wie wir für die EU insgesamt nur noch mit einem stagnierenden Wirtschaftswachstum rechnen. Deutschland wird ein im Vergleich zur Gesamtregion überdurchschnittliches Wachstum zugetraut. Die niedrige Arbeitslosigkeit und eine stabile Inlandsnachfrage sollten dazu beitragen.

Im Segment **engineered products** werden wir unsere Marktposition weiter ausbauen können und rechnen mit einem moderaten Wachstum bei Umsatz und Ergebnis. Der große Bereich Festigkeitsträger für die Kautschukindustrie wird in China weiter wachsen, nach einer kleinen Delle in den USA auch dort wieder zulegen, in Südamerika ebenfalls zusätzliche Umsätze generieren und in Europa das hohe Niveau halten können. Das neue Unternehmen in Indien wird noch keine nennenswerten Umsätze erzielen, da die Produktion erst in der zweiten Jahreshälfte beginnen wird.

Die Unternehmen des Bereichs Folien und sonstige Festigkeitsträger werden den Umsatz in ihren Märkten ebenfalls leicht steigern können, im Vordergrund steht jedoch eine Verbesserung der operativen Marge.

Der Ballistikbereich ist aufgrund der anstehenden Projekte für die nächsten zwei Jahre sehr zuversichtlich, sodass wir für das Segment **engineered products** insgesamt optimistisch sind. Es wird auch in den nächsten zwei Jahren seine herausragende Stellung innerhalb unserer Gruppe behalten.

Im Segment **automotive components** haben wir zu Beginn des laufenden Geschäftsjahres ein kleineres Unternehmen in Dresden, die Präzisionsteile Dresden GmbH & Co. KG, akquiriert, weshalb wir mit einem Segmentumsatz von über 100 Mio. Euro planen. In diesem Segment steckt auch das größte Verbesserungspotenzial für das operative Ergebnis. Den angestrebten Turnaround flankierten wir in den letzten beiden Jahren durch erhebliche Investitionen. Die kommenden zwei Jahre ermöglichen ein Umsatzwachstum auf ca. 120,0 Mio. EUR – mit einem positiven Betriebsergebnis.

Für das Segment **classical textiles** erwarten wir in den nächsten zwei Jahren nur ein moderates Wachstum bei begrenztem Ergebnispotenzial.

Unser Ziel für 2012 ist ein Konzernumsatz von 475,0 Mio. EUR, um 2013 die 500,0-Mio.-Euro-Schwelle zu überschreiten.

Für 2012 planen wir eine operative Marge von 5 %, die wir 2013 auf 5,5 % verbessern wollen.

Das anspruchsvolle Investitionsprogramm von nochmals 35,0 Mio. EUR im Jahr 2012 bedeutet den Abschluss zweier Großprojekte, weshalb wir das Tempo 2013 deutlich drosseln können.

Grundsätzlich sind wir offen für Akquisitionen im Segment **engineered products**, sofern sie sinnvolle Ergänzungen zu Unternehmen dieses Segments darstellen.

Die noch verbliebenen nicht operativen Bereiche – Grundstücksentwicklung in Augsburg, Immobilienbesitz in Südafrika – wollen wir innerhalb der nächsten zwei Jahre zum Abschluss bringen beziehungsweise in Südafrika, sofern akzeptable Preise erzielbar sind, Liegenschaften veräußern.

Nachdem das Anlagevermögen der STÖHR & Co. AG i. L. bis auf das Grundstück in Mönchengladbach bereits veräußert ist, rückt die Einleitung der endgültigen Liquidation näher. Dafür müssen wir allerdings noch zahlreiche administrative Hürden überwinden.

Das Wertpapierportfolio trägt sich gegenwärtig selbst, sodass kein unmittelbarer Handlungsbedarf besteht. Sofern die Börsenlage es erlaubt, streben wir innerhalb der kommenden zwei Jahre jedoch eine deutliche Reduzierung an.

Fulda, den 13. April 2012

KAP Beteiligungs-AG
Vorstand

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Fried Möller', written in a cursive style.

Fried Möller

Konzernabschluss

IFRS

Konzern- Gewinn- und -Verlustrechnung

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011

in TEUR	Anhang	2011			2010		
		Fortge- führte Geschäfts- bereiche	Aufge- gebene Geschäfts- bereiche	KAP- Konzern	Fortge- führte Geschäfts- bereiche	Aufge- gebene Geschäfts- bereiche	KAP- Konzern
Umsatzerlöse	(28)	430.021	2.013	432.034	390.166	47.101	437.267
Bestandsveränderung und andere aktivierte Eigenleistungen		6.527	-69	6.457	5.933	-14.331	-8.398
Gesamtleistung		436.548	1.944	438.491	396.099	32.770	428.869
Sonstige betriebliche Erträge	(29)	13.747	2.310	16.057	21.056	2.750	23.806
Materialaufwand	(30)	-265.159	-1.323	-266.482	-226.727	-24.647	-251.374
Personalaufwand	(31)	-89.894	-1.621	-91.515	-87.695	-9.649	-97.344
Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen (einschließlich Renditeimmobilien)	(32)	-19.473	1.943	-17.530	-20.165	-	-20.165
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(33)	-60.206	-1.139	-61.345	-56.673	-5.345	-62.018
Betriebsergebnis		15.564	2.113	17.677	25.895	-4.121	21.774
Beteiligungsergebnis	(34)	-	-3.308	-3.308	9.500	3.021	12.521
Zinsergebnis	(35)	-5.057	16	-5.041	-4.023	-351	-4.374
Übriges Finanzergebnis	(36)	1.205	0	1.206	-217	5	-211
Finanzergebnis		-3.852	-3.292	-7.143	5.260	2.675	7.936
Ergebnis vor Ertragsteuern		11.712	-1.179	10.534	31.155	-1.445	29.710
Ertragsteuern	(37)	-3.901	-403	-4.304	-5.300	-757	-6.057
Konzern-Jahresergebnis nach Steuern		7.811	-1.581	6.230	25.855	-2.202	23.653
Ergebnisanteile fremder Gesellschafter	(38)	-1.881	-	-1.881	-1.744	-	-1.744
Konzern-Jahresergebnis der Aktionäre der KAP Beteiligungs-AG		5.930	-	4.349	24.111	-	21.909
Ergebnis je Aktie (in EUR)	(39)	0,90	-	0,66	3,64	-	3,31
Ergebnis je Aktie verwässert (in EUR)	(39)	0,90	-	0,66	3,64	-	3,31

Aufgrund der Darstellung in TEUR kann es bei der Aufsummierung zu Rundungsdifferenzen kommen.

Konzern- Gesamtergebnisrechnung

zum 31. Dezember 2011

in TEUR	2011			2010		
	Fort- geführte Geschäfts- bereiche	Aufge- gebene Geschäfts- bereiche	KAP- Konzern	Fortgeführte Geschäfts- bereiche	Aufge- gebene Geschäfts- bereiche	KAP- Konzern
Konzern-Jahresergebnis der Aktionäre der KAP Beteiligungs-AG	5.930	-1.581	4.349	24.111	-2.202	21.909
Wertänderung des beizulegenden Zeitwerts von zu Sicherungszwecken eingesetzten Finanzinstrumenten	-	-	-	1.179	-	1.179
Latente Steuern auf direkt im Eigenkapital erfasste Wertänderungen	-	-	-	-354	-	-354
Unterschiede aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochterunternehmen	-1.019	-	-1.019	-18.524	-56	-18.580
Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte	-11.913	-	-11.913	1.211	-	1.211
Konzern-Gesamtergebnis der Aktionäre der KAP Beteiligungs-AG	-7.002	-1.581	-8.583	7.623	-2.258	5.365
Anteile fremder Gesellschafter am Konzernergebnis nach Steuern	1.881	-	1.881	1.744	-	1.744
Anteile fremder Gesellschafter an den erfolgsneutral direkt im Eigenkapital erfassten Wertänderungen	75	-	75	88	-	88
Konzern-Gesamtergebnisanteil fremde Gesellschafter	1.956	-	1.956	1.832	-	1.832
Konzern-Gesamtergebnis der KAP Beteiligungs-AG	-5.046	-	-6.627	9.455	-	7.197

Aufgrund der Darstellung in TEUR kann es bei der Aufsummierung zu Rundungsdifferenzen kommen.

Konzernbilanz

zum 31. Dezember 2011

AKTIVA

in TEUR	Anhang	2011	2010
VERMÖGENSWERTE			
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	(7)	1.942	2.065
Sachanlagen	(8)	134.725	123.216
Renditeimmobilien	(9)	9.925	11.032
Übrige Finanzanlagen	(10)	8.580	5.475
Latente Steueransprüche	(11)	7.727	8.997
		162.899	150.785
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	(12)	91.722	79.732
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(13)	52.613	49.274
Tatsächliche Ertragsteuern	(14)	5.355	5.346
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	(15)	11.980	9.947
Wertpapiere	(16)	53.518	66.756
Flüssige Mittel	(17)	15.523	16.388
		230.710	227.443
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche	(18)	3.757	15.657
		397.365	393.885

PASSIVA

in TEUR	Anhang	2011	2010
EIGENKAPITAL UND SCHULDEN			
Eigenkapital und Rücklagen			
Gezeichnetes Kapital		17.224	17.224
Kapitalrücklage		48.966	48.966
Gewinnrücklagen		33.415	49.335
Bilanzergebnis		72.015	87.137
Eigenkapital der Aktionäre der KAP Beteiligungs-AG		171.620	202.662
Anteile fremder Gesellschafter		7.287	13.622
	(19)	178.907	216.284
Langfristige Schulden			
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(20)	16.162	18.097
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	(21)	22.969	20.887
Latente Steuerverbindlichkeiten	(11)	243	422
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	(22)	6.169	4.983
		45.543	44.390
Kurzfristige Schulden			
Übrige Rückstellungen	(23)	22.032	21.532
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	(21)	114.526	71.552
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(24)	25.366	23.870
Tatsächliche Ertragsteuern	(25)	1.335	1.583
Übrige Verbindlichkeiten	(26)	9.225	10.667
		172.485	129.204
Schulden in Verbindung mit aufgegebenen Geschäftsbereichen	(27)	431	4.008
		397.365	393.885

Aufgrund der Darstellung in TEUR kann es bei der Aufsummierung zu Rundungsdifferenzen kommen.

Konzern-Kapitalflussrechnung

für das Geschäftsjahr 2011

in TEUR	2011	2010
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern	15.574	34.084
Abschreibungen auf Vermögenswerte des Anlagevermögens (saldiert mit Zuschreibungen)	17.530	20.591
Veränderung der Rückstellungen	-1.742	-74
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	4.983	-1.380
Ergebnis aus dem Abgang von Vermögenswerten des Anlagevermögens	2.117	-14.188
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit vor Veränderungen der Aktiva und Passiva	38.461	39.034
Veränderung der Vorräte, Forderungen und sonstigen Vermögenswerte, die nicht der Investitions- und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-9.988	-1.582
Veränderung der Verbindlichkeiten sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-619	4.616
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit vor Zinsen und Ertragsteuern	27.854	42.068
Erhaltene und gezahlte Zinsen	-4.339	-3.631
Erhaltene und gezahlte Ertragsteuern	-3.010	-4.525
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	20.505	33.912
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen (einschließlich Renditeimmobilien)	2.522	5.267
Investitionen in Sachanlagen (einschließlich Renditeimmobilien)	-31.872	-24.063
Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte	-586	-791
Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen	1.136	13.317
Investitionen in Finanzanlagen	-4.239	-750
Mittelabfluss (i. Vj. -zufluss) aus dem Abgang von konsolidierten Unternehmen	-153	9.399
Mittelabfluss aus dem Zugang von konsolidierten Unternehmen	-	0
Mittelzufluss aus dem Verkauf von Wertpapieren	2.431	-
Investitionen in das Wertpapierportfolio	-2.374	-1.817
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-33.135	563
Erwerb Minderheitenanteil	-9.500	-
Dividendenausschüttungen an Aktionäre	-19.873	-13.249
Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	60.624	-
Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	-13.822	-9.058
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	17.429	-22.307
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	4.798	12.168
Wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	-6.202	2.309
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	16.935	2.458
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	15.531	16.935

Aufgrund der Darstellung in TEUR kann es bei der Aufsummierung zu Rundungsdifferenzen kommen.

Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung siehe Ziffer 46 des Konzernanhangs.

in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Währungs- differenzen	Cashflow- Hedges
31.12.2009	17.224	48.966	-1.223	-836
Kapitalerhöhung	-	-	-	-
Kapitalherabsetzung	-	-	-	-
Veränderung Gewinnrücklagen	-	-	-	825
Dividendenausschüttungen	-	-	-	-
Währungsdifferenz	-	-	-12.764	-
Veränderung Konsolidierungskreis	-	-	-6.552	-
Konzern-Jahresergebnis	-	-	-	-
Sonstige Veränderungen	-	-	649	-
31.12.2010	17.224	48.966	-19.891	-11
Inflationsanpassung gemäß IAS 29	-	-	-	-
Kapitalerhöhung	-	-	-	-
Kapitalherabsetzung	-	-	-	-
Veränderung Gewinnrücklagen	-	-	-	-
Dividendenausschüttungen	-	-	-	-
Währungsdifferenz	-	-	-1.019	-
Veränderung Konsolidierungskreis	-	-	-	-
Konzern-Jahresergebnis	-	-	-	-
Sonstige Veränderungen	-	-	-	-
31.12.2011	17.224	48.966	-20.910	-11

Aufgrund der Darstellung in TEUR kann es bei der Aufsummierung zu Rundungsdifferenzen kommen.

Erläuterungen zum Eigenkapital siehe Ziffer 19 des Konzernanhangs.

*Aufgrund Fehlerkorrektur geändert.

¹ Davon 0 TEUR (i. Vj. 363 TEUR) Ausgleichsverpflichtung aus Ergebnisabführungsvertrag.

Eigenkapital- veränderungsrechnung

zum 31. Dezember 2011

Gewinnrücklagen							
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Übrige	Summe	Konzern- bilanzergebnis	Eigenkapital Aktionäre KAP	Anteile fremder Gesellschafter	Eigenkapital gesamt	
12.735*	41.044	51.719	78.494	196.403	13.186	209.589	
-	-	-	-	-	-	-	
-	-	-	-	-	-	-	
1.211	-17	2.018	-17	2.001	0	2.001	
-	-	-	-13.249	-13.249	-	-13.249	
-	-21	-12.786	-	-12.786	-133	-12.918	
-	14.200	7.648	-	7.648	1.742	9.390	
-	-	-	21.909	21.909	1.744 ¹	23.653	
-	86	735	-	735	-2.916	-2.181	
13.945	55.292	49.335	87.137	202.662	13.622	216.284	
-	104	104	347	451	5	456	
-	-	-	-	-	-	-	
-	-	-	-	-	-3.375	-3.375	
-11.913	-59	-11.971	59	-11.913	-78	-11.990	
-	-	-	-19.873	-19.873	-	-19.873	
-	-	-1.019	-	-1.019	75	-944	
-	-1.670	-1.670	-	-1.670	-	-1.670	
-	-	-	4.349	4.349	1.881	6.230	
-	-1.362	-1.362	-4	-1.366	-4.844	-6.210	
2.033	52.304	33.415	72.015	171.620	7.287	178.907	

Konzernanhang

für das Geschäftsjahr 2011

ÜBERNAHME DER IFRS IN DAS EUROPÄISCHE RECHT

Die Verordnung EU Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rats (IAS-Verordnung) betreffend die Anwendung der International Financial Reporting Standards wurde am 19. Juli 2002 verabschiedet. Der IAS-Verordnung entsprechend sind alle kapitalmarktorientierten Unternehmen, die dem Recht eines EU-Mitgliedsstaats unterliegen, verpflichtet, für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2005 beginnen, ihre Konzernabschlüsse nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufzustellen. Artikel 3 der IAS-Verordnung enthält zugunsten der EU-Kommission ein Prüfungsrecht, bevor die Standards im EU-Amtsblatt veröffentlicht und damit für die Unternehmen der EU-Mitgliedsstaaten verbindlich werden (Endorsement). Zum jeweiligen Bilanzstichtag sind somit lediglich die im Rahmen des Endorsements durch EU-Verordnungen übernommenen Rechnungslegungsstandards sowie deren Interpretationen verpflichtend anzuwenden. Eine Transformation durch die Gesetzgeber der Mitgliedsstaaten in das jeweilige nationale Recht ist nicht erforderlich.

1 · ALLGEMEINE ERLÄUTERUNGEN

Die KAP Beteiligungs-Aktiengesellschaft („KAP Beteiligungs-AG“ oder „KAP-Konzern“) hat den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2011 nach den in den EU-Mitgliedsstaaten anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) und den nach § 315a HGB ergänzend anzuwendenden Vorschriften aufgestellt. Der Konzernabschluss der KAP Beteiligungs-AG berücksichtigt zum 31. Dezember 2011 alle verpflichtend anzuwendenden Bestimmungen der International Financial Reporting Standards (IFRS) sowie die dazugehörigen Interpretationen (IFRIC) und wurde in Übereinstimmung mit diesen aufgestellt.

Der Ausweis der Vermögenswerte und Schulden als Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Aufgegebene Geschäftsbereiche des STÖHR-Konzerns wird zum Bilanzstichtag beibehalten, da die Veräußerungsabsicht unverändert besteht.

Zur Verbesserung der Klarheit der Darstellung sind verschiedene Posten der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung zusammengefasst. Diese Posten werden im Anhang entsprechend aufgegliedert und erläutert.

Die Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die Berichtswährung des Konzerns ist Euro. Alle Angaben werden, sofern nicht gesondert vermerkt, in tausend Euro (TEUR) gemacht. Aufgrund der Darstellung in TEUR kann es bei der Aufsummierung zu Rundungsdifferenzen kommen.

Der Sitz der KAP Beteiligungs-AG ist Fulda, Deutschland.

Aufgrund der Darstellung in TEUR kann es bei der Aufsummierung zu Rundungsdifferenzen kommen.

2 · KONSOLIDIERUNGSKREIS

In den Konzernabschluss werden neben der KAP Beteiligungs-AG sämtliche wesentlichen in- und ausländischen Tochterunternehmen, die unter der rechtlichen und/oder faktischen Kontrolle der KAP Beteiligungs-AG stehen, einbezogen. Der Konsolidierungskreis umfasst neben dem Mutterunternehmen 28 inländische und 20 ausländische Gesellschaften.

Auf Beteiligungen an Joint Ventures und assoziierten Unternehmen wird die Equity-Methode angewendet.

Anteile an Tochterunternehmen sowie Beteiligungen an Joint Ventures und assoziierten Unternehmen, deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung ist, werden nicht in den Konzernabschluss einbezogen, sondern zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Auf die Einbeziehung von 11 Tochterunternehmen wurde verzichtet. Die Kennzahlen der nicht einbezogenen Gesellschaften betragen in der Summe jeweils weniger als 1 % des Konzernumsatzes, des Konzerneigenkapitals sowie der Konzernbilanzsumme.

Insgesamt hat sich der Konsolidierungskreis im Berichtsjahr wie folgt verändert:

	31.12.2010	Zugänge	Abgänge	31.12.2011
Inland	30	-	1	29
Ausland	23	-	3	20
Gesamt	53	-	4	49

Der Abgang im Inland ergibt sich aus dem Verkauf der Anteile an der Kammgarnspinnerei STÖHR GmbH, Mönchengladbach. Der Entkonsolidierungserfolg hieraus wird im Beteiligungsergebnis ausgewiesen.

Die Abgänge im Ausland betreffen die Liquidation der südafrikanischen Gesellschaften Avtex Limited und Avtex Exports (Pty.) Ltd. sowie die Verschmelzung der Richter Yarns Ltd., Kanada auf die Richter International, Kanada.

Die sich aufgrund der Veränderung des Konsolidierungskreises ergebenden Auswirkungen wurden, sofern sie wesentlich sind, bei den entsprechenden Posten der Konzernbilanz sowie der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung erläutert.

Folgende Unternehmen haben aufgrund bestehender Ergebnisabführungsverträge von § 264 Abs. 3 HGB Gebrauch gemacht:

Name	Sitz
MEHLER Aktiengesellschaft	Fulda
Schäfflerbachstraße Grundbesitz GmbH	Fulda
GM Tec Industries Holding GmbH	Pretzfeld

Die weiteren Unternehmen, die ebenfalls von § 264 Abs. 3 HGB sowie von § 264b HGB Gebrauch gemacht haben, sind in der Anteilsbesitzliste angegeben.

Die offenkundigspflichtigen Unterlagen der KAP Beteiligungs-AG werden beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers eingereicht und anschließend bekannt gemacht.

3 · KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Auf alle Unternehmenszusammenschlüsse nach dem 1. Januar 2004 wird die Erwerbsmethode angewendet. Die erworbenen Vermögenswerte und Schulden der voll konsolidierten Unternehmen werden mit ihren beizulegenden Zeitwerten angesetzt.

Ein nach der Kaufpreisallokation verbleibender aktiver Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen. Für alle Geschäfts- und Firmenwerte erfolgt nach Zuordnung zu einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit regelmäßig eine Überprüfung auf Wertminderung.

Vor dem 1. Januar 2004 mit den Rücklagen verrechnete Geschäfts- oder Firmenwerte bleiben mit den Gewinnrücklagen verrechnet. Bei vollständiger oder teilweiser Veräußerung des Geschäftsbereichs oder Wertminderung der zahlungsmittelgenerierenden Einheit wird der dazugehörige Geschäfts- oder Firmenwert erfolgsneutral behandelt.

Ein verbleibender passiver Unterschiedsbetrag wird sofort erfolgswirksam vereinnahmt. Vor dem 1. Januar 2004 nach deutschem Handelsrecht ausgewiesene passive Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung werden nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards in den Gewinnrücklagen erfasst.

Nicht dem Mutterunternehmen zustehende Anteile an Kapital und Jahresergebnis voll konsolidierter Tochtergesellschaften werden als Anteile fremder Gesellschafter innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesen.

Änderungen der Beteiligungsquote des Mutterunternehmens an Tochterunternehmen, die nicht zu Verlust oder Erwerb der Beherrschung führen, werden als Eigenkapitaltransaktionen bilanziert.

Beteiligungen an Joint Ventures und assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Sich hierbei ergebende aktive Unterschiedsbeträge werden in einer Nebenrechnung als Geschäfts- oder Firmenwert festgehalten und regelmäßig einer Überprüfung auf Wertminderung unterzogen. Passive Unterschiedsbeträge werden sofort ergebniswirksam als Ertrag vereinnahmt und erhöhen den Buchwert der Beteiligung.

Konzerninterne Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen, Verbindlichkeiten und Rückstellungen zwischen Konzerngesellschaften werden ebenso eliminiert wie Ergebnisse aus konzerninternen Transaktionen, sofern diese für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Bedeutung sind.

4 · WÄHRUNGSUMRECHNUNG

In den Einzelabschlüssen ausgewiesene Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten werden bei Zugang mit dem Anschaffungskurs bilanziert. Zum Bilanzstichtag entstandene Kursgewinne und -verluste aus Veränderungen der Wechselkurse werden erfolgswirksam im Periodenergebnis erfasst.

Die Umrechnung der in fremder Währung aufgestellten Abschlüsse der einbezogenen Konzernunternehmen erfolgt auf der Grundlage des Konzepts der funktionalen Währung anhand der modifizierten Stichtagskursmethode. Da die Tochtergesellschaften ihre Geschäfte grundsätzlich in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht eigenständig betreiben, entspricht die funktionale Währung der Landeswährung des Sitzes der Gesellschaft.

Grundsätzlich werden sämtliche Vermögenswerte und Schulden mit dem Mittelkurs am Bilanzstichtag, Aufwendungen und Erträge mit dem Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Bei der Anwendung der Rechnungslegungsvorschriften aufgrund von Hochinflation erfolgt die Umrechnung der Aufwendungen und Erträge zum Stichtagskurs.

Umrechnungsdifferenzen, die sich aus abweichenden Umrechnungskursen in Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung ergeben, werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Bei konsolidierten Gesellschaften, an denen die KAP Beteiligungs-AG zu weniger als 100 % beteiligt ist, werden die durch die Währungsumrechnung entstehenden Umrechnungsdifferenzen, soweit sie auf Anteile fremder Gesellschafter entfallen, gesondert unter Anteile fremder Gesellschafter ausgewiesen.

Währungsumrechnungsdifferenzen aus der Schuldenkonsolidierung werden grundsätzlich erfolgswirksam behandelt.

Es wurden folgende Wechselkurse zugrunde gelegt:

	Jahresdurchschnittskurs		Mittelkurs am Bilanzstichtag	
	2011	2010	31.12.2011	31.12.2010
	EUR 1 =	EUR 1 =	EUR 1 =	EUR 1 =
Belarus-Rubel ¹	6.876,6211	3.952,6039	10.802,0000	4.016,0000
Chinesischer Yuan	9,0003	8,9795	8,1435	8,8205
Indische Rupie	64,8611	60,6321	68,5855	59,8276
Kanadischer Dollar	1,3761	1,3661	1,3192	1,3370
Rumänischer Leu	4,2386	4,2112	4,3309	4,2837
Serbischer Dinar	101,9691	103,0562	106,3550	106,1710
Südafrikanischer Rand	10,0938	9,7062	10,4763	8,8849
Tschechische Krone	24,5803	25,2801	25,8220	25,1010
Ungarischer Forint	279,3435	275,4200	312,8200	277,8400
US-Dollar	1,3923	1,3269	1,2932	1,3380

¹Die Umrechnung der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte für das Geschäftsjahr 2011 aufgrund von IAS 21.42 (a) zum Stichtagskurs.

5 · BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Die Abschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften wurden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt.

Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte werden nur dann bilanziert, wenn es wahrscheinlich ist, dass der erwartete künftige Nutzen zufließen wird und die Anschaffungs- oder Herstellungskosten des Vermögenswerts verlässlich bewertet werden können.

Erworbene Immaterielle Vermögenswerte werden bei Zugang mit ihren Anschaffungskosten erfasst. Diese beinhalten neben dem Kaufpreis alle direkt zurechenbaren Kosten, die anfallen, um den Vermögenswert in seinen betriebsbereiten Zustand zu versetzen.

Selbst geschaffene Immaterielle Vermögenswerte werden zu Herstellungskosten angesetzt. Die Herstellungskosten umfassen alle dem Herstellungsprozess direkt zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der produktionsbezogenen Gemeinkosten.

Forschungs- und Entwicklungskosten werden grundsätzlich als laufender Aufwand behandelt. Entwicklungskosten werden dann aktiviert und linear abgeschrieben, wenn ein neu entwickeltes Produkt oder Verfahren eindeutig abgegrenzt werden kann, technisch realisierbar ist und entweder die eigene Nutzung oder die Vermarktung vorgesehen ist. Weiterhin setzt die Aktivierung voraus, dass die Kosten mit hinreichender Wahrscheinlichkeit durch künftige Finanzmittelzuflüsse gedeckt werden.

Immaterielle Vermögenswerte werden entsprechend dem Anschaffungskostenmodell nach erstmaligem Ansatz mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Berücksichtigung von planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen fortgeführt.

Die Abschreibungen erfolgen linear über einen Zeitraum von drei bis fünf Jahren.

Geschäfts- oder Firmenwert

Im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen und bei Erwerb einer Gruppe von Vermögenswerten und Schulden entstandene Geschäfts- oder Firmenwerte werden bei erstmaliger Erfassung mit ihren Anschaffungskosten angesetzt und in den Folgeperioden zu Anschaffungskosten abzüglich aller kumulierten Wertminderungsaufwendungen bewertet.

Sachanlagen

Sachanlagen werden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten als Vermögenswert angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass ein damit verbundener künftiger wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird und die Anschaffungs- oder Herstellungskosten verlässlich bewertet werden können.

Die Anschaffungskosten umfassen alle direkt zurechenbaren Kosten, die anfallen, um den Vermögenswert in einen betriebsbereiten Zustand entsprechend seiner vorgesehenen Verwendung zu versetzen. Die Herstellungskosten beinhalten neben den Einzelkosten auch angemessene Teile der produktionsbezogenen Gemeinkosten.

In den Folgeperioden werden Sachanlagen entsprechend dem Anschaffungskostenmodell mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen und kumulierte Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Die Abschreibungen erfolgen für Vermögenswerte, die nach dem 1. Januar 2004 zugegangen sind, ausschließlich linear. Sofern Komponenten ein signifikanter Teil an den Anschaffungskosten eines Vermögenswerts zugeordnet werden kann, werden diese getrennt abgeschrieben. Bei im Mehrschichtbetrieb genutzten Vermögenswerten erhöhen sich die Abschreibungen entsprechend.

Den Vermögenswerten des Sachanlagevermögens liegen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

	Jahre
Betriebs- und Geschäftsgebäude	7 bis 50
Technische Anlagen und Maschinen	4 bis 25
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 15

Abschreibungen werden so lange erfasst, wie der Restwert des Vermögenswerts nicht höher ist als der Buchwert.

Leasing

Leasingverhältnisse, bei denen alle wesentlichen Chancen und Risiken der KAP-Konzern als Leasingnehmer trägt, werden als Finanzierungsleasing klassifiziert. Zu Beginn des Leasingvertrags wird der Leasinggegenstand mit dem beizulegenden Zeitwert oder dem niedrigeren Barwert der Mindestleasingzahlungen bilanziert. Die Abschreibungen erfolgen planmäßig linear über den jeweils kürzeren der beiden Zeiträume der Vertragslaufzeit oder der Nutzungsdauer. Die aus den künftigen Leasingraten resultierenden Zahlungsverpflichtungen werden unter den Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen.

Sofern die Voraussetzungen des Finanzierungsleasings nicht erfüllt sind, handelt es sich um Operating-Leasingverhältnisse. Die Leasingraten werden bei Fälligkeit sofort ergebniswirksam als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung des Leasingnehmers erfasst.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden nur erfasst, wenn ausreichend sicher ist, dass das beantragende Unternehmen die Bedingungen erfüllt und die Zuwendungen auch gewährt werden. Grundsätzlich werden Zuwendungen planmäßig als Ertrag über den Zeitraum verteilt, in dem die entsprechenden Aufwendungen kompensiert werden sollen.

Zuwendungen für Vermögenswerte werden vom Buchwert des betroffenen Vermögenswerts gekürzt.

Renditeimmobilien

Nicht betriebsnotwendige Grundstücke und Gebäude werden als Renditeimmobilien klassifiziert und bei Zugang mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten bilanziert. Dabei erfolgt ein Ansatz nur, wenn es wahrscheinlich ist, dass der mit dem Vermögenswert verbundene künftige wirtschaftliche Nutzen zufließen wird und die Anschaffungs- oder Herstellungskosten verlässlich bewertet werden können.

Renditeimmobilien werden dem Anschaffungskostenmodell entsprechend mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen und kumulierte Wertminderungsaufwendungen, fortgeführt. Die Abschreibungen erfolgen linear über einen Zeitraum von sieben bis 50 Jahren.

Wertminderung von Vermögenswerten

Für Immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer, Sachanlagen und Renditeimmobilien erfolgt zu jedem Bilanzstichtag eine Einschätzung darüber, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass Vermögenswerte in ihrem Wert gemindert sein könnten. Falls solche Anhaltspunkte vorliegen, werden die erzielbaren Beträge dieser Vermögenswerte geschätzt.

Für Geschäfts- oder Firmenwerte oder Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer erfolgt jährlich zu jedem Bilanzstichtag – und wann immer Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen – die Überprüfung der Werthaltigkeit, indem der Buchwert mit dem erzielbaren Betrag verglichen wird. Im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte werden der aus dem Erwerb Nutzen ziehenden zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnet. Als zahlungsmittelgenerierende Einheiten werden die wirtschaftlich voneinander unabhängig operierenden Unternehmensgruppen innerhalb der Segmente definiert. Die Zuordnung erfolgt spätestens in der auf den Erwerbszeitpunkt folgenden Periode. Wenn der Buchwert der

Einheit höher ist als ihr erzielbarer Betrag, verringert der in Höhe der Differenz zu erfassende Wertminderungsaufwand zuerst den Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwerts und dann anteilig die Buchwerte der anderen Vermögenswerte.

Jeglicher Wertminderungsaufwand wird sofort im Periodenergebnis erfasst. Bei Vermögenswerten mit bestimmter Nutzungsdauer werden die Abschreibungsbeträge zukünftiger Perioden entsprechend angepasst.

Falls ein Anhaltspunkt dafür vorliegt, dass ein in früheren Berichtsperioden erfasster Wertminderungsaufwand für einen Vermögenswert mit Ausnahme des Geschäfts- oder Firmenwerts nicht mehr oder nicht mehr in voller Höhe besteht, ist der erzielbare Betrag dieses Vermögenswerts neu zu schätzen. Die sich aus der Änderung der Schätzung ergebende Differenz wird als Wertaufholung unmittelbar im Periodenergebnis erfasst. Eine Wertaufholung auf den neu zu ermittelnden erzielbaren Betrag ist begrenzt auf den Buchwert, der sich bei Fortführung der Anschaffungskosten ergeben hätte. Die Abschreibungsbeträge zukünftiger Perioden werden entsprechend angepasst.

Die Ermittlung eines Wertminderungsaufwands bei den Vermögensgruppen erfolgt anhand des Nutzungswerts. Es wurde der Barwert der künftigen Netto-Zahlungsmittelzuflüsse zugrunde gelegt, da auf einen aktiven Markt nicht Bezug genommen werden kann. Die Prognose dieser stützt sich auf eine einwertige Planungsrechnung des KAP-Konzerns für die folgenden drei Jahre. Der Nutzungswert wird anhand der Risikozuschlagsmethode ermittelt, die das erwartete Risiko über einen Zuschlag im Kapitalisierungszinssatz berücksichtigt.

Die Kapitalkosten werden als gewichteter Durchschnitt der Eigen- und Fremdkapitalkosten berechnet. Im Geschäftsjahr 2011 wurden die Kapitalkosten für die jeweiligen Segmente separat ermittelt. Die Kapitalkostensätze betragen für **engineered products** 6,3 %, **automotive components** 7,2 % und **classical textiles** 6,1 %. Als typisierter Steuersatz wurden 30 % zugrunde gelegt. Daraus ergeben sich bei einer Wachstumsrate von 0 % Vorsteuerzinssätze von 8,4 % (**engineered products**), 9,5 % (**automotive components**) und 8,1 % (**classical textiles**).

Im Vorjahr wurde konzerneinheitlich mit einem gewichteten Kapitalkostensatz von 7,5 % sowie einer Wachstumsrate von 0 % gerechnet. Als typisierter Steuersatz wurden jeweils 30 % zugrunde gelegt. Der Nachsteuerzinssatz von 7,5 % entspricht einem Vorsteuerzinssatz von 9,9 %.

At equity bilanzierte Finanzanlagen

Bei Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures, die nach der Equity-Methode bewertet werden, erfolgt der erstmalige Ansatz zu Anschaffungskosten zuzüglich eines sich eventuell ergebenden passiven Unterschiedsbetrags. In den Folgeperioden verändert sich der Buchwert der Anteile um das anteilige Periodenergebnis. Erhaltene Ausschüttungen werden vom Buchwert abgesetzt.

Übrige Finanzanlagen

Anteile an nicht konsolidierten Unternehmen, nicht at equity bilanzierte Beteiligungen sowie Wertpapiere des Anlagevermögens werden bei Zugang zu Anschaffungskosten und aufgrund ihres untergeordneten Einflusses auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nachfolgend mit den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Im Rahmen des Erwerbs entstandene Transaktionskosten werden unmittelbar erfolgswirksam erfasst.

Ausleihungen werden entsprechend der Klassifizierung als „Kredite und Forderungen“ nach dem erstmaligen Ansatz zu Anschaffungskosten an den folgenden Bilanzstichtagen zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Am Bilanzstichtag eingetretene Wertminderungen werden durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt.

Latente Steuern

Auf temporäre Bewertungsdifferenzen werden latente Steuern gebildet. Die Ermittlung orientiert sich dabei am Konzept der bilanzorientierten Verbindlichkeitenmethode. Sie umfasst alle erfolgswirksamen und -neutralen Bilanzierungs- und Bewertungsdifferenzen, sofern diese künftig zu einer steuerlichen Be- oder Entlastung führen.

Latente Steuern auf Verlustvorträge werden aktiviert, wenn es hinreichend wahrscheinlich ist, dass künftig ausreichend zu versteuerndes Einkommen zur Verfügung stehen wird, um diese Verlustvorträge nutzen zu können.

Die latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die in den einzelnen Ländern zum Realisierungszeitpunkt gelten beziehungsweise erwartet werden. Aus früheren Berichtsperioden resultierende temporäre Bewertungsunterschiede werden bei Änderungen den Steuersätzen entsprechend angepasst.

Latente Steueransprüche und Steuerschulden werden saldiert, wenn ein einklagbares Recht zur Aufrechnung tatsächlicher Erstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden besteht und sie sich auf Ertragsteuern beziehen, die von derselben Steuerbehörde für dasselbe Steuersubjekt erhoben werden.

Vorräte

Die Bewertung des Vorratsvermögens erfolgt zu dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert.

Die Anschaffungskosten der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und der Handelswaren umfassen alle direkt zurechenbaren Kosten.

In die Ermittlung der Herstellungskosten der Unfertigen und Fertigen Erzeugnisse werden neben den Einzelkosten auch die produktionsbezogenen Gemeinkosten auf Basis einer normalen Kapazitätsauslastung mit einbezogen.

Bestandsrisiken hinsichtlich Lagerdauer und Verwertbarkeit, die zu einem unter den Anschaffungs- oder Herstellungskosten liegenden Nettoveräußerungswert führen, werden durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt. Sofern die Gründe für eine bereits in vorangegangenen Perioden eingetretene Wertminderung nicht länger bestehen, erfolgt eine Wertaufholung bis zu dem berichtigten Nettoveräußerungswert.

Sonstige Forderungen und Vermögenswerte

Sonstige Forderungen und Vermögenswerte werden, sofern es sich nicht um Derivative Finanzinstrumente handelt, als Kredite und Forderungen klassifiziert. Beim erstmaligen Ansatz am Erfüllungstag werden diese mit den Anschaffungskosten unter Berücksichtigung direkt zurechenbarer Transaktionskosten erfasst. Am Bilanzstichtag erfolgt die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten. Bei zweifelhaften Forderungen werden angemessene Wertberichtigungen vorgenommen. Uneinbringliche Forderungen werden als Forderungsverluste erfasst. Unverzinsliche und niedrig verzinsliche Forderungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden mit ihrem Barwert angesetzt.

Sofern sich eine bereits in früheren Berichtsperioden vorgenommene Wertminderung aufgrund zwischenzeitlich eingetretener Umstände im abgelaufenen Geschäftsjahr verringert hat, wird die ursprüngliche Wertberichtigung erfolgswirksam angepasst, jedoch höchstens bis der Buchwert den fortgeführten Anschaffungskosten entspricht, die sich ohne Wertminderung ergeben hätten.

Tatsächliche Ertragsteuern

Die Tatsächlichen Ertragsteuern für laufende und frühere Perioden werden mit dem noch zu zahlenden Betrag als Verbindlichkeit passiviert. Falls die bereits geleisteten Vorauszahlungen den geschuldeten Betrag übersteigen, wird die Differenz als Erstattungsanspruch aktiviert.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden zur Sicherung von Währungs- und Zinsrisiken aus dem operativen Geschäft und der damit verbundenen Finanzierungstätigkeit erworben.

Die Einbuchung der Derivate erfolgt erstmalig am Erfüllungstag. Am Bilanzstichtag wird der beizulegende Zeitwert zugrunde gelegt. Derivate mit positiven Zeitwerten werden unter Sonstige Forderungen und Vermögenswerte, Derivate mit negativen Zeitwerten werden in Abhängigkeit von der Laufzeit unter Sonstige langfristige Verbindlichkeiten oder Übrige Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Die Effekte aus Veränderungen der Zeitwerte werden grundsätzlich erfolgswirksam erfasst. Sofern die Voraussetzungen des Hedge-Accountings erfüllt sind, ergibt sich bei Fair Value Hedges aufgrund des gegenläufigen Grundgeschäfts ein kompensatorischer Effekt in der Gewinn- und Verlustrechnung. Wertschwankungen bei Cashflow-Hedges, die zur Sicherung künftiger Zahlungsströme aus bereits bilanzierten Grundgeschäften, schwebenden Geschäften oder geplanten Transaktionen dienen, werden für den effektiven Teil bis zur Erfolgswirksamkeit des abgesicherten Grundgeschäfts unter Berücksichtigung latenter Steuern erfolgsneutral im Eigenkapital unter den Gewinnrücklagen ausgewiesen. Der nicht effektive Teil wird erfolgswirksam im Finanzergebnis erfasst.

Wertpapiere

Börsennotierte Aktien werden als Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert. Die Bilanzierung erfolgt zum Erfüllungstag. Die Bewertung erfolgt bei Erwerb zu Anschaffungskosten und am Bilanzstichtag zum aktuellen Börsenkurs (beizulegender Zeitwert oder Marktwert). Die Wertschwankungen zwischen Anschaffungskosten und Kurswert am Stichtag werden bis zur Veräußerung der Aktien erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Bei Veräußerung werden die kumulierten Gewinne und/oder Verluste erfolgswirksam in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht. Sofern sich objektive Hinweise auf eine dauernde oder signifikante Wertminderung ergeben, wird der im Eigenkapital angesetzte kumulierte Verlust ergebniswirksam erfasst. Aufgrund der börsentäglichen Liquidierbarkeit erfolgt der Ausweis der Aktien unter den kurzfristigen Vermögenswerten.

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche

Langfristige Vermögenswerte und/oder Veräußerungsgruppen sowie Schulden, die im Zusammenhang mit Veräußerungsgruppen stehen, werden als zur Veräußerung gehalten klassifiziert, wenn die dazugehörigen Buchwerte überwiegend durch Veräußerungsgeschäfte und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert werden.

Diese langfristigen Vermögenswerte und/oder Veräußerungsgruppen werden am Bilanzstichtag zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt. In der Bilanz erfolgt der Ausweis getrennt von anderen Vermögenswerten. Schulden einer als zur Veräußerung klassifizierten Veräußerungsgruppe werden getrennt von anderen Schulden dargestellt.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Den Rückstellungen für Pensionen liegen jeweils zum Geschäftsjahresende versicherungsmathematische Gutachten zugrunde. Die Ermittlung der Verpflichtungen erfolgt nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren. Neben den bereits in Vorperioden erdienten Altersversorgungsansprüchen werden bei der Ermittlung bestimmte Trendannahmen berücksichtigt.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden stets in voller Höhe als Ertrag beziehungsweise Aufwand der Periode berücksichtigt.

Qualifizierte Versicherungspolice werden als Planvermögen behandelt und am Bilanzstichtag mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Der Wert des Planvermögens vermindert den Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen. Der Ausweis in der Bilanz erfolgt saldiert.

Die Aufwendungen aus der Aufzinsung der Pensionsrückstellungen sowie die erwarteten Erträge aus dem Planvermögen werden im Finanzergebnis erfasst.

Übrige Rückstellungen

Übrige Rückstellungen umfassen alle gegenwärtigen Verpflichtungen gegenüber Dritten, die auf Ereignissen der Vergangenheit beruhen, deren Inanspruchnahme wahrscheinlich ist und deren voraussichtliche Höhe hinreichend sicher geschätzt werden kann.

Die Bewertung erfolgt zum Erfüllungsbetrag mit der höchsten Eintrittswahrscheinlichkeit.

Restrukturierungsmaßnahmen werden nur zurückgestellt, wenn eine faktische Verpflichtung zur Restrukturierung besteht. Diese setzt voraus, dass ein formaler Restrukturierungsplan unter Angabe des betroffenen Geschäftsbereichs, der wichtigsten Standorte, der Anzahl der betroffenen Arbeitnehmer, der Kosten und des Umsetzungszeitpunkts vorliegt sowie bei den Betroffenen eine gerechtfertigte Erwartung geweckt wurde, dass die Maßnahme durch Beginn der Umsetzung oder die Ankündigung gegenüber den Betroffenen durchgeführt wird.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Der erstmalige Ansatz erfolgt mit den Anschaffungskosten. Direkt zurechenbare Transaktionskosten werden unmittelbar als Aufwand im Periodenergebnis erfasst. Am Bilanzstichtag erfolgt die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing werden mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen angesetzt. Die daraus resultierenden Finanzierungskosten werden im Finanzergebnis als Zinsaufwand erfasst.

Umsatzrealisierung

Die Realisierung der Umsatzerlöse erfolgt, sobald durch die Lieferung oder Leistung an den Kunden die wesentlichen Chancen und Risiken auf den Käufer übertragen worden sind, die Höhe der Erlöse sowie die im Zusammenhang mit dem Verkauf noch entstehenden Kosten verlässlich bestimmt werden können und es hinreichend wahrscheinlich ist, dass der aus dem Verkauf resultierende wirtschaftliche Nutzen zufließen wird.

Im Falle der langfristigen Auftragsfertigung werden Umsatzerlöse nicht entsprechend dem Leistungsfortschritt vereinnahmt, da die Auswirkungen auf die Ertragslage von untergeordneter Bedeutung sind.

Der Ausweis erfolgt vermindert um Erlösschmälerungen.

Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie ermittelt sich, indem das den Stammaktionären des Mutterunternehmens zustehende Periodenergebnis (Konzern-Jahresergebnis der Aktionäre der KAP Beteiligungs-AG) durch die in der Berichtsperiode durchschnittlich im Umlauf befindlichen Aktien dividiert wird.

Schätzungen

Im Rahmen der Erstellung des Konzernabschlusses müssen für verschiedene Sachverhalte Schätzungen vorgenommen werden, die sich auf Ansatz und Bewertung von Vermögenswerten und Schulden, Aufwendungen und Erträge sowie Eventualverbindlichkeiten auswirken können. Die sich tatsächlich ergebenden Wertansätze können von den geschätzten Beträgen abweichen. Die Anpassung der Wertansätze erfolgt in der Periode, in der die ursprüngliche Schätzung geändert wird. Hieraus resultierende Aufwendungen und Erträge werden in der jeweiligen Berichtsperiode erfolgswirksam erfasst. Annahmen und Schätzungen müssen vor allem bei der Festlegung von Nutzungsdauern bei langfristigen Vermögenswerten, bei Werthaltigkeitstests und Kaufpreisallokationen, bei der Bildung von Rückstellungen für Altersversorgungsleistungen, Steuern sowie Risiken aus dem operativen Geschäft getroffen und vorgenommen werden.

Rechnungslegung in Hochinflationländern

Sofern es Anhaltspunkte gibt, die auf Hochinflation hindeuten, werden die Abschlüsse der Tochterunternehmen in Hochinflationländern vor der Umrechnung in Konzernwährung angepasst.

Im Geschäftsjahr 2011 wurde Weißrussland von den führenden Wirtschaftsprüfungsgesellschaften als Hochinflationland anerkannt. Aufgrund dessen wurden die Zahlen des Einzelabschlusses für 2011 basierend auf dem Konzept historischer Anschaffungs- und Herstellungskosten angepasst und in der am Bilanzstichtag geltenden Maßeinheit angegeben. Der Anpassung liegt ein auf offiziellen EUR-Tageskursen berechneter Index der Nationalbank der Republik Weißrussland zugrunde.

Die Zahlen für die Vorperiode wurden nicht angepasst, da der Konzernabschluss in Euro aufgestellt wird. Die Umrechnung der Gewinn- und Verlustrechnung 2011 in Konzernwährung erfolgte zum Stichtagskurs.

Der Anpassung liegen folgende Berichtigungskoeffizienten zugrunde:

Datum	Berichtigungskoeffizient
31. Dezember 2010	2,719
31. Januar 2011	2,621
28. Februar 2011	2,591
31. März 2011	2,519
30. April 2011	2,415
31. Mai 2011	1,520
30. Juni 2011	1,510
31. Juli 2011	1,524
31. August 2011	1,463
30. September 2011	1,414
31. Oktober 2011	0,897
30. November 2011	0,941
31. Dezember 2011	1,000

6 · NEUE RECHNUNGSLEGUNGSVORSCHRIFTEN

a) Im Geschäftsjahr 2011 erstmals anzuwendende Standards/Interpretationen

Standard/Interpretation		Erstmals verpflichtend anzuwenden ab ¹	Übernahme durch EU-Kommission ²	Voraussichtliche Auswirkungen
IAS 24 und IFRS 8	Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen; Änderungen an IFRS 8 Geschäftssegmente; Vereinfachung der Definition von nahe stehenden Unternehmen und Personen	01.01.2011	Ja	Keine
IAS 32	Finanzinstrumente: Darstellung; Einstufung von Bezugsrechten	01.02.2010	Ja	Keine
IFRS 1 und IFRS 7	Begrenzte Befreiung erstmaliger Anwender von Vergleichsangaben nach IFRS 7; Finanzinstrumente: Angaben	01.07.2010	Ja	Keine
IFRIC 14	Vorauszahlungen im Rahmen von Mindestdotierungsverpflichtungen	01.01.2011	Ja	Keine
IFRIC 19 und IFRS 1	Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente; Änderungen an IFRS 1: erstmalige Anwendung der IFRS	01.07.2010	Ja	Keine
	Verbesserungen an den IFRS 2008-2010 (Annual Improvements) ³	01.07.2010	Ja	Keine
	Verbesserungen an den IFRS 2008-2010 (Annual Improvements) ⁴	01.01.2011	Ja	Keine

¹ Für Geschäftsjahre, die ab diesem Zeitpunkt oder später beginnen. Bei dem Zeitpunkt der Übernahme wurde auf den von der EU angegebenen Zeitpunkt Bezug genommen.

² Bis 31. Dezember 2011.

³ Änderungen zu IFRS 3, 7, IAS 21, 28, 31, 32, 39.

⁴ Änderungen zu IFRS 1, 7, IAS 1, 34, IFRIC 13.

b) In künftigen Geschäftsjahren erstmals anzuwendende Standards/Interpretationen

Standard/Interpretation		Erstmals verpflichtend anzuwenden ab ¹	Übernahme durch EU-Kommission ²	Voraussichtliche Auswirkungen
IFRS 7	Finanzinstrumente: Angaben - Übertragung finanzieller Vermögenswerte; erweiterte Angabepflichten bei der Übertragung finanzieller Vermögenswerte	01.07.2011	Ja	Keine

¹ Für Geschäftsjahre, die ab diesem Zeitpunkt oder später beginnen. Bei dem Zeitpunkt der Übernahme wurde auf den von der EU angegebenen Zeitpunkt Bezug genommen.

² Bis 31. Dezember 2011.

c) Noch nicht von der EU-Kommission verabschiedete Standards/Interpretationen

Standard/Interpretation		Voraussichtliche Auswirkungen
IAS 12	Ertragsteuern; Behandlung temporärer steuerlicher Differenzen im Zusammenhang mit Renditeimmobilien, die zum Fair Value bewertet werden	Keine
IAS 19	Leistungen an Arbeitnehmer: Änderung der Bilanzierung für leistungsorientierte Pläne	Keine
IAS 19 und IAS 1	Leistungen an Arbeitnehmer: Regelung der sog. versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste; Verzinsung des Planvermögens; umfangreichere Anhangangaben; Änderungen der IFRS-Erfolgsrechnung	Keine
IAS 32 (Ergänzung)/ IFRS 7 (Ergänzung)	Finanzinstrumente: Darstellung; Klarstellung der Voraussetzungen für die Saldierung von Finanzinstrumenten	Keine
IFRS 1	Änderungen an IFRS 1: erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards; Verweise auf den Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS	Keine
IFRS 1	Änderungen an IFRS 1: erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards; Bilanzierung eines öffentlichen Darlehens bei IFRS-Erstanwendern	Keine
IFRS 9	Finanzinstrumente: Regelungen für die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Verbindlichkeiten sowie zur Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	Keine
IFRS 9	Finanzinstrumente: Verschiebung des verpflichtenden Erstanwendungszeitpunkts und Verzicht auf die Anpassung von Vorjahreszahlen bei Erstanwendung von IFRS 9	Keine
IFRS 10	Konzernabschlüsse	Keine
IFRS 11	Gemeinsame Vereinbarungen	Keine
IFRS 12	Angaben über das Engagement bei anderen Unternehmen	Keine
IFRS 13	Bemessung des beizulegenden Zeitwerts	Keine
IFRIC 19	Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente	Keine
IFRIC 20	Bilanzierung von Abraumbeseitigungskosten im Tagebergbau	Keine

ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNABSCHLUSS

KONZERNBILANZ

Anlagevermögen

Die Anteilsbesitzliste nach § 313 Abs. 2 HGB ist auf den Seiten 99 bis 101 im Konzernanhang ersichtlich.

Die Zusammensetzung und Entwicklung des Anlagevermögens ist im Konzernanlagespiegel gesondert auf den Seiten 104 bis 107 dargestellt.

7 · IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Der Buchwert zum Jahresende betrifft Software und Lizenzen, Geschäfts- oder Firmenwert sowie Geleistete Anzahlungen auf Immaterielle Vermögenswerte.

8 · SACHANLAGEN

Technische Anlagen und Maschinen in Höhe von 0 TEUR (i. Vj. 913 TEUR) sind als Sicherheiten für Bankkredite verpfändet.

Aufgrund eines Wertgutachtens war eine Zuschreibung auf den Grundbesitz STÖHR Portugal in Höhe von 1.943 TEUR vorzunehmen.

9 · RENDITEIMMOBILIEN

Der Ausweis betrifft Gewerbegrundstücke und -gebäude der MEHLER Aktiengesellschaft in Fulda und Klettgau, die Wohnhäuser der MEHLER Aktiengesellschaft, Gewerbegrundstücke der GbR MEHLER/DAUN in Stadtallendorf sowie die Grundstücke und Gebäude der südafrikanischen Gesellschaften KAP Textile Holdings (Pty.) Ltd. und UKW Properties (Pty.) Ltd. Das Grundstück in Mönchengladbach ist aufgrund der Veräußerungsabsicht im Rahmen der Liquidation der STÖHR & Co. AG i. L. unter den aufgegebenen Geschäftsbereichen ausgewiesen.

In Ermangelung vergleichbarer Marktdaten kann der beizulegende Zeitwert am Bilanzstichtag nicht verlässlich bestimmt werden. Auf die Einholung von Bewertungsgutachten von unabhängigen Dritten wurde aus Kosten-Nutzen-Gesichtspunkten und aufgrund des untergeordneten Einflusses der Renditeimmobilien auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage verzichtet.

10 · ÜBRIGE FINANZANLAGEN

Der Posten beinhaltet im Wesentlichen Sonstige Ausleihungen in Höhe von 6.409 TEUR (i. Vj. 4.022 TEUR). Den Ausleihungen liegen langfristige Darlehensverträge zugrunde.

11 · LATENTE STEUERANSPRÜCHE

Die latenten Steuern sind den nachfolgenden Positionen zuzuordnen:

in TEUR	31.12.2011		31.12.2010	
	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Immaterielle Vermögenswerte	31	36	52	41
Sachanlagen	444	1.428	1.265	1.772
Renditeimmobilien	2.090	-	2.740	13
Vorräte	529	1.119	1.140	1.584
Forderungen und Vermögenswerte	473	577	252	151
Pensionsrückstellungen	1.381	-	2.076	-
Übrige Rückstellungen	773	14	906	123
Verbindlichkeiten	1.785	27	1.352	75
Sonstiges	-	-	0	0
Bruttowert latente Steuern auf temporäre Bewertungsdifferenzen	7.505	3.201	9.781	3.759
Wertberichtigungen auf temporäre Bewertungsdifferenzen	-276	-	-837	-
Steuerliche Verlustvorträge	10.830	-	12.460	-
Wertberichtigungen auf steuerliche Verlustvorträge	-7.400	-	-8.701	-
Umgliederung in Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-	-25	-377	-9
Saldierung	-2.932	-2.932	-3.328	-3.328
	7.727	243	8.997	422

Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern wurden vorgenommen, wenn hinsichtlich der Verwertbarkeit Unsicherheiten bestehen. Maßgebend für die Verwertbarkeit bei aktiven latenten Steuern auf temporäre Bewertungsdifferenzen sind positive Ergebnisprognosen der Folgeperioden. Für die Nutzung steuerlicher Verlustvorträge muss zusätzlich noch die Dauer der Vortragsfähigkeit berücksichtigt werden.

Der Bestand an noch nicht genutzten körperschaftsteuerlichen Verlustvorträgen setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2011	31.12.2010
Bis zu 5 Jahre vortragsfähig	9.370	13.670
Bis 10 Jahre vortragsfähig	-	-
Länger als 10 Jahre vortragsfähig	3.811	3.346
Unbegrenzt vortragsfähig	12.389	14.394
	25.569	31.410

Der Bestand in Höhe von 15.723 TEUR (i. Vj. 18.022 TEUR) an noch nicht genutzten gewerbesteuerlichen Verlustvorträgen ist zeitlich unbegrenzt vortragsfähig.

Für aktive temporäre Bewertungsdifferenzen in Höhe von 1.595 TEUR (i. Vj. 1.215 TEUR) wurden keine latenten Steueransprüche bilanziert.

Latente Steuern in Höhe von 484 TEUR (i. Vj. 221 TEUR) wurden aktiviert, ohne dass ihnen positive Ergebniseffekte aus der Auflösung von passiven latenten Steuern in entsprechender Höhe gegenüberstehen. Die Gesellschaften erwarten nach steuerlichen Verlusten im Geschäftsjahr 2011 oder im Vorjahr in Zukunft positive steuerliche Einkünfte.

12 · VORRÄTE

in TEUR	31.12.2011	31.12.2010
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	37.386	28.769
Wertberichtigung	-2.442	-2.515
Buchwert	34.944	26.253
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	16.368	14.875
Wertberichtigung	-430	-382
Buchwert	15.937	14.494
Fertige Erzeugnisse	30.754	28.527
Wertberichtigung	-3.309	-2.906
Buchwert	27.445	25.622
Handelswaren	12.867	13.227
Wertberichtigung	-380	-274
Buchwert	12.486	12.952
Geleistete Anzahlungen auf Vorräte	910	895
	91.722	80.215
Umgliederung in aufgegebene Geschäftsbereiche	-	-483
	91.722	79.732

Von dem Gesamtbetrag wurden Vorräte mit einem Buchwert von 9.446 TEUR (i. Vj. 11.590 TEUR) zum Nettoveräußerungswert bilanziert. Die im Geschäftsjahr 2011 erfassten Wertminderungen auf den Nettoveräußerungswert betragen 1.787 TEUR (i. Vj. 271 TEUR). Wertaufholungen aufgrund gestiegener Nettoveräußerungswerte sind in Höhe von 13 TEUR (i. Vj. 623 TEUR) enthalten.

13 · FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

in TEUR	31.12.2011	31.12.2010
Forderungen gegen		
- Dritte	52.600	62.270
- Verbundene Unternehmen	19	7
	52.619	62.277
Umgliederung in aufgegebene Geschäftsbereiche	-6	-13.003
	52.613	49.274

Auf Forderungen gegen Dritte wurden Wertberichtigungen in Höhe von 6.896 TEUR (i. Vj. 6.360 TEUR) gebildet.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 0 TEUR (i. Vj. 1.338 TEUR) sind nach mehr als einem Jahr fällig.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich wie folgt entwickelt:

in TEUR	2011	2010
Stand Wertberichtigungen am 1. Januar	6.360	7.098
Zuführungen	3.067	1.810
Verbrauch/Währungsdifferenzen	-248	-596
Auflösungen	-520	-1.952
Abgänge/Veränderung Konsolidierungskreis	-1.763	-
Stand Wertberichtigungen am 31. Dezember	6.896	6.360

Am Bilanzstichtag bestanden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die überfällig, aber nicht wertberichtigt waren:

in TEUR	Weniger als 3 Monate	3 bis 6 Monate	6 bis 9 Monate	Über 9 Monate	Gesamt
Stand 31.12.2011	3.484	390	113	73	4.060
Stand 31.12.2010	3.521	1.876	316	165	5.878

14 · TATSÄCHLICHE ERTRAGSTEUERN

Der Ausweis zum Bilanzstichtag betrifft Erstattungsansprüche aus zu viel geleisteten Vorauszahlungen.

15 · SONSTIGE FORDERUNGEN UND VERMÖGENSWERTE

in TEUR	31.12.2011	31.12.2010
Finanzforderungen gegen		
- Dritte	4.412	4.495
- Verbundene Unternehmen	1.347	1.340
Sonstige Vermögenswerte	6.266	4.196
	12.026	10.031
Umgliederung in aufgegebene Geschäftsbereiche	-46	-84
	11.980	9.947

Sämtliche Sonstige Forderungen und Vermögenswerte sind innerhalb eines Jahres fällig.

Die Finanzforderungen gegen Dritte betreffen überwiegend Darlehen die Finanzierung eines Zulieferbetriebs unseres Segments **automotive components**.

Auf Finanzforderungen sind Wertberichtigungen gegen Dritte in Höhe von 26 TEUR (i. Vj. 26 TEUR), gegen verbundene Unternehmen von 26 TEUR (i. Vj. 30 TEUR) gebildet.

In den Sonstigen Vermögenswerten werden Flüssige Mittel in Höhe von 1.000 TEUR, die als Sicherheit dienen und nicht verfügbar sind, ausgewiesen.

16 · WERTPAPIERE

Der Ausweis betrifft börsennotierte Aktien, bewertet zum Kurs am Bilanzstichtag. Es werden ergebniswirksame Umbuchungen der im Eigenkapital erfassten kumulierten Verluste vorgenommen, wenn der beizulegende Zeitwert in den letzten sechs Monaten vor dem Bilanzstichtag permanent um mehr als 20 % unter den Anschaffungskosten oder der Durchschnittswert der täglichen Börsenkurse der letzten 12 Monate um mehr als 10 % unter den Anschaffungskosten liegt.

17 · FLÜSSIGE MITTEL

Als Flüssige Mittel werden Schecks, Kassenbestände sowie Guthaben bei Kreditinstituten in unterschiedlichen Währungen mit einer Fälligkeit innerhalb von drei Monaten erfasst.

Flüssige Mittel in Höhe von 809 TEUR (i. Vj. 605 TEUR) werden durch MEHLER ENGINEERED PRODUCTS (Suzhou) Co. Ltd., China gehalten und unterliegen den dortigen Devisenverkehrsbeschränkungen. Sie sind daher nicht für alle Transaktionen verfügbar. Des Weiteren wurden flüssige Mittel, die als Sicherheit dienen und nicht verfügbar sind, in Höhe von 1.000 TEUR (i. Vj. 0 TEUR) in die Sonstigen Vermögenswerte umgegliedert.

18 · ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE UND AUFGEBEBENE GESCHÄFTSBEREICHE

Unter dieser Position werden Vermögenswerte ausgewiesen, die im folgenden Geschäftsjahr veräußert werden sollen.

Der Ausweis des Berichtsjahres betrifft die STÖHR-Gesellschaften. Aufgrund der beschlossenen Liquidation der STÖHR & Co. Aktiengesellschaft i. L. wird beabsichtigt, die Tochtergesellschaften beziehungsweise deren Vermögenswerte zu veräußern.

Die Tabelle enthält die Fortentwicklung der bereits zum 30. Juni 2009 umgegliederten Vermögenswerte der STÖHR-Gesellschaften.

in TEUR	31.12.2011	31.12.2010
Immaterielle Vermögenswerte	-	7
Sachanlagen	2.013	972
Renditeimmobilien	532	150
Übrige Finanzanlagen	-	13
Latente Steueransprüche	-	377
Vorräte	-	483
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6	13.003
Tatsächliche Ertragsteuern	23	21
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	46	84
Flüssige Mittel	9	547
	2.629	15.657

Des Weiteren wurden in Südafrika Grundstücke mit einem Buchwert von 1.128 TEUR umgegliedert. Die Veräußerung soll im Geschäftsjahr 2012 erfolgen.

19 · EIGENKAPITAL UND RÜCKLAGEN

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist in der Eigenkapitalveränderungsrechnung gesondert dargestellt.

Gezeichnetes Kapital

Das Gezeichnete Kapital beträgt 17.223.559,60 EUR (i. Vj. 17.223.559,60 EUR) und ist eingeteilt in 6.624.446 (i. Vj. 6.624.446) auf den Inhaber lautende Stückaktien.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beinhaltet das bei Ausgabe der Aktien über den Nennbetrag hinaus gezahlte Aufgeld.

Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen im Konzern beinhalten neben der Einstellung in die Gewinnrücklagen der KAP Beteiligungs-AG auch die nach deutschem Handelsrecht vor dem 1. Januar 2004 vorgenommenen und für die Rechnungslegung nach IFRS beibehaltenen Verrechnungen aktiver und passiver Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung voll konsolidierter Tochtergesellschaften.

Ferner werden unter den Gewinnrücklagen die Differenzen aus der erfolgsneutralen Währungsumrechnung ausländischer Einzelabschlüsse erfasst. Die beizulegenden Zeitwerte von als Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, die Effekte der erfolgsneutralen Bewertung aus der erstmaligen Anwendung der IAS/IFRS, die Veränderungen der Marktbewertung bei Cashflow-Hedges sowie Effekte aus der Berichtigung von Fehlern aus früheren Perioden werden ebenfalls unter diesem Posten ausgewiesen.

Konzernbilanzergebnis

Das Konzernbilanzergebnis enthält die in abgelaufenen Perioden erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen vermindert um Ausschüttungen an die Aktionäre der KAP Beteiligungs-AG.

Anteile fremder Gesellschafter

Die Anteile fremder Gesellschafter umfassen die anderen Gesellschaftern zustehenden Anteile an Vermögenswerten, Schulden und Jahresergebnissen sowie die anteiligen Differenzen aus der erfolgsneutralen Währungsumrechnung der Jahresabschlüsse ausländischer Tochtergesellschaften.

Kapitalmanagement

Unser Ziel ist es, langfristig die Unternehmensfortführung zu sichern und angemessene Renditen für die Anteilseigner zu erwirtschaften. Hierzu gehört auch die Sicherstellung jederzeit über ausreichend Liquidität zu verfügen und den Zugang zum Kapitalmarkt zu gewährleisten. Die Steuerung der Kapitalstruktur berücksichtigt die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie die Risiken aus den zugrunde liegenden Vermögenswerten.

Wir wollen diese Ziele durch die Optimierung der Kapitalstruktur mittels Eigenkapitalmaßnahmen, Akquisitionen und Desinvestitionen, Restrukturierungsmaßnahmen sowie durch die Reduzierung von Finanzschulden erreichen.

Das Kapitalmanagement umfasst dabei im engeren Sinn Eigenkapital und Rücklagen sowie lang- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten.

20 · RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

Der Bilanzausweis setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2007
Pensionsverpflichtungen	16.020	19.522	17.890	17.449	19.036
Ähnliche Verpflichtungen	245	289	240	181	238
	16.265	19.810	18.130	17.630	19.274
Umgliederung in Schulden in Verbindung mit aufgegebenen Geschäftsbereichen	-103	-1.713	-3.138	-	-2.798
	16.162	18.097	14.993	17.630	16.476

Pensionsverpflichtungen

Die betriebliche Altersversorgung besteht aus beitrags- und leistungsorientierten Versorgungsplänen. Bei den leistungsorientierten Versorgungsplänen besteht die Verpflichtung, die zugesagten Leistungen zu erfüllen. Das versicherungsmathematische Risiko sowie das Anlagerisiko verbleiben beim Unternehmen. Für die Verpflichtungen aus Anwartschaften und laufenden Leistungen an berechnigte und aktive sowie ehemalige Mitarbeiter und ihre Hinterbliebenen werden Rückstellungen gebildet. Die Leistungen basieren auf individuellen Zusagen, die landes- und unternehmensspezifisch unterschiedlich ausgestaltet sind; sie bemessen sich in der Regel nach der Dauer der Zugehörigkeit und Vergütung der Mitarbeiter.

Bei den beitragsorientierten Versorgungsplänen bestehen über die Entrichtung von Beitragszahlungen an externe Versorgungsträger hinaus keine weiteren Verpflichtungen. Diese Form der über externe Versorgungsträger finanzierten Versorgungspläne besteht im Ausland im Wesentlichen in Südafrika. Die Höhe der Verpflichtungen wird nach versicherungsmathematischen Methoden berechnet. Im Inland handelt es sich um die Beiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung.

Zusammensetzung der Pensionsverpflichtungen

in TEUR	2011	2010	2009	2008	2007
Barwert der nicht fondsfinanzierten Verpflichtungen	17.639	21.096	19.384	18.861	20.400
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	-1.619	-1.574	-1.494	-1.412	-1.364
Pensionsverpflichtung per 31. Dezember	16.020	19.522	17.890	17.449	19.036

Entwicklung der Pensionsrückstellung

in TEUR	2011	2010	2009	2008	2007
Stand 1. Januar	19.522	17.890	17.449	19.036	22.393
Gezahlte Renten	-1.251	-1.306	-1.364	-1.312	-1.523
Zuführung	74	2.937	1.815	940	31
Zugang	-	-	-	1.585	-
Abgang	-1.599	-	-	-2.798	-
Auflösung	-727	-	-10	-2	-1.865
Stand 31. Dezember	16.020	19.522	17.890	17.449	19.036
- davon Pensionsrückstellung	17.639	21.096	19.384	18.861	20.400
- davon Vermögenswert	-1.619	-1.574	-1.494	-1.412	-1.364

Pensionsaufwand

in TEUR	2011	2010	2009	2008	2007
Laufender Dienstzeitaufwand	83	45	69	44	75
Zinsaufwand	834	894	994	923	910
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen (-)	-47	-52	-47	-48	-40
Versicherungsmathematische Gewinne (-) / Verluste (+)	-1.523	2.175	848	171	-2.526
Entgeltumwandlung	-	-125	-112	-152	-218
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-	-	53	-	-36
	-653	2.937	1.805	938	-1.834
- davon Zuführung	74	2.937	1.815	940	31
- davon Auflösung	-727	-	-10	-2	-1.865

Der Zinsaufwand sowie der erwartete Ertrag aus Planvermögen werden im Zinsergebnis, alle übrigen Bestandteile werden im Personalaufwand erfasst.

Die tatsächlichen Erträge (i. Vj. Aufwendungen) aus dem Planvermögen beliefen sich auf 64 TEUR (i. Vj. 26 TEUR).

Wesentliche Rechnungsgrundlagen und Annahmen für die Bewertung:

in %	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2007
Rechnungszins	4,50	4,25	5,25	5,50	5,50
Erwartete Rendite aus Planvermögen	3,00	3,00	3,00	3,50	4,00
Künftige Gehaltssteigerungen	3,00	0,00	3,00	0,00	0,00-2,00
Künftige Rentensteigerungen	2,00	2,00	2,00	2,00	1,00-2,00

Ähnliche Verpflichtungen

Als ähnliche Verpflichtungen werden die Kosten für die medizinische Versorgung von Arbeitnehmern in Südafrika nach dem Eintritt in den Ruhestand ausgewiesen. Verpflichtungen hieraus bestanden am Bilanzstichtag bei KAP Textile Holdings SA Limited.

Für die Ermittlung wurden die folgenden Annahmen zugrunde gelegt:

in %	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2007
Rechnungszins	7,37	7,37	7,37	7,37	8,30
Anstieg der Gesundheitskosten	6,18	6,18	6,18	6,18	6,77

21 · FINANZVERBINDLICHKEITEN

Unter den Finanzverbindlichkeiten werden alle verzinslichen Verbindlichkeiten des KAP-Konzerns gegliedert nach ihrer Fälligkeit ausgewiesen.

in TEUR	Davon Restlaufzeit		Davon Restlaufzeit	
	31.12.2011	> 1 Jahr	31.12.2010	> 1 Jahr
Kreditinstitute	130.533	21.769	87.761	19.956
Verbundene Unternehmen	4.066	-	3.432	-
Dritte	2.897	1.201	1.247	931
	137.495	22.969	92.440	20.887
Umgliederung in Schulden in Verbindung mit aufgegebenen Geschäftsbereichen	-	-	-1	-
	137.495	22.969	92.439	20.887

Die effektiven Zinssätze der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bewegen sich in einer Bandbreite zwischen 2,14 % und 9,0 % (i. Vj. 2,08 % und 10,5 %).

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind 795 TEUR (i. Vj. 0 TEUR) durch Grundpfandrechte besichert.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen in Höhe von 4.005 TEUR ein Darlehen der DAUN & Cie. AG. Das Darlehen valutierte zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2010 mit 3.363 TEUR.

Sämtliche Grundschulden und sonstige Sicherheiten des MEHLER-Konzerns sind zum 31. Dezember 2007 von den Banken freigegeben worden und werden nicht mehr zur Sicherung der Bankschulden herangezogen. Im Gegenzug wurde die Finanzierung an eine Eigenkapitalquote von 30 % gekoppelt. Der Quotient aus Nettofinanzschulden und EBITDA darf 2,75 nicht übersteigen.

22 · SONSTIGE LANGFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

Der Posten beinhaltet neben den Verbindlichkeiten aus Sicherungsgeschäften mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr Verpflichtungen, die hinsichtlich Eintritt und Höhe konkret sind, deren Fälligkeit jedoch mehr als 12 Monate in der Zukunft liegt. Eine Abzinsung erfolgt, sofern die Verpflichtungen unverzinslich sind.

23 · ÜBRIGE RÜCKSTELLUNGEN

in TEUR	01.01. 2011	Währ. Diff	Zugang	Abgang	Verbrauch	Zu- führung	Auf- lösung	31.12. 2011
Personalbereich	8.662	0	-	-319	-7.155	6.729	-281	7.636
Reklamationen und Garantien	8.460	-4	-	-200	-816	1.835	-377	8.898
Drohende Verluste aus schwebenden Geschäften	1.401	-	-	-102	-699	441	-	1.041
Sonstige Rückstellungen	3.981	-3	-	-6	-430	980	-65	4.457
	22.504	-7	-	-626	-9.100	9.985	-724	22.032
Umgliederung in Schulden in Verbindung mit aufgegebenen Geschäftsbereichen	-972							-
	21.532							22.032

Die Rückstellungen des Personalbereichs beinhalten im Wesentlichen Tantiemen, Abfindungen, Gleitzeitguthaben sowie Urlaubsansprüche.

Rückstellungen für Drohende Verluste aus schwebenden Geschäften wurden gebildet, sofern keine der Vertragsparteien ihre Verpflichtungen vollständig erfüllt hat.

Eine Vielzahl von Risiken und Verpflichtungen aus dem operativen Geschäft werden unter Sonstige Rückstellungen ausgewiesen.

Übrige Rückstellungen in Höhe von 8.124 TEUR (i. Vj. 9.979 TEUR) haben eine Laufzeit von mehr als einem Jahr. Der Zinsaufwand beträgt 171 TEUR (i. Vj. 239 TEUR).

24 · VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen umfassen offene Verpflichtungen aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr, die alle innerhalb eines Jahres fällig sind.

25 · TATSÄCHLICHE ERTRAGSTEUERN

Der Posten betrifft die noch ausstehenden Zahlungsverpflichtungen aus laufenden Ertragsteuern.

26 · ÜBRIGE VERBINDLICHKEITEN

in TEUR	31.12.2011	31.12.2010
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	963	2.092
Sonstige Verbindlichkeiten	8.463	9.326
	9.426	11.419
Umgliederung in Schulden in Verbindung mit aufgegebenen Geschäftsbereichen	-201	-752
	9.225	10.667

Die Übrige Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

27 · SCHULDEN IN VERBINDUNG MIT AUFGEBEBENEN GESCHÄFTSBEREICHEN

Unter dieser Position werden Schulden ausgewiesen, die den zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und aufgegebenen Geschäftsbereichen direkt zuzurechnen sind.

Der Ausweis des Berichtsjahres betrifft die STÖHR-Gesellschaften.

Die Tabelle enthält die Fortentwicklung der bereits zum 30. Juni 2009 umgegliederten Schulden der STÖHR-Gesellschaften.

in TEUR	31.12.2011	31.12.2010
Rückstellungen für Pensionen	103	1.713
Finanzverbindlichkeiten	-	1
Latente Steuerverbindlichkeiten	25	9
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	-	-
Übrige Rückstellungen	-	972
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	94	558
Tatsächliche Ertragsteuern	8	3
Übrige Verbindlichkeiten	201	752
	431	4.008

KONZERN-GEWINN- UND -VERLUSTRECHNUNG

28 · UMSATZERLÖSE

Die Aufgliederung der Umsatzerlöse nach Produktgruppen und geografischen Bereichen wird in der Segmentberichterstattung im Anhang, Seite 108 bis 110 dargestellt.

29 · SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

in TEUR	2011	2010
Abgang von Anlagevermögen	2.020	2.189
Währungskursgewinne	3.617	3.632
Auflösung von Rückstellungen	724	5.304
Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen	520	1.952
Mieterträge Renditeimmobilien	4.283	4.396
Übrige Erträge	4.893	6.333
	16.057	23.806

Die Übrige Erträge beinhalten im Wesentlichen Mieterträge in Höhe von 834 TEUR (i. Vj. 1.365 TEUR), Erträge aus Kostenerstattungen und Versicherungsentschädigungen sowie periodenfremde Erträge.

30 · MATERIALAUFWAND

in TEUR	2011	2010
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	234.566	219.417
Bezogene Leistungen	31.916	31.958
	266.482	251.374

31 · PERSONALAUFWAND

in TEUR	2011	2010
Löhne und Gehälter	77.690	79.529
Sozialabgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	13.825	17.815
	91.515	97.344

In Sozialabgaben und Aufwendungen für Altersversorgung sind Aufwendungen für beitragsorientierte Versorgungspläne in Höhe von 3.742 TEUR (i. Vj. 3.756 TEUR) enthalten.

Durchschnittlich waren im Konzern beschäftigt:

	2011	2010
Arbeiter	2.073	2.220
Angestellte	909	896
Auszubildende	122	118
	3.104	3.236

32 · ABSCHREIBUNGEN

in TEUR	2011	2010
Immaterielle Vermögenswerte	661	719
Sachanlagen	16.538	19.145
Renditeimmobilien	331	301
	17.530	20.165

In den Abschreibungen sind Zuschreibungen in Höhe von 2.436 TEUR (i. Vj. 2.264 TEUR) enthalten.

33 · SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

in TEUR	2011	2010
Instandhaltung	12.804	11.353
Ausgangsfrachten	6.634	7.799
Zuführung zu Wertberichtigungen auf Forderungen	3.067	1.992
Provisionen	2.442	3.793
Versicherungen	1.591	1.936
Forderungsverluste	90	147
Rechts- und Beratungskosten	3.917	4.464
Verpackungsmaterial	2.843	2.442
Mieten und Leasing	1.674	1.647
Währungskursverluste	4.873	2.615
Zuführung zu Rückstellungen	57	107
Abgang von Anlagevermögen	828	523
Sonstige Steuern	1.363	1.115
Aufwendungen Renditeimmobilien	487	201
Übrige Aufwendungen	18.675	21.885
	61.345	62.018

Die Übrigen Aufwendungen beinhalten eine Vielzahl von Beträgen, die in Zusammenhang mit Aktivitäten des operativen Geschäfts, der Verwaltung und des Vertriebs anfallen.

34 · BETEILIGUNGSERGEBNIS

in TEUR	2011	2010
	-3.308	12.521

Das Beteiligungsergebnis betrifft den Entkonsolidierungsverlust aus dem Verkauf der Anteile an der Kammgarnspinnerei STÖHR GmbH. Im Vorjahr waren hierin die Erträge aus dem Verkauf der Anteile an der STOEHR ROM S.R.L., Rumänien sowie an der Union Spinning Mills (Pty.) Ltd., Südafrika enthalten.

35 · ZINSENERGEBNIS

in TEUR	2011	2010
Zinserträge		
Dritte	814	1.624
Verbundenen Unternehmen	74	70
Beteiligungen	-	52
Erwarteter Vermögensertrag aus Planvermögen	47	52
Sonstige	163	13
Zinsaufwand		
Dritte	-5.077	-5.046
Verbundenen Unternehmen	-44	-7
Aufzinsung Pensionsverpflichtung	-834	-894
Finanzierungsleasing	0	-
Sonstige	-184	-239
	-5.041	-4.374

36 · ÜBRIGES FINANZERGEBNIS

in TEUR	2011	2010
	1.206	-211

Im Übrigen Finanzergebnis werden Kursgewinne und -verluste aus der Finanzierungstätigkeit, aus Sicherungsgeschäften sowie Aufwendungen und Erträge aus sonstigen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die nicht aus dem operativen Geschäft resultieren und weder Beteiligungs- noch Zinsergebnis darstellen, ausgewiesen.

Im Berichtsjahr ist das Ergebnis im Wesentlichen durch Dividendeneinnahmen in Höhe von 2.634 TEUR (i. Vj. 2.381 TEUR), Währungskursverluste in Höhe von 241 TEUR (i. Vj. 650 TEUR) sowie Verlusten aus Sicherungsgeschäften in Höhe von 1.380 TEUR (i. Vj. 2.223 TEUR) beeinflusst. Des Weiteren sind hierin Abschreibungen auf Wertpapiere in Höhe von 2.001 TEUR (i. Vj. 0 TEUR) und Erträge von 732 TEUR (i. Vj. 0 TEUR) aus der Veräußerung von Wertpapieren enthalten. Hierfür wurden 442 TEUR (i. Vj. 0 TEUR) aus der Rücklage für Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte ertragswirksam in die Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung umgebucht.

37 · ERTRAGSTEUERN

in TEUR	2011	2010
Tatsächliche Ertragsteuern	-2.763	-3.011
Latente Steuern - Temporäre Bewertungsdifferenzen	-1.172	-4.061
Latente Steuern - Steuerliche Verlustvorträge	-369	1.015
	-4.304	-6.057

Für die Ermittlung der latenten Steueransprüche und -verbindlichkeiten wird bei den inländischen Gesellschaften ein Steuersatz von 30 % zugrunde gelegt. Dieser beinhaltet neben dem Körperschaftsteuersatz auch den Solidaritätszuschlag zur Körperschaftsteuer von 5,5 % sowie den gewichteten Steuersatz für den Gewerbeertrag.

Die Berechnung der tatsächlichen Steuern für das jeweilige Geschäftsjahr wurde auf Basis der für den Veranlagungszeitraum gültigen Steuersätze vorgenommen.

Bei ausländischen Tochtergesellschaften werden die jeweils dort gültigen beziehungsweise erwarteten Ertragsteuersätze angewendet. Sie liegen zwischen 10 % (i. Vj. 10 %) und 38 % (i. Vj. 38 %).

Der Steueraufwand für das Geschäftsjahr kann mit dem Konzernergebnis wie folgt abgestimmt werden:

in TEUR	2011	2010
Ergebnis vor Ertragsteuern	10.534	29.710
Ertragsteuersatz KAP-Konzern	30 %	30 %
Erwartete Ertragsteuern	-3.160	-8.913
Steuersatzbedingte Abweichung	202	347
Steuerminderungen (+)/-mehrun-gen (-) aufgrund steuerfreier Erträge/steuerlich nicht abzugsfähiger Aufwendungen	-1.666	1.076
Steuern auf Vorjahre	-493	-489
Veränderung der Wertberichtigung auf aktive latente Steuern	253	1.213
Sonstige Effekte	560	708
Ertragsteuern laut Gewinn- und Verlustrechnung	-4.304	-6.057
Effektiver Steuersatz	41 %	20 %

Latente Steuern in Höhe von 0 TEUR (i. Vj. 354 TEUR) wurden aufgrund negativer Marktwertänderungen der Cashflow-Hedges direkt dem Eigenkapital gutgeschrieben.

38 · ERGEBISANTEILE FREMDER GESELLSCHAFTER

Der Ausweis betrifft die neben der KAP Beteiligungs-AG an verschiedenen Tochterunternehmen beteiligten Gesellschafter. Der Ergebnisanteil des Vorjahres enthält die Ausgleichsverpflichtung aus einem Ergebnisabführungsvertrag.

39 · ERGEBNIS JE AKTIE

Das Ergebnis je Aktie wird als Quotient aus dem Konzern-Jahresergebnis der Aktionäre der KAP Beteiligungs-AG und dem gewichteten Durchschnitt der während des Geschäftsjahres in Umlauf befindlichen Aktien ermittelt.

	2011	2010
Konzern-Jahresergebnis der Aktionäre der KAP Beteiligungs AG (in TEUR)	4.349	21.909
Gewichteter Durchschnitt der Aktien (in 1.000)	6.624	6.624
Ergebnis je Aktie (in EUR)	0,66	3,31
- davon aus fortgeführten Aktivitäten	0,90	3,64
- davon aus nicht fortgeführten Aktivitäten	-0,24	-0,33

Weder im Berichtsjahr noch im Vorjahr haben sich Effekte ergeben, die zur Verwässerung des Ergebnisses je Aktie geführt haben.

SONSTIGE ANGABEN

40 · AUSGABEN FÜR FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Die Ausgaben für Forschung und Entwicklung im Berichtsjahr betragen 607 TEUR (i. Vj. 604 TEUR).

41 · HAFTUNGSVERHÄLTNISSE

Nachfolgende Eventualverbindlichkeiten könnten zukünftig zum Abfluss von Ressourcen, mit denen ein wirtschaftlicher Nutzen verbunden ist, führen. Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert.

in TEUR	2011	2010
Wechselobligo	48	88
- davon verbundene Unternehmen	-	-
Bürgschaften	155	-
- davon verbundene Unternehmen	-	-
Gewährleistungen	-	761
- davon verbundene Unternehmen	-	-
Sicherheit	19	39
- davon verbundene Unternehmen	-	-
Gesamt	222	887
- davon verbundene Unternehmen	-	-

42 · SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

in TEUR	2011	2010
Immaterielle Vermögenswerte	-	-
- davon verbundene Unternehmen	-	-
Sachanlagen	788	3.779
- davon verbundene Unternehmen	-	-
Verpflichtung aus unkündbaren Miet- und Leasingverträgen	2.549	1.055
- davon verbundene Unternehmen	-	-
Gesamt	3.337	4.834
- davon verbundene Unternehmen	-	-

Die Summe der künftig zu leistenden Zahlungen aus unkündbaren Miet- und Leasingverträgen (Operating-Leasingverhältnissen) setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2011	31.12.2010
Zukünftige Mindestleasingzahlungen		
Innerhalb eines Jahres fällig	1.406	626
Zwischen einem und fünf Jahren fällig	1.143	429
Nach mehr als fünf Jahren fällig	-	-
Gesamt	2.549	1.055
- davon verbundene Unternehmen	-	-

43 · FINANZINSTRUMENTE

Die Buch- und Marktwerte von Finanzinstrumenten sind in der nachfolgenden Darstellung den Bewertungskategorien wie folgt zugeordnet:

Bilanzposten in TEUR	Bewertungskategorie	Buchwert 31.12.2011	Fortgeführte Anschaf- fungskosten
AKTIVA			
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	Kredite und Forderungen	1.422	1.422
- davon Umgliederung in Zur Veräußerung ge- haltene Vermögenswerte		-	-
Ausleihungen an Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis	Kredite und Forderungen	220	220
- davon Umgliederung in Zur Veräußerung ge- haltene Vermögenswerte		-	-
Sonstige Ausleihungen	Kredite und Forderungen	6.409	6.409
- davon Umgliederung in Zur Veräußerung ge- haltene Vermögenswerte		-	-
Wertpapiere des Anlagevermögens	Bis zur Endfälligkeit gehal- tene Vermögenswerte	4	4
- davon Umgliederung in aufgegebene Geschäftsbereiche		-	-
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Kredite und Forderungen	52.619	52.619
- davon Umgliederung in aufgegebene Geschäftsbereiche		6	6
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	Kredite und Forderungen	12.026	12.026
- davon Umgliederung in aufgegebene Geschäftsbereiche		46	46
Wertpapiere	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	53.518	-
- davon Umgliederung in aufgegebene Geschäftsbereiche		-	-
Flüssige Mittel	Zahlungsmittel	15.531	-
- davon Umgliederung in aufgegebene Geschäftsbereiche		9	-

	Marktwert erfolgsneutral	Marktwert erfolgs- wirksam	Marktwert 31.12.2011	Buchwert 31.12.2010	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Marktwert erfolgsneutral	Marktwert erfolgs- wirksam	Marktwert 31.12.2010
	-	-	1.422	1.422	1.422	-	-	1.422
	-	-	-	-	-	-	-	-
	-	-	220	-	-	-	-	-
	-	-	-	-	-	-	-	-
	-	-	6.409	4.022	4.022	-	-	4.022
	-	-	-	-	-	-	-	-
	-	-	4	16	16	-	-	16
	-	-	-	12	12	-	-	12
	-	-	52.619	62.277	62.277	-	-	62.277
	-	-	6	13.003	13.003	-	-	13.003
	-	-	12.026	10.031	10.031	-	-	10.031
	-	-	46	84	84	-	-	84
	53.518	-	53.518	66.756	-	66.756	-	66.756
	-	-	-	-	-	-	-	-
	-	-	15.531	16.935	-	-	-	16.935
	-	-	9	547	-	-	-	547

Bilanzposten in TEUR	Bewertungskategorie	Buchwert 31.12.2011	Fortgeführte Anschaf- fungskosten
PASSIVA			
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	Finanzielle Verbindlichkeiten	6.169	482
- davon Umgliederung in Schulden in Verbindung mit aufgegebenen Geschäftsbereichen		-	-
Finanzverbindlichkeiten	Finanzielle Verbindlichkeiten	137.495	137.495
- davon Umgliederung in Schulden in Verbindung mit aufgegebenen Geschäftsbereichen		-	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Finanzielle Verbindlichkeiten	25.460	25.460
- davon Umgliederung in Schulden in Verbindung mit aufgegebenen Geschäftsbereichen		94	94
Übrige Verbindlichkeiten	Finanzielle Verbindlichkeiten	8.440	8.425
- davon Umgliederung in Schulden in Verbindung mit aufgegebenen Geschäftsbereichen		201	201

	Marktwert erfolgsneutral	Marktwert erfolgs- wirksam	Marktwert 31.12.2011	Buchwert 31.12.2010	Fortgeführte Anschaf- fungskosten	Marktwert erfolgsneutral	Marktwert erfolgs- wirksam	Marktwert 31.12.2010
	-	5.687	6.169	4.983	661	-	4.322	4.983
	-	-	-	-	-	-	-	-
	-	-	137.495	92.440	92.440	-	-	92.440
	-	-	-	1	1	-	-	1
	-	-	25.460	24.428	24.428	-	-	24.428
	-	-	94	558	558	-	-	558
	-	15	8.425	9.258	9.258	-	-	9.258
	-	-	201	752	752	-	-	752

Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten

Die Nettogewinne oder -verluste sowie die Gesamtzinserträge und -aufwendungen für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden, lassen sich den verschiedenen Kategorien von Finanzinstrumenten wie folgt zuordnen:

in TEUR	2011	2010
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte		
Im Eigenkapital erfasste Gewinne/Verluste (-)	-11.913	1.211
Erträge aus Dividenden	2.634	2.381
Erträge aus der Veräußerung von Wertpapieren	732	-
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Verluste (-)	-2.001	-
Kredite und Forderungen		
Zinserträge	888	1.746
Wertminderungen (-)/Wertaufholungen	-2.637	-307
Finanzielle Verbindlichkeiten		
Zinsaufwendungen	-5.121	-5.053
Kursgewinne und -verluste (-) aus Finanzierungstätigkeit	-241	-650

Kredit- und Ausfallrisiko

Die Höhe der maximalen Risikoexposition für finanzielle Vermögenswerte am Bilanzstichtag entspricht den in der Bilanz angesetzten Beträgen, falls die Kontrahenten ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen können.

Zur Minimierung des Ausfallrisikos werden Kreditauskünfte und Referenzen eingeholt. Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen besteht eine teilweise Warenkreditversicherung. Bei auftretenden Zweifeln an der Bonität werden angemessene Wertberichtigungen gebildet.

Liquiditätsrisiko

Die Zahlungsfähigkeit wird durch eine Liquiditätsplanung, eine Barreserve sowie bestätigte Kreditlinien jederzeit sichergestellt.

in TEUR 31.12.2011	Restlaufzeit bis ein Jahr	Restlaufzeit über ein bis fünf Jahre	Restlaufzeit über fünf Jahre	Gesamt
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	-	5.912	257	6.169
Kreditinstitute	108.764	21.769	-	130.533
Verbundene Unternehmen	4.066	-	-	4.066
Beteiligungsunternehmen	-	-	-	-
Dritte	1.696	1.201	-	2.897
Lieferungen und Leistungen	25.460	-	-	25.460
Übrige Verbindlichkeiten	9.426	-	-	9.426
	149.412	28.881	257	178.550

in TEUR 31.12.2010	Restlaufzeit bis ein Jahr	Restlaufzeit über ein bis fünf Jahre	Restlaufzeit über fünf Jahre	Gesamt
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	-	404	4.579	4.983
Kreditinstitute	67.805	10.801	9.155	87.761
Verbundene Unternehmen	3.432	-	-	3.432
Beteiligungsunternehmen	-	-	-	-
Dritte	316	931	-	1.247
Lieferungen und Leistungen	24.428	-	-	24.428
Übrige Verbindlichkeiten	11.419	-	-	11.419
	107.400	12.136	13.734	133.270

Marktrisiken

Eine Absicherung gegen Währungs-, Zinsänderungs- und Rohstoffpreisschwankungen ergibt sich durch geschlossene Positionen, bei denen sich Werte oder Zahlungsströme aus originären Finanzinstrumenten ausgleichen. Zur weiteren Senkung des Risikos werden bei Bedarf Swapgeschäfte abgeschlossen.

44 · DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE UND SICHERUNGSGESCHÄFTE

Zur Begrenzung von Zins- und Währungsrisiken aus der operativen Geschäfts- sowie der Finanzierungstätigkeit werden im KAP-Konzern auch Derivate eingesetzt. Sie vermindern Zins- und Währungsrisiken aus gebuchten Grundgeschäften und bei Währungsrisiken darüber hinaus auch Risiken aus geplanten Lieferungs- und Leistungsgeschäften. Zur Absicherung von Währungsrisiken werden Devisentermingeschäfte eingesetzt. Zinsswaps werden genutzt, um die Auswirkungen von Zinsänderungen auf die Finanzierungskosten der Finanzverbindlichkeiten zu reduzieren.

Kontrahenten für den Abschluss solcher Kontrakte sind ausschließlich in- und ausländische Banken mit einwandfreier Bonität. Dadurch werden die Ausfallrisiken aufgrund von Nichterfüllung der Zahlungsverpflichtungen durch Vertragspartner auf ein Minimum reduziert.

Im Rahmen von Sicherungsbeziehungen werden Devisentermingeschäfte zur Absicherung eines bereits bilanzierten Grundgeschäfts (Fair Value Hedge) oder geplanter Transaktionen (Cashflow-Hedges) eingesetzt. Zinsswaps werden zur Absicherung von Risiken aus schwankenden Zahlungsströmen aufgrund variabel verzinslicher Verbindlichkeiten (Cashflow-Hedges) erworben.

Die Nominalvolumina der Derivativen Finanzinstrumente entsprechen den Transaktionsbeträgen beziehungsweise den Werten der Grundgeschäfte.

Die Entwicklung stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	Nominal- betrag	Gesamt	Marktwerte		
			< 1 Jahr	> 1 J. < 5 J.	> 5 Jahre
31.12.2011					
Aktiva					
Devisentermingeschäfte	-	-	-	-	-
Passiva					
Zinsswaps	57.415	5.702	15	5.687	-
31.12.2010					
Aktiva					
Devisentermingeschäfte	-	-	-	-	-
Passiva					
Zinsswaps	55.329	4.322	-	994	3.328

Die ausgewiesenen Marktwerte entsprechen dem Preis, zu dem Dritte die Rechte oder Pflichten aus den Finanzinstrumenten übernehmen würden. Die Marktwerte sind die Tageswerte der Derivativen Finanzinstrumente ohne Berücksichtigung gegenläufiger Wertentwicklungen aus den Grundgeschäften. Die Marktwerte werden auf der Basis quotierter Marktpreise oder durch finanzmathematische Berechnungen auf der Grundlage marktüblicher Modelle ermittelt.

Die während der Berichtsperiode direkt im Eigenkapital erfassten Beträge der zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere und der Cashflow-Hedges sind aus der Entwicklung des Eigenkapitals ersichtlich.

45 · EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Mit Wirkung zum 1. Januar 2012 wurde die Präzisionsteile Dresden GmbH & Co. KG und die Komplementär-GmbH übernommen. Die Kaufpreise betragen 41 TEUR und 25 TEUR.

Desweiteren sind bis zum 13. April 2012 (Freigabe zur Veröffentlichung durch den Vorstand) keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag zu verzeichnen.

46 · KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

In der Kapitalflussrechnung werden die Zahlungsströme getrennt nach Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit, aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit dargestellt. Wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds werden grundsätzlich eliminiert und gesondert ausgewiesen.

Der Finanzmittelfonds umfasst die am Bilanzstichtag ausgewiesenen Flüssigen Mittel. Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit wird anhand der indirekten Methode ermittelt. Für die Darstellung der Cashflows aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit wird die direkte Methode verwendet.

Die Flüssigen Mittel haben sich wechsellkursbedingt um -101 TEUR (i. Vj. 66 TEUR) vermindert. Im Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit sind enthalten:

in TEUR	2011	2010
Zinsen		
Gezahlte Zinsen (-)	-5.531	-5.863
Erhaltene Zinsen	1.191	2.232
	-4.339	-3.631
Ertragsteuern		
Gezahlte Ertragsteuern (-)	-4.979	-4.728
Erstattete Ertragsteuern	1.969	223
	-3.010	-4.525
Erhaltene Ausschüttungen	2.634	2.381

Im Geschäftsjahr 2011 betrug der Anteil der Gesellschaften der STÖHR-Gruppe am Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit 8.081 TEUR (i. Vj. 4.382 TEUR), am Cashflow aus Investitionstätigkeit 1.725 TEUR (i. Vj. 8.126 TEUR) und am Cashflow aus Finanzierungstätigkeit -3.376 TEUR (i. Vj. -8.522 TEUR).

Durch den Verkauf der Anteile an der Kammgarnspinnerei STÖHR GmbH sind flüssige Mittel in Höhe von 1 EUR zugeflossen. Es wurden im Rahmen der Anteilsveräußerung Zahlungsmittel in Höhe von 153 TEUR abgegeben.

Im Geschäftsjahr 2010 führte die Veräußerung der Anteile an STOHR ROM S.R.L., Rumänien, Union Spinning Mills (Pty.) Ltd., Südafrika zu einem Zahlungsmittelzufluss von 5.213 TEUR. Des Weiteren sind durch die Ablösung von Darlehen 4.206 TEUR zugeflossen. Es wurden Zahlungsmittel in Höhe von 19 TEUR abgegeben.

Im Übrigen wurden folgende Vermögenswerte und Schulden abgegeben:

in TEUR	2011	2010
Langfristige Vermögenswerte	186	7.199
Kurzfristige Vermögenswerte	2.519	1.283
	2.705	8.482
Langfristige Schulden	1.599	0
Kurzfristigen Schulden	987	4.395
	2.586	4.395

47 · SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Aufgrund der im KAP-Konzern bestehenden internen Finanzberichterstattung ist das primäre Berichtsformat nach Geschäftssegmenten gegliedert, das sekundäre Berichtsformat nach Regionen.

Als Geschäftssegmente werden definiert:

- **engineered products;**
- **automotive components;**
- **classical textiles.**

Engineered products, automotive components und **classical textiles** repräsentieren jeweils spezifische Produktgruppen.

Das Segment **engineered products** entwickelt, produziert und vermarktet ein breites Angebot an Spezialprodukten aus technischen Fäden und Geweben, die zum Beispiel in der Automobilzulieferindustrie, als Festigkeitsträger für die Reifenindustrie, für Dachunterspannbahnen oder Putzarmierungen oder im Straßenbau Verwendung finden.

Das Segment **automotive components** konzentriert sich auf die Herstellung von komplexen Metall-, Fräs- und Kunststoffteilen.

Das Segment **classical textiles** umfasste im Vorjahr im Wesentlichen die Produktion und den Vertrieb von Kammgarnen aus reiner Wolle oder in Mischungen mit Kunstfasern sowie modischer Damenoberbekleidung. Im Berichtsjahr umfasst das Segment hauptsächlich die Produktion und Vertrieb modischer Damenoberbekleidung.

Um den operativen Charakter der Segmente stärker in den Vordergrund zu stellen, werden ab dem Geschäftsjahr 2010 die Holdinggesellschaften MEHLER Aktiengesellschaft, MEHLER INC. (beide vormals: **engineered products**), GM Tec Industries Holding GmbH (vormals: **automotive components**) und STÖHR & Co. Aktiengesellschaft i. L. (vormals: **classical textiles**) nicht mehr den jeweiligen Segmenten zugeordnet. Die Zuordnung zu dem Segment **engineered products** entfällt mangels operativer Tätigkeit künftig auch für folgende Gesellschaften: Mehler Grundstücksverwaltungs GmbH, Protect Transport- und Bauschutz Gesellschaft mit beschränkter Haftung, GbR MEHLER AG/DAUN & Cie. AG, Mehler Projekt GmbH. Die Werte der Gesellschaften werden künftig in der Überleitungsrechnung auf die Konzernwerte dargestellt.

Aus diesem Grund wird auch ab dem Berichtsjahr 2010 das operative Ergebnis des jeweiligen Segments als Basis zur Messung des Erfolgs herangezogen. Dieses entspricht auf Konzernebene dem Betriebsergebnis.

Die Überleitungen bezüglich der Segmentwerte zu Vermögen, Schulden und Erträgen auf die entsprechenden Konzernwerte sind ab Seite 111 im Konzernanhang ersichtlich.

Die Umgliederungen in die Zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte und aufgegebenen Geschäftsbereiche und Schulden in Verbindung mit aufgegebenen Geschäftsbereichen betreffen das Segment **classical textiles** sowie die südafrikanische Gesellschaft KAP Textile Holdings, die keinem Segment zugeordnet ist.

Primäre Berichtsebene

Die angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen denen des Konzernabschlusses.

Konzerninterne Umsätze werden zu marktüblichen Preisen abgewickelt und entsprechen grundsätzlich denen im Verhältnis zu fremden Dritten („At-Arm's-Length-Prinzip“).

Im Geschäftsjahr 2010 wurden im Segment **classical textiles** mit einem Kunden Umsätze in Höhe von 13.102 TEUR erwirtschaftet.

Im Segment **automotive components** wurden mit einem Kunden Umsätze von in Höhe von 20.299 TEUR (i. Vj. 26.038 TEUR) erzielt.

Das Segmentergebnis ist definiert als operatives Ergebnis. Das operative Ergebnis entspricht auf Konzernebene dem Betriebsergebnis.

Das Segmentvermögen beinhaltet Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen, Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Sonstige Vermögenswerte, Flüssige Mittel und Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche.

Die Segmentschulden umfassen Übrige langfristige Verbindlichkeiten, Übrige Rückstellungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Übrige Verbindlichkeiten und Schulden in Verbindung mit aufgegebenen Geschäftsbereichen.

Der Segment-Cashflow ist definiert als Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit des jeweiligen Segments, bereinigt um sämtliche Effekte aus Zinsen und Steuern.

In der Überleitung auf das Betriebsergebnis werden die Eliminierung von konzerninternen Zwischenergebnissen, Forderungen und Verbindlichkeiten sowie nicht den Geschäftssegmenten zuordenbare Aufwendungen und Erträge erfasst. Aufgrund ihrer Holdingfunktion ist die KAP Beteiligungs-AG ebenfalls hier zugeordnet.

Im Segmentergebnis **automotive components** sind Zuschreibungen in Höhe von 493 TEUR (i. Vj. 2.264 TEUR) enthalten.

Im Segmentergebnis **classical textiles** sind Zuschreibungen in Höhe von 1.943 TEUR (i. Vj. 0 TEUR) enthalten.

Sekundäre Berichtsebene

Die Segmenterlöse mit externen Kunden wurden auf Basis der geografischen Standorte der Kunden zugeordnet. Der Gesamtbuchwert des Segmentvermögens und die Investitionen wurden nach den geografischen Standorten der jeweiligen Einheiten ermittelt. Die Investitionen umfassen die Anschaffungskosten für Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

48 · BEZIEHUNGEN ZU NAHE STEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Als nahe stehend werden Unternehmen betrachtet, die unmittelbar oder mittelbar die KAP Beteiligungs-AG beherrschen oder von dieser beherrscht werden, es sei denn, diese Unternehmen werden am Bilanzstichtag in den Konzernabschluss der KAP Beteiligungs-AG einbezogen.

Des Weiteren werden davon assoziierte Unternehmen und Joint Ventures erfasst, auf die maßgeblichen Einfluss genommen werden kann beziehungsweise die gemeinschaftlich geführt werden.

Die Beziehungen zu diesen Gesellschaften sind in der Aufstellung des Anteilsbesitzes, die auf den Seiten 99 bis 101 beigefügt ist, angegeben.

Die DAUN & Cie. Aktiengesellschaft, Rastede, teilte uns mit Schreiben vom 9. August 2011 mit, dass der Stimmrechtsanteil gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 3. August 2011 die Schwelle von 50 % überschritten hat und an diesem Tag 65,62 % (4.347.322 Stimmrechte) betrug.

Mit gleichem Datum teilte Herr Claas E. Daun gemäß § 21 Abs. 1 i. V. m. § 22 Abs. 1 WpHG mit, dass der Stimmrechtsanteil gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 3. August 2011 die Schwelle von 50 % überschritten hat und an diesem Tag 65,62 % (4.347.322 Stimmrechte) betrug. Die Stimmrechte sind Herrn Claas E. Daun nach § 22 Abs. 1 WpHG zuzurechnen.

Die FM-Verwaltungsgesellschaft mbH, Stadtallendorf, teilte uns mit Schreiben vom 6. Mai 2009 mit, dass der Stimmrechtsanteil gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 5. Mai 2009 die Schwelle von 3 %, 5 %, 10 %, 15% und 20 % der Stimmrechte überschritten hat. Der Stimmrechtsanteil betrug an diesem Tag 20,83 %.

Aufgrund der Einziehung der Aktien zum 15. Oktober 2009 und der damit verbundenen Anteilsveränderung betrug der Anteil am 31. Dezember 2009 22,64 %.

Herr Fried Möller, Stadtallendorf, teilte uns mit Schreiben vom 19. Mai 2010 mit, dass sein Stimmrechtsanteil an der KAP Beteiligungs-AG gemäß § 21 Absatz 1 Satz 1 WpHG am 17. Mai 2010 die Schwelle von 3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 % unterschritten hat und zu diesem Zeitpunkt 0,033 % der Stimmrechte (2.215 Stimmrechte) beträgt.

1.500.000 Stimmrechte (= 22,64 %) werden von der FM-Verwaltungsgesellschaft mbH, Stadtallendorf, gehalten und wurden ihm, da diese Gesellschaft bis zum 17. Mai 2010 seine Tochtergesellschaft war, nach § 22 Absatz 2 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet. Die ihm verbliebene Beteiligung von 0,033 % hält er unmittelbar.

Die ATLAS Textilverwaltungs-GmbH, Rastede, teilte uns mit Schreiben vom 9. August 2011 mit, dass ihr Stimmrechtsanteil gemäß § 21 Abs. 1 WpHG an unserer Gesellschaft am 3. August 2011 die Schwelle von 15 %, 10 %, 5 % und 3 % der Stimmrechtsanteile unterschritten hat und an diesem Tag 0,0 % betrug.

Die Veröffentlichung des Konzernabschlusses der KAP Beteiligungs-Aktiengesellschaft erfolgt beim elektronischen Bundesanzeiger unter der Nr. HRB 5859 des Amtsgerichts Fulda.

Natürliche Personen gelten als nahe stehend, sofern sie dem Vorstand oder dem Aufsichtsrat der KAP Beteiligungs-AG oder der DAUN & Cie. AG angehören oder es nahe Familienangehörige solcher Personen sind. Hierunter fallen auch Personen, die über andere Unternehmen den KAP-Konzern beherrschen, ihn gemeinschaftlich führen oder einen maßgeblichen Einfluss ausüben oder die einen wesentlichen Stimmrechtsanteil, direkt oder indirekt, an solchen Unternehmen besitzen.

Herr Claas E. Daun ist Vorsitzender des Aufsichtsrats der KAP Beteiligungs-AG und Vorsitzender des Vorstands der DAUN & Cie. AG. Die Mandate der Vorstandsmitglieder sowie der übrigen Aufsichtsratsmitglieder der KAP Beteiligungs-AG sind unter Punkt 49 aufgeführt.

Die Volumina der im Geschäftsjahr vorgenommenen Transaktionen sowie der am Bilanzstichtag noch ausstehenden Salden mit nahe stehenden Unternehmen unterteilen sich wie folgt:

in TEUR	2011	2010
MUTTERUNTERNEHMEN		
Erbrachte Lieferungen und Leistungen an das Mutterunternehmen		
Umsatzgeschäfte	11	21
Sonstige Erträge	3	5
Empfangene Lieferungen und Leistungen vom Mutterunternehmen		
Sonstige Aufwendungen	1	2
Zinsaufwendungen	31	5
Forderungen gegen verbundene Unternehmen		
Finanzforderungen	7	-
Lieferungen und Leistungen	0	-
Verbindlichkeiten gegenüber dem Mutterunternehmen		
Finanzverbindlichkeiten	4.005	3.377
Lieferungen und Leistungen	9	2

in TEUR	2011	2010
VERBUNDENE UNTERNEHMEN		
Erbrachte Lieferungen und Leistungen an verbundene Unternehmen		
Umsatzgeschäfte	168	220
Zinserträge aus gewährten Krediten	74	70
Sonstige Erträge	125	114
Empfangene Lieferungen und Leistungen von verbundenen Unternehmen		
Bezogene Rohstoffe, Lohnfertigung	145	220
Zinsaufwendungen aus erhaltenen Krediten	13	1
Sonstige Aufwendungen	162	167
Forderungen gegen verbundene Unternehmen		
Ausleihungen an verbundenen Unternehmen	1.422	1.422
Finanzforderungen	1.340	1.340
Lieferungen und Leistungen	19	7
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		
Lieferungen und Leistungen	74	76
Finanzverbindlichkeiten	52	55
BETEILIGUNGSUNTERNEHMEN		
Erbrachte Lieferungen und Leistungen an Beteiligungsunternehmen		
Zinserträge	-	52
Forderungen gegen Beteiligungsunternehmen		
Ausleihungen an Beteiligungsunternehmen	220	-
Finanzforderungen	-	254

Der Erwerb der 5 % Anteile an der Mehler Aktiengesellschaft, Fulda erfolgte von der DAUN & Cie. AG. Der Kaufpreis betrug 9,5 Mio. EUR und orientiert sich an einer Fairness Opinion.

Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen werden zu Bedingungen abgeschlossen, wie sie unter fremden Dritten üblich sind.

49 · VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Zu Vorstandsmitgliedern sind berufen:

Dipl.-Kfm. Fried Möller

Vorsitzender

Mandate:

KAP Textile Holdings SA Ltd., Paarl, Südafrika²

KAP International Holdings Ltd., Paarl, Südafrika²

Die Bezüge des Vorstands im Geschäftsjahr betragen 510 TEUR (i. Vj. 652 TEUR). In den Pensionsrückstellungen sind Pensionsverpflichtungen für Mitglieder des Vorstands in Höhe von 814 TEUR (i. Vj. 779 TEUR) enthalten.

Zu Aufsichtsratsmitgliedern sind bestellt:

Dipl.-Kfm. Claas E. Daun, Vorsitzender

Vorsitzender des Vorstands der DAUN & Cie. Aktiengesellschaft, Rastede

Mandate:

STÖHR & Co. Aktiengesellschaft i. L., Mönchengladbach (Vorsitzender)¹

MEHLER Aktiengesellschaft, Fulda (Vorsitzender)¹

Oldenburgische Landesbank AG, Oldenburg¹

Steinhoff International Holdings Ltd., Johannesburg, Südafrika²

Zimbabwe Spinners & Weavers Ltd., Harare, Simbabwe²

KAP International Holdings Ltd., Paarl, Südafrika²

Dipl.-Volksw. Karl-Georg Graf von Wedel

Kaufmann

Mandate:

STÖHR & Co. Aktiengesellschaft i. L., Mönchengladbach¹ (bis 2. September 2011)

Michael Kranz

Rechtsanwalt, Steuerberater

STÖHR & Co. Aktiengesellschaft i. L., Mönchengladbach¹

MEHLER Aktiengesellschaft, Fulda¹

¹ Mitgliedschaft in anderen gesetzlichen Aufsichtsräten.

² Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien.

Die Bezüge des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr betragen 18 TEUR (i. Vj. 18 TEUR).

Nach § 15a Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) müssen Personen, die bei einem Emittenten von Aktien Führungsaufgaben wahrnehmen, eigene Geschäfte mit Aktien des Emittenten oder sich darauf beziehende Finanzinstrument, insbesondere Derivat, dem Emittenten und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht innerhalb von fünf Werktagen mitteilen. Diese Mitteilungspflicht besteht nicht, solange die Gesamtsumme der Geschäfte einer Person mit Führungsaufgaben und der mit dieser Person in einer engen Beziehung stehenden Personen insgesamt einen Betrag von 5.000 EUR bis zum Ende des Kalenderjahres nicht überschreitet.

Diese Geschäfte macht die KAP Beteiligungs-AG jeweils unverzüglich nach § 15a WpHG auf ihrer Homepage bekannt.

50 · AUFSTELLUNG DES ANTEILSBESITZES

In den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen	Sitz:	Anteil am Kapital in %
MEHLER Aktiengesellschaft	Fulda	100,00 ¹
Ballistic Protective Systems D.O.O.	Zrenjanin/Serbien-Montenegro	49,00 ²
Caplast Kunststoffverarbeitungs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Nordkirchen-Capelle	100,00 ¹
Coatec s.r.o.	Stupava/Slowakei	100,00
Elbtal Plastics GmbH & Co. KG	Coswig	100,00 ¹
GbR MEHLER AG/DAUN & Cie. AG	Stadtallendorf	94,00
it-novum GmbH	Fulda	100,00 ¹
Kirson Industrial Reinforcements GmbH	Neustadt/Donau	74,00 ¹
Lückenhaus Technical Textiles, INC.	Martinsville/USA	100,00
Mehler Engineered Defence GmbH	Schöningen	100,00
MEHLER ENGINEERED PRODUCTS, INC.	Martinsville/USA	100,00
MEHLER ENGINEERED PRODUCTS s.r.o.	Jilemnice/Tschechien	100,00
MEHLER ENGINEERED PRODUCTS (Suzhou) Co., Ltd.	Suzhou/VR China	100,00
MEHLER ENGINEERED PRODUCTS SPECIALITIES s.r.o.	Jilemnice/Tschechien	100,00
MEHLER Engineering und Service GmbH	Fulda	100,00 ¹
Mehler Grundstücksverwaltungs GmbH	Fulda	100,00
MEHLER, INC.	Martinsville/USA	100,00
MEHLER LAW ENFORCEMENT GmbH	Fulda	100,00
Mehler Projekt GmbH (vormals: AKS Vertriebs GmbH)	Fulda	100,00
MEP-OLBO GMBH	Fulda	100,00 ¹
MEP-OLBO India Private Limited	Bangalore/Indien	100,00
Mehler Protective System D.O.O.	Zrenjanin/Serbien-Montenegro	100,00
Mehler Vario System GmbH	Fulda	100,00 ¹
OLBO Industrietextilien GmbH	Fulda	100,00
Protect Transport- und Bauschutz Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Fulda	100,00
Richter International Ltd.	Toronto/Kanada	99,60
SEGURES TEXTEIS Lda., Landim, V.N.	Famalicao/Portugal	100,00
Steinweg Kunststofffolien GmbH	Castrop-Rauxel	75,00

In den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen	Sitz:	Anteil am Kapital in %
Synteen & Lückenhaus GmbH	Klettgau-Erzingen	100,00 ¹
Synteen & Lückenhaus Composites GmbH	Klettgau-Erzingen	100,00 ¹
Technolen technicky textil s.r.o.	Hlinsko/Tschechien	100,00
TUZZI fashion GmbH	Fulda	100,00 ¹
Ude technical products GmbH	Kalefeld	100,00
KAP Textile Holdings SA Limited	Südafrika	100,00
Cyril Lord Properties (Pty.) Ltd.	Südafrika	100,00
UKW Properties (Pty.) Ltd.	Südafrika	100,00
Umdanzani Estates (Pty.) Ltd.	Südafrika	100,00
STÖHR & Co. Aktiengesellschaft i.L.	Mönchengladbach	73,62
STÖHR Portugal Lda. Landim, V.N.	Famalicao/Portugal	97,40 ³
Schäfflerbachstraße Grundbesitz GmbH	Fulda	93,62 ¹
GM Tec Industries Holding GmbH	Pretzfeld	100,00 ¹
BEBUSCH GmbH, Kunststoffspritzwerk	Haslach	100,00 ¹
BEBUSCH Hungaria Müanyagfeldolgozó Kft.	Anslay/Ungarn	100,00
Geiger Fertigungstechnologie GmbH	Pretzfeld	94,00 ¹
Gerhard Mohr Verpachtungs GmbH & Co. KG	Karlsbad	100,00 ¹
Gerhard Mohr Verwaltungs GmbH	Karlsbad	100,00
Minavto OOO	Logoisk/Weißrussland	99,70
Mohr Präzisionsteile GmbH	Karlsbad	100,00 ¹

In den Konzernabschluss nicht einbezogene Unternehmen	Sitz:	Anteil am Kapital in %
über MEHLER Aktiengesellschaft	Fulda	100,00
Elbtal Verwaltungs GmbH	Coswig	100,00
Kammgarnbüro GmbH	Frankfurt	28,48
OLBO AMERICAS, INC.	Martinsville/USA	100,00
über KAP Textile Holdings SA Limited	Südafrika	100,00
Gelvenor Textiles (Pty.) Ltd.	Südafrika	100,00
KAP International Brands (RSA) (Pty.) Ltd.	Südafrika	100,00
Linen Loft (Pty.) Ltd.	Südafrika	100,00
Mooi River Textiles (Pty.) Ltd.	Südafrika	100,00
Rags and Fabrics (Lesotho) (Pty.) Ltd.	Lesotho	100,00
Rags and Fabrics (SA) (Pty.) Ltd.	Südafrika	100,00
Rags and Fabrics (Swaziland) (Pty.) Ltd.	Swaziland	100,00
Risa Textiles (Pty.) Ltd.	Südafrika	100,00
über GM Tec Industries Holding GmbH	Pretzfeld	100,00
BEBUSCH S.A.	Madrid/Spanien	100,00
FMP Technology GmbH Fluid Measurements & Projects	Erlangen	25,10

¹Inländische Gesellschaften, die von der Vorschrift des § 264 Abs. 3 HGB und des § 264b HGB über die Befreiung von der Verpflichtung zur Offenlegung des Jahresabschlusses Gebrauch gemacht haben.

²Vollkonsolidierung aufgrund des beherrschenden Einflusses.

³Vollkonsolidierung bei STÖHR & Co. Aktiengesellschaft i. L. aufgrund Stimmrechtsabtretung.

51 · DEUTSCHER CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Die nach § 161 AktG vorgeschriebenen Erklärungen zum Deutschen Corporate Governance Kodex wurden vom Vorstand und Aufsichtsrat sowohl der KAP Beteiligungs-Aktiengesellschaft als auch der STÖHR & Co. Aktiengesellschaft i. L. abgegeben und den Aktionären auf der Homepage der jeweiligen Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

52 · HONORAR DES KONZERNABSCHLUSSPRÜFERS

Das als Aufwand erfasste Honorar des Konzernabschlussprüfers setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2011	2010
Abschlussprüfungen	153	170
Sonstige Bestätigungs- und Bewertungsleistungen	5	-
Steuerberatungsleistungen	92	105
Sonstige Leistungen	-	-
	250	275

Die Steuerberatungsleistungen wurden von deutschen PKF-Partnergemeinschaften erbracht.

53 · VORSCHLAG FÜR DIE FESTSTELLUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DIE VERWENDUNG DES BILANZGEWINNS

Der Vorstand schlägt vor, den Jahresabschluss der KAP Beteiligungs-Aktiengesellschaft mit einem nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches ermittelten Bilanzgewinn von 36.747.887,24 EUR festzustellen.

Des Weiteren wird der Hauptversammlung am 29. August 2012 vorgeschlagen, die Ausschüttung einer Dividende aus dem Bilanzgewinn in Höhe von 6.624.446,00 EUR (i. Vj. 19.873.338,00 EUR) zu beschließen und den verbleibenden Bilanzgewinn in Höhe von 30.123.441,24 EUR auf neue Rechnung vorzutragen. Dies entspricht einer Dividende von 1,00 EUR (i. Vj. 3,00 EUR) pro Stückaktie.

Aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung wurden im Geschäftsjahr 2011 19.873.338,00 EUR (i. Vj. 13.248.892,00 EUR) als Dividende ausgeschüttet. Dies entspricht einer Dividende von 3,00 EUR (i. Vj. 2,00 EUR) pro Stückaktie.

54 · ERKLÄRUNG DES VORSTANDS

Der Konzernabschluss sowie der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2011 der KAP Beteiligungs-Aktiengesellschaft wurde am xx. April 2012 durch Beschluss des Vorstands zur Veröffentlichung freigegeben.

Fulda, den 13. April 2012

KAP Beteiligungs-Aktiengesellschaft
Vorstand

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Fried Möller', written in a cursive style.

Fried Möller

in TEUR	Anschaffungs-/Herstellungskosten								
	01.01.2011	Währungs- anpassung	Anpassung IAS 29 Hochinfla- tion	Änderung Konsoli- dierungs- kreis	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	Um- gliede- rung ¹	31.12.2011
Immaterielle Vermögenswerte									
Software und Lizenzen	10.368	-28	-	-449	399	158	-135	528	10.842
Geschäfts- oder Firmenwert	8.735	-1.159	-	-	-	-	-	-	7.576
Geleistete Anzahlungen auf Immaterielle Vermögenswerte	162	-	-	-	187	-155	-34	-	159
	19.265	-1.187	-	-449	586	3	-169	528	18.577
Sachanlagen									
Grundstücke und Bauten	98.541	-499	671	-50	7.245	-6.019	-1.287	6.086	104.689
Technische Anlagen und Maschinen	175.063	338	958	-7.741	9.672	1.330	-16.619	21.865	184.866
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	40.198	-45	-	-2.581	5.456	119	-6.696	3.595	40.046
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	5.534	-727	-	-	9.148	-2.958	-104	-	10.892
	319.336	-932	1.630	-10.371	31.521	-7.528	-24.706	31.545	340.493
Renditeimmobilien	21.366	-956	-	-	362	7.526	-1.171	-6.000	21.125
At equity bilanzierte Finanzanlagen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Übrige Finanzanlagen									
Anteile an verbundenen Unternehmen	390	-	-	-	-	4	0	-	394
Beteiligungen an at cost bilanzierten Unternehmen	2	0	-	-	496	-4	-	-	495
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1.422	-	-	-	-	-	-	-	1.422
Ausleihungen an Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis	-	-	-	-	220	-	-	-	220
Sonstige Ausleihungen	4.022	-	-	-	3.523	-	-1.136	-	6.409
Wertpapiere des Anlagevermögens	4	-	-	-12	-	-	-	12	4
	5.842	0	-	-12	4.239	-	-1.136	12	8.944
	365.807	-3.076	1.630	-10.832	36.708	0	-27.182	26.085	389.140

Aufgrund der Darstellung in TEUR kann es bei der Aufsummierung zu Rundungsdifferenzen kommen.

¹ Umgliederung in Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche. Die Darstellung enthält die Fortentwicklung zum Bilanzstichtag, der bereits zum 30. Juni 2009 in die aufgegebenen Geschäftsbereiche umgegliederten langfristigen Vermögenswerte der STÖHR-Gesellschaften.

Entwicklung des Konzernanlagevermögens

zum 31. Dezember 2011

Kumulierte Abschreibungen											Buchwerte	
01.01.2011	Währungs- anpassung	Anpassung IAS 29 Hochinfla- tion	Änderung Konsoli- dierungs- kreis	Zugänge	Zuschrei- bungen	Um- buchungen	Abgänge	Um- gliede- rung ¹	31.12.2011	31.12.2011	01.01.2011	
8.675	-14	-	-442	661	-	-	-132	521	9.269	1.573	1.693	
8.525	-1.159	-	-	-	-	-	-	-	7.366	210	210	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	159	162	
17.200	-1.173	-	-442	661	-	-	-132	521	16.635	1.942	2.065	
40.264	-46	6	-19	3.067	-1.943	-6.073	-529	7.594	42.321	62.367	58.277	
127.706	354	180	-7.701	11.183	-493	-	-16.605	21.500	136.123	48.743	47.357	
28.150	-50	-	-2.484	4.538	-	-	-6.322	3.492	27.324	12.722	12.048	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	10.892	5.534	
196.119	257	186	-10.204	18.789	-2.436	-6.073	-23.456	32.586	205.768	134.725	123.216	
10.334	81	-	-	331	-	6.073	-	-5.619	11.200	9.925	11.032	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
365	-	-	-	-	-	-	-	-	365	29	25	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	495	2	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1.422	1.422	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	220	-	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	6.409	4.022	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	4	4	
365	-	-	-	-	-	-	-	-	365	8.580	5.475	
224.018	-835	186	-10.646	19.780	-2.436	0	-23.588	27.489	233.969	155.172	141.788	

		Anschaffungs-/Herstellungskosten							
in TEUR	01.01.2010	Währungs- anpassung	Änderung Konsolidie- rungskreis	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	Um- gliederung ¹	31.12.2010	
Immaterielle Vermögenswerte									
Software und Lizenzen	10.118	165	-414	517	24	-54	12	10.368	
Geschäfts- oder Firmenwert	7.058	1.467	-	210	-	-	-	8.735	
Geleistete Anzahlungen auf Immaterielle Vermögenswerte	103	0	0	63	-	-4	-	162	
	17.279	1.632	-414	791	24	-58	12	19.265	
Sachanlagen									
Grundstücke und Bauten	94.500	1.083	-2.417	992	2.101	-1.207	3.489	98.541	
Technische Anlagen und Maschinen	198.184	5.587	-48.788	7.799	2.141	-6.717	16.857	175.063	
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	38.789	442	-2.984	5.259	429	-2.745	1.008	40.198	
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.860	32	-	9.658	-6.059	-38	81	5.534	
	333.333	7.145	-54.189	23.708	-1.388	-10.707	21.435	319.336	
Renditeimmobilien	23.065	1.367	-	355	1.364	-4.785	-	21.366	
At equity bilanzierte Finanzanlagen	3.432	-	-	-	-	-3.432	-	-	
Übrige Finanzanlagen									
Anteile an verbundenen Unternehmen	518	-	-	-	-	-128	-	390	
Beteiligungen an at cost bilanzierten Unternehmen	2	0	-	-	-	-	-	2	
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	-	-	-	-	1.422	-	-	1.422	
Ausleihungen an Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis	2.275	-	-	-	-1.422	-853	-	-	
Sonstige Ausleihungen	15.580	-	-	2.833	-	-14.393	-	4.022	
Wertpapiere des Anlagevermögens	4	-	-	-	-	-	-	4	
	18.379	0	-	2.833	-	-15.374	-	5.842	
	395.488	10.145	-54.603	27.687	0	-34.356	21.447	365.807	

¹Umgliederung in Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche. Die Darstellung enthält die Fortentwicklung zum Bilanzstichtag, der bereits zum 30. Juni 2009 in die aufgegebenen Geschäftsbereiche umgliederten langfristigen Vermögenswerte der STÖHR-Gesellschaften.

Entwicklung des Konzernanlagevermögens

zum 31. Dezember 2010

Kumulierte Abschreibungen										Buchwerte	
01.01.2010	Währungs- anpassung	Änderung Konsolidie- rungskreis	Zugänge	Zuschrei- bungen	Um- buchungen	Abgänge	Um- gliederung ¹	31.12.2010	31.12.2010	01.01.2010	
8.274	132	-414	757	-39	-	-44	9	8.675	1.693	1.844	
7.058	1.467	-	-	-	-	-	-	8.525	210	0	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	162	103	
15.332	1.599	-414	757	-39	-	-44	9	17.200	2.065	1.947	
38.571	145	-2.102	2.932	-1.468	352	-327	2.161	40.264	58.277	55.929	
145.433	3.912	-42.391	14.417	-720	-1.360	-5.931	14.346	127.706	47.357	52.752	
27.969	362	-2.863	4.022	-37	236	-2.426	887	28.150	12.048	10.820	
112	-	-	-	-	-	-112	-	-	5.534	1.748	
212.084	4.419	-47.356	21.371	-2.225	-773	-8.795	17.394	196.119	123.216	121.248	
10.809	64	-	301	-	773	-1.612	-	10.334	11.032	12.256	
3.432	-	-	-	-	-	-3.432	-	-	-	0	
493	-	-	-	-	-	-128	-	365	25	25	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	2	2	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	1.422	-	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2.275	
1.552	-	-	1.306	-880	-	-1.978	-	-	4.022	14.028	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	4	4	
2.045	-	-	1.306	-880	-	-2.106	-	365	5.475	16.334	
243.703	6.082	-47.770	23.736	-3.144	0	-15.989	17.403	224.018	141.788	151.785	

in TEUR	engineered products		automotive components	
	2011	2010	2011	2010
Umsatzerlöse mit Dritten	319.127	280.955	80.989	78.554
Umsatzerlöse mit anderen Segmenten	351	746	-	20
Umsatzerlöse	319.478	281.702	80.989	78.574
Segmentergebnis ^{1,4}	25.433	25.656	-7.637	-5.627
Zinserträge	925	1.025	220	481
Zinsaufwendungen	5.648	4.439	1.945	2.635
Ertragsteuern	1.694	-481	-31	954
Segmentvermögen	196.101	171.888	58.959	56.489
Segmentsschulden	40.459	39.156	9.150	9.965
Investitionen ²	22.495	15.982	8.100	8.027
Planmäßige Abschreibungen ²	11.306	11.956	7.125	9.983
Segment-Cashflow ³	23.481	30.804	-3.968	3.099
Mitarbeiter 31.12.	1.958	1.817	973	920

Aufgrund der Darstellung in TEUR kann es bei der Aufsummierung zu Rundungsdifferenzen kommen.

Erläuterungen zur Segmentberichterstattung siehe Ziffer 47 des Konzernanhangs.

¹Das Segmentergebnis ist definiert als Betriebsergebnis.

²Betrifft Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

³Ohne Zinsen und Ertragsteuern.

⁴Im Segmentergebnis des Geschäftsjahres sind Zuschreibungen auf Sachanlagen in Höhe von 493 TEUR (i. Vj. 2.264 TEUR) für das Segment **automotive components** und 1.943 TEUR (i. Vj. 0 TEUR) für das Segment **classical textiles** enthalten.

Segmentberichterstattung nach Geschäftsbereichen

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011

classical textiles		Konsolidierungen		Konzern	
2011	2010	2011	2010	2011	2010
26.189	76.980	5.728	778	432.034	437.267
14	83	-365	-849	-	-
26.203	77.062	5.364	-71	432.034	437.267
-554	-404	435	2.148	17.677	21.774
158	157	-255	90	1.048	1.753
686	1.977	-2.987	-3.760	5.291	5.292
391	206	2.249	5.378	4.304	6.057
12.847	27.343	38.041	34.163	305.948	289.883
3.323	5.912	4.452	3.978	57.384	59.012
331	467	1.181	23	32.107	24.499
176	209	1.028	281	19.635	22.429
8.340	10.848	1	-2.683	27.854	42.068
85	293	29	29	3.045	3.059

Segmentberichterstattung nach geografischen Bereichen

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011

in TEUR	Umsatzerlöse mit Dritten ¹		Segmentvermögen ²		Investitionen ³	
	2011	2010	2011	2010	2011	2010
Deutschland	215.241	210.812	212.948	205.908	19.627	14.828
Übriges Europa	139.120	143.864	57.872	52.858	5.181	5.628
Südafrika	354	298	5.496	5.598	-	-
Nord-/Südamerika	42.918	48.433	15.619	16.290	255	298
Asien	32.681	32.268	29.464	20.087	7.808	3.815
Weitere Länder	1.719	1.592	-	-	-	-
Konsolidierungen	-	-	-15.451	-10.857	-765	-70
KAP-Konzern	432.034	437.267	305.948	289.883	32.107	24.499

Aufgrund der Darstellung in TEUR kann es bei der Aufsummierung zu Rundungsdifferenzen kommen.

Erläuterungen zur Segmentberichterstattung siehe Ziffer 47 des Konzernanhangs.

¹ Segmenterlöse mit externen Kunden nach geografischen Bereichen.

² Gesamtbuchwert der Produktionsstätten.

³ Anschaffungs-/Herstellungskosten der Produktionsstandorte.

Weitere Informationen zur Segmentberichterstattung

in TEUR	2011	2010
Segmentvermögen	305.948	289.883
Renditeimmobilien	10.456	11.181
Übrige Finanzanlagen	8.580	5.489
Latente Steuern	7.727	9.374
Tatsächliche Ertragsteuern	5.378	5.367
Finanzforderungen	5.760	5.835
Wertpapiere	53.518	66.756
Vermögen KAP-Konzern	397.365	393.885
Segmentsschulden	57.384	59.012
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	16.265	19.810
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	22.969	20.887
Latente Steuerverbindlichkeiten	269	431
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	114.526	71.553
Tatsächliche Ertragsteuern	1.343	1.586
Verbindlichkeiten aus Sicherungsgeschäften	5.702	4.322
Schulden KAP-Konzern	218.458	177.601
Segmentergebnis	17.677	21.774
Beteiligungsergebnis	-3.308	12.521
Zinsergebnis	-5.041	-4.374
Übriges Finanzergebnis	1.206	-211
Ertragsteuern	-4.304	-6.057
Konzern-Jahresergebnis KAP-Konzern	6.230	23.653

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der KAP Beteiligungs-Aktiengesellschaft aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

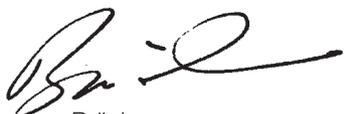
Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das rechtliche und wirtschaftliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Oldenburg, den 19. April 2012

PKF Deutschland GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft


Brückner
Wirtschaftsprüfer


Schröder
Wirtschaftsprüfer

Versicherung des gesetzlichen Vertreters

„Nach bestem Wissen versichere ich, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften für den Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt wird und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und der Lage des Konzerns so dargestellt ist, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns für das verbleibende Geschäftsjahr beschrieben sind.“

Fulda, den 13. April 2012

KAP Beteiligungs-Aktiengesellschaft


Fried Möller

KAP Beteiligungs-AG
Jahresabschluss AG
für das Geschäftsjahr 2011

Lagebericht

DARSTELLUNG DES GESCHÄFTSVERLAUFS

Die KAP Beteiligungs-Aktiengesellschaft ist als Finanzholding in den Segmenten **engineered products**, **automotive components** und **classical textiles** tätig, deren Gewichtung jedoch höchst unterschiedlich ist.

2011 hat nur das Segment **engineered products** unsere Erwartungen erfüllt. Der starke Rohstoffpreisanstieg im ersten Halbjahr und die Euro-Krise im zweiten Halbjahr, aber auch hausgemachte Probleme haben unsere ursprünglich optimistischen Erwartungen teilweise zunichte gemacht.

Die MEHLER Aktiengesellschaft ist die Führungsgesellschaft für das Segment **engineered products**, das in sehr unterschiedlichen Branchen und Regionen tätig ist. Durch eine positive Entwicklung der Bereiche Ballistik und Automobil gelang eine Steigerung des Umsatzes. Das Betriebsergebnis konnte die Zielmarke von 8 % fast erreichen.

Das Geschäft im Segment **classical textiles** ist erwartungsgemäß zurückgegangen, was auf die Liquidation der STÖHR & Co. Aktiengesellschaft i. L. zurückzuführen ist, die wir durch den Verkauf der Kammgarnspinnerei STÖHR GmbH und eines Teils der Anteile an STÖHR Portugal weiter vorantreiben konnten. Im Ergebnis des Segments hatten wir jedoch Einmalaufwendungen aus Forderungsabschreibungen und Auslaufkosten beim Garngeschäft zu verkraften.

Die Unternehmen des Segments **automotive components** sind in der Tochtergesellschaft GM Tec Industries Holding GmbH zusammengefasst. Die Geschäftsentwicklung dieser Tochter war erneut durch negative Ergebnisse geprägt. Zwar konnte im Rahmen des allgemein günstigen Marktumfelds in der Automobilbranche ein Umsatzanstieg erzielt werden, letztlich musste aber doch ein Verlust in Höhe von 10,7 Mio. EUR ausgeglichen werden. Wir werden auch zukünftig verstärkt auf diesen Bereich achten, um mittelfristig eine nachhaltige Verbesserung der Ergebnissituation zu erreichen.

Unsere südafrikanischen Aktivitäten haben wir auf dem Stand des Vorjahres stabilisiert. Dort gehören keine operativen Betriebe mehr zu unserem Portfolio. Wir vermieten lediglich Immobilien.

Das Immobilienprojekt in Augsburg wurde weitergeführt. Viele Hürden wurden bereits überwunden, und es wurden erste nennenswerte Umsätze durch die Veräußerung von Grundstücken erzielt. Allerdings bleibt die Ertragsentwicklung hinter den Erwartungen zurück, da immer wieder unvorhersehbare Probleme auftauchen, die meist erhebliche Kosten verursachen.

Die KAP Beteiligungs-Aktiengesellschaft stellt für alle Segmente die Finanzierung des operativen Geschäfts sicher und sorgt für ausreichende Liquidität bei den Tochtergesellschaften.

WIRTSCHAFTLICHES UMFELD, KONJUNKTURENTWICKLUNG 2011

Obwohl die weltweite Wirtschaft 2011 robust zulegte, überschattete die eskalierende Schuldenkrise auch dieses Wirtschaftsjahr. Von weiterhin hohen Wachstumszahlen in China, Indien, Brasilien und anderen großen Schwellenländern getrieben, wuchs auch die Wirtschaft innerhalb des Euro-Raums um 1,6 %, die der USA sogar um 1,8 %. Allerdings stieg auch die Inflation im Euro-Raum über die von der Europäischen Zentralbank (EZB) vorgesehene Höchstgrenze von 2,0 % auf 2,7 %. Die Arbeitslosigkeit verharrte bei 10,1 % in etwa auf dem Niveau von 2010.

Begleitet wurden die Entwicklungen von der wachsenden Sorge um eine Insolvenz Griechenlands und den Zustand anderer Euro-Staaten wie Irland, Portugal, Italien oder Spanien. Einen Paukenschlag lieferte im August das Downgrading der USA durch die weltgrößte Ratingagentur Standard & Poor's, das in der Folge 2011 allerdings zu einem steten Begleiter für die Industrie- und Euro-Länder wurde. Der Ausblick für 2012 ist derzeit weniger optimistisch. Der Wirtschaftsleistung des Euro-Raums wird ein Rückgang um 0,6 % prophezeit und ein Anstieg der Arbeitslosigkeit auf 11,2 %, während sich die Inflation wieder auf 1,5 % reduzieren soll.

Konjunkturelle Entwicklung in Deutschland

Die deutsche Wirtschaft ist im Jahr 2011 wieder kräftig gewachsen: Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) war um 3,0 % höher als im Vorjahr. Damit setzte sich der konjunkturelle Aufholprozess der deutschen Wirtschaft auch im zweiten Jahr nach der massiven Wirtschaftskrise fort. Im Jahresverlauf 2011 wurde auch beim preisbereinigten BIP das Vorkrisenniveau wieder überschritten. Der wirtschaftliche Aufschwung fand dabei hauptsächlich in der ersten Jahreshälfte statt, und im letzten Quartal musste die deutsche Wirtschaft wieder eine leicht rückläufige Entwicklung hinnehmen. Letztlich haben die ersten Monate des laufenden Geschäftsjahres aber gezeigt, dass dies nur eine kleine konjunkturelle Delle war und die wirtschaftliche Dynamik anhält.

Dabei kamen die Wachstumsimpulse 2011 vor allem aus dem Inland. Insbesondere der private Konsum erwies sich als Stütze der wirtschaftlichen Entwicklung: Er legte preisbereinigt mit +1,5 % so stark zu wie zuletzt vor fünf Jahren. Daneben war das Jahr 2011 wiederum geprägt von einer kräftigten Investitionsdynamik: Es wurde deutlich mehr in Ausrüstungen (preisbereinigt +8,3 %) – darunter fallen hauptsächlich Maschinen und Geräte sowie Fahrzeuge – und Bauten (preisbereinigt +5,4 %) investiert als ein Jahr zuvor.

Auch wenn der Außenhandel einen geringeren Anteil am BIP-Wachstum hatte als die Binnennachfrage, zeigte er sich doch weiterhin dynamisch: Deutschland exportierte im Jahr 2011 preisbereinigt 8,2 % mehr Waren und Dienstleistungen als ein Jahr zuvor. Gleichzeitig stiegen die Importe etwas weniger stark (+7,2 %).

Auch die Arbeitsproduktivität stieg im abgelaufenen Jahr im Zuge des Aufschwungs. Das Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen erhöhte sich 2011 im Vergleich zum Vorjahr um 1,6 %.

Der Staatssektor wies im Jahr 2011 nach noch vorläufigen Berechnungen ein moderates Finanzierungsdefizit in Höhe von 26,7 Mrd. EUR auf. Gemessen am Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen errechnet sich daraus eine Defizitquote von 1,0 %. Damit wird der im Maastricht-Vertrag genannte Referenzwert von 3 % deutlich unterschritten. 2009 und 2010 war der Referenzwert jeweils überschritten worden.

Rahmenbedingungen in der Textil- und Bekleidungsindustrie

Die Branchenentwicklung im Geschäftsjahr verlief insgesamt positiv, auch wenn sich zum Ende des abgelaufenen Geschäftsjahres das Segment Textil etwas rückläufig entwickelte. Dennoch stieg der Umsatz 2011 um etwa 7 % gegenüber dem schon guten Geschäftsjahr 2010 an. Erste Signale zeigen für 2012 neutrale bis leicht positive Erwartungen.

Die Auftragseingänge sind im Jahresvergleich sowohl im Textil- als auch im Bekleidungsbereich auf Monatsbasis November niedriger (-3,2 % für Textilien und -2,4 % für Bekleidung). Die Erzeugerpreise sind im Vergleich zu den ersten elf Monaten 2010 im Textilsegment mit 7,2 % recht deutlich und im Bekleidungssegment etwas moderater (+2,0 %) gestiegen.

Als zeitlich nachlaufender Indikator steigt die Beschäftigung nun auch aufgrund der anhaltend guten Konjunktur an, wenn auch nur leicht und vor allem im Textilsektor. Dort insbesondere in den technisch dominierten Wachstumssegmenten der Textilindustrie. Für die Branche insgesamt gehen wir zum Jahresende von über 120.000 Beschäftigten aus, insgesamt wird die Beschäftigung 2011 sehr wahrscheinlich auf dem Niveau des Vorjahres stagnieren.

Rahmenbedingungen der Automobil- und Automobilzulieferindustrie

Der Weltautomobilmarkt entwickelte sich im Jahr 2011 sehr positiv. Während die USA, China, Indien und Russland zum Teil zweistellige Zuwachsraten aufwiesen, ging der westeuropäische Pkw-Markt leicht um 1 % auf 12,8 Mio. Einheiten zurück. Der japanische Pkw-Markt erholte sich schneller als erwartet. Insgesamt ist der Weltmarkt für Neuwagen 2011 um 6 % auf 65,4 Mio. Einheiten gestiegen, und auch das laufende Jahr verspricht ein moderates Wachstum.

Europa/CEE-Märkte

Der westeuropäische Pkw-Markt blieb im Gesamtjahr 2011 erwartungsgemäß mit mehr als 12,8 Mio. Neuzulassungen 2011 nahezu stabil (-1 %). Während der deutsche Markt um 8 % auf 3.173.634 Einheiten zulegen, blieben die Absatzzahlen der anderen großen westeuropäischen Märkte unter den jeweiligen Vorjahreswerten: Im Dezember 2011 ging der Absatz in Frankreich um knapp 18 %, in Italien um 15 % und in Großbritannien sowie Spanien um jeweils 4 % zurück.

Der Pkw-Absatz blieb in den neuen EU-Ländern mit 760.700 Einheiten nur leicht unter dem Vorjahreswert, lediglich der Dezember verbuchte ein Minus von 23 %. In Polen ging der Absatz zum Jahresende um 35 % zurück, in den baltischen Staaten hingegen konnten kräftige Zuwächse erzielt werden: Der Absatz wuchs in Estland im Dezember um 59 %, in Lettland um 50 % und in Litauen um 21 %.

DARSTELLUNG DER VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE

Vermögenslage

Die Bilanzsumme hat sich von 281,9 Mio. EUR zum Vorjahresstichtag auf 294,0 Mio. EUR erhöht. Diese Bilanzverlängerung resultiert im Wesentlichen aus der Konzernfinanzierung und den in diesem Zusammenhang gestiegenen Forderungen gegen verbundene Unternehmen.

Der Rückgang der Finanzanlagen ist im Wesentlichen auf die bewertungsbedingte Reduzierung der Wertpapiere um 13,5 Mio. EUR zurückzuführen. Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen erhöhten sich dagegen um 6,5 Mio. EUR. Die Anteile an verbundenen Unternehmen stiegen aufgrund des Zukaufs der ausstehenden 5 % an der MEHLER Aktiengesellschaft von der DAUN & CIE. Aktiengesellschaft um 9,5 Mio. EUR sowie durch eine Zuschreibung auf die Anteile an der STÖHR & Co. AG i. L. um 1,6 Mio. EUR. Durch die Zahlung der zweiten Liquidationsrate der STÖHR & Co. AG i. L. reduzierte sich deren Buchwert jedoch wieder um 7,8 Mio. EUR.

Das Umlaufvermögen stieg von 102,1 Mio. EUR auf 117,1 Mio. EUR. Dies ist auf die Konzernfinanzierung zurückzuführen.

Das Eigenkapital verminderte sich vor allem aufgrund der Ausschüttung in Höhe von 19,9 Mio. EUR um 20,4 Mio. EUR auf 152,2 Mio. EUR. Die Eigenkapitalquote sank aufgrund der Reduzierung und der Bilanzverlängerung von 61,2 % auf 51,8 %.

Die Bankverbindlichkeiten stiegen um 36,0 Mio. EUR und betragen nunmehr 93,9 Mio. EUR. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen verminderten sich von insgesamt 50,4 Mio. EUR auf 45,7 Mio. EUR. Auch diese Veränderung geht auf die Konzernfinanzierung zurück.

Finanzlage

Die zusätzlichen Finanzmittel aus der Aufnahme von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurden im Wesentlichen im Rahmen der Konzernfinanzierung als Finanzforderungen an verbundene Unternehmen ausgereicht.

Weitere Mittelabflüsse resultierten unter anderem aus der Ausschüttung der Dividende und dem Kauf der Anteile an der MEHLER Aktiengesellschaft.

Es haben sich keine Vorfälle ereignet, die die Finanzlage der Gesellschaft nachhaltig beeinflussen. Die kurzfristigen Kreditlinien unserer Banken sind ausreichend. Wir sind weiter bestrebt, durch eine hohe Eigenkapitalquote die Abhängigkeit von Fremdmitteln möglichst gering zu halten. Aufgrund ausreichender Kreditlinien sehen wir die Finanzierung als langfristig gesichert an. Das Zinsänderungsrisiko ist nicht als wesentlich anzusehen.

Ertragslage

Im Vergleich zum Vorjahr ist das Betriebsergebnis um 12,4 Mio. EUR auf 3,9 Mio. EUR zurückgegangen. Dies ergibt sich im Wesentlichen durch den Wegfall von Zuschreibungen auf Wertpapiere des Anlagevermögens (i. Vj. 2,0 Mio. EUR) und verminderte Zuschreibungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von 1,6 Mio. EUR (i. Vj. 10,8 Mio. EUR).

Das Finanzergebnis hat sich von -1,0 Mio. EUR um 2,0 Mio. EUR auf -3,0 Mio. EUR verringert. Die Erträge aus Ergebnisübernahmen stiegen um 1,2 Mio. EUR, während sich die Aufwendungen aus Verlustübernahme um 8,7 Mio. EUR verminderten. Die Abschreibungen auf Finanzanlagen stiegen jedoch von 2,1 Mio. EUR auf 14,1 Mio. EUR. Der Zinssaldo verbesserte sich um 0,5 Mio. EUR.

Die Gesellschaft hat durch die Restrukturierung der vergangenen Jahre das operative Geschäft der Gesellschaften im Beteiligungsportfolio in den Segmenten **engineered products** und **classical textiles** weitgehend stabilisiert. Für das Segment **automotive components** gehen wir mittelfristig von einer positiven Entwicklung aus. Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wird sich mittelfristig weiter verbessern.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Auf Ebene der Konzernholding werden keine Forschungs- und Entwicklungsprojekte durchgeführt. Diese Funktionen sind ausschließlich bei den Tochterunternehmen angesiedelt.

MITARBEITER

Die Gesellschaft beschäftigte im Berichtsjahr keine Mitarbeiter.

PRINZIPIEN DER VERGÜTUNG VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Vergütung des Vorstands

Die Gesellschaft zahlt keine Vergütung an die Mitglieder des Vorstands. Alle Vergütungen fallen bei den operativen Gesellschaften an.

Vergütung des Aufsichtsrats

Vergütungselemente

Neben dem Ersatz der Auslagen erhält der Aufsichtsrat eine Festvergütung. Eine erfolgsorientierte Vergütung ist nicht vorgesehen.

Aufsichtsratsvergütung im Geschäftsjahr 2011

Der Aufsichtsrat besteht aus drei Mitgliedern. Jedes einfache Aufsichtsratsmitglied erhielt im Geschäftsjahr 2011, wie im Vorjahr, 5.000 EUR, der Aufsichtsratsvorsitzende 7.500 EUR.

Beratungs- und Vermittlungsleistungen sowie andere persönliche Leistungen wurden durch Mitglieder des Aufsichtsrats auch im Jahr 2011 nicht erbracht. Entsprechend wurden keine zusätzlichen Vergütungen gewährt. Es entspricht vielmehr der Unternehmenspolitik und der Praxis, dass mit Mitgliedern des Aufsichtsrats keine Vertragsbeziehungen eingegangen werden, mit denen sie zur Erbringung von vergütungspflichtigen, persönlichen Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, verpflichtet werden.

RISIKOMANAGEMENT

Für das abgelaufene Geschäftsjahr haben wir erneut die allgemeinen Risikoevaluierungen vorgenommen. Dabei behielten wir den Rahmen der vordefinierten Risikogruppen bei und überprüften, ob die vorgegebenen Kontrollaktivitäten durchgeführt und dokumentiert wurden. Die Grundlagen unseres Risikomanagement-Systems wurden in allgemein gültigen Richtlinien zusammengestellt, die somit das aktuelle Grundgerüst dieses Systems bilden.

Dabei werden zum einen nach einheitlichen Standards vorher gemeinsam definierte Risikogruppen zum Jahresende abgefragt und an den zuständigen Risikomanager weitergeleitet. Dieser wiederum berichtet direkt an den Vorstand, mit dem über die einzelnen Maßnahmen ggf. kurzfristig entschieden wird. Zum anderen werden im Rahmen der kurz- und mittelfristigen Planung Chancen und Risiken, die zu einer positiven oder negativen Abweichung vom jeweiligen Geschäftsplan führen können, dezentral von den Unternehmensbereichen identifiziert, quantifiziert und regelmäßig an den Risikomanager gemeldet. Hier findet eine Prüfung und Aggregation statt. Zusätzlich wird im monatlich erstellten Managementbericht auf operative Chancen und Risiken eingegangen. Es besteht außerdem eine sofortige Berichtspflicht an den Vorstand, wenn Einzelrisiken identifiziert werden, die eine Ergebnisauswirkung von mehr als 1,0 Mio. EUR haben.

Die Funktionsfähigkeit unseres Risikofrüherkennungssystems wird jedes Jahr von unseren unabhängigen Wirtschaftsprüfern überprüft, insbesondere auf die Stichhaltigkeit der Risikogruppen und des Berichtssystems hin.

Wir haben alle potenziellen Risiken im Rahmen der vorgeschriebenen Risikoanalyse aufgelistet und hinsichtlich ihrer Relevanz für den Geschäftsbetrieb analysiert und bewertet. Bestandsgefährdende Risiken haben wir nicht erkennen können. Mittlere Risiken haben wir dokumentiert und geeignete Maßnahmen ergriffen, um sie einerseits zu beherrschen und andererseits im vorliegenden Zahlenwerk abzubilden.

HINWEISE AUF WESENTLICHE RISIKEN UND CHANCEN DER KÜNFTIGEN ENTWICKLUNG

Marktrisiko

Das Marktrisiko beschreibt die konkreten Risiken in den Märkten, in denen wir zurzeit tätig sind. Dies bezieht sich sowohl auf unsere Produktionsstandorte als auch die Absatzgebiete. Insbesondere die Veränderung in der wirtschaftlichen Entwicklung dieser Länder und in deren finanziellen und rechtlichen Rahmenbedingungen können entscheidenden Einfluss auf unsere Geschäftstätigkeit ausüben.

Dadurch, dass unsere ausländischen Produktionsstandorte überwiegend in EU-Ländern beheimatet sind, gehen wir von einer stabilen politischen Entwicklung aus und sehen auch die rechtlichen Risiken als vertretbar an. Selbstverständlich beziehen wir aber diese Risiken, insbesondere für unsere außerhalb der EU liegenden Standorte, zum Beispiel in China, Indien oder Weißrussland, in unser Monitoring ein und können entsprechend kurzfristig hierauf reagieren.

Durch unsere hohe Heterogenität der Absatzmärkte streuen wir unser Absatzrisiko, wobei unsere Kunden hauptsächlich in der EU ihren Sitz haben.

Unser besonderes Augenmerk liegt dabei nach wie vor auf den Ländern des CEE-Wirtschaftsraums, die durch die Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise besonders hart getroffen wurden.

Zahlungsrisiko

Die Tochterunternehmen MEHLER Aktiengesellschaft und GM Tec Industries Holding GmbH liefern zum weit überwiegenden Teil an große und solvente Kunden, sodass sie nur von einem geringen Ausfallrisiko ausgehen.

Die Situation bei unserer dritten Tochter, der STÖHR & Co. AG i. L., hat sich unter Risiko-Aspekten grundlegend verändert. Im Zuge des Liquidationsprozesses wurde zum Halbjahr 2011 auch der letzte verbliebene Produktionsstandort Mönchengladbach abgegeben, womit die Gesellschaft keinerlei Lieferbeziehungen zu Kunden mehr unterhält. Damit entfällt zukünftig das Zahlungsrisiko vollständig. Die vereinbarten Zahlungen aus der Abgabe von weiten Teilen unseres operativen Geschäfts und Lagerbeständen an die Südvolle Gruppe verliefen planmäßig. Einen Forderungsausfall konnten wir zwar nicht ausschließen, hielten ihn aber für höchst unwahrscheinlich. Die letzten beiden ausstehenden Zahlungsraten wurden dann auch bis März 2012 geleistet.

Für mögliche Forderungsausfälle haben wir durch entsprechende Wertberichtigungen ausreichend Vorsorge getroffen.

Liquiditäts- und Kreditrisiko

Seit der Finanzmarktkrise ist es für Unternehmen unserer Größe durchaus schwieriger geworden, sich mit liquiden Fremdmitteln zu versorgen. Aufgrund der teilweisen Zugehörigkeit zum Textil- und Bekleidungssektor sind finanzierende Kreditinstitute abwartend und andere Refinanzierungsmöglichkeiten in der Branche mit höheren Anforderungen verbunden.

In der Berichtsperiode haben wir durch die fortschreitende Liquidation der STÖHR & Co. AG i. L. einen weitgehenden Ausstieg aus diesem Segment vollzogen. Dieser Umstand, die gute Ertragslage und unsere hohe Eigenkapitalquote von 51,8 % sichern uns eine ausreichende Liquidität und damit den finanziellen Spielraum, den wir zur Finanzierung unseres Geschäfts benötigen.

Nach der Umstellung des Cashpools auf die KAP Beteiligungs-Aktiengesellschaft als Master nimmt die Gesellschaft die Mittel bei der Bank auf und reicht sie an die Tochtergesellschaften weiter.

Unsere Finanzierung besteht zu rund 23 % aus langfristigen Tilgungsdarlehen. Im kurzfristigen Bereich setzen wir verschiedene Instrumente wie Geldmarktkredite oder Kontokorrente ein. Den Vereinbarungen liegt im Wesentlichen der Euribor als Basiszins zugrunde. Hier kann es daher insbesondere im kurzfristigen Bereich zu Zinsschwankungen kommen.

Währungsrisiko

Einen nicht unerheblichen Teil ihres Geschäfts tätigen unsere Tochtergesellschaften mit Kunden in den USA und Großbritannien. Daher ist es unerlässlich, gewisse Währungsrisiken einzugehen, die im abgelaufenen Geschäftsjahr aber zu keinen erwähnenswerten Währungsverlusten führten, da unsere Tochtergesellschaften mittlerweile auch gegenüber ihren Kunden zum Beispiel in Großbritannien eine Fakturierung in Euro durchsetzen konnten. Zins- oder Währungssicherungsgeschäfte tätigen unsere Tochterunternehmen nur in geringem Umfang, da sie uns als zu teuer im Verhältnis zum Nutzen erscheinen.

Risiken aus derivativen Finanzinstrumenten und börsennotierten Wertpapieren

Da wir lediglich Stillhalter im Rahmen von Verkaufsoptionen sind, können hieraus keine Risiken erwachsen. Schlechtestenfalls können wir von steigenden Kursen nur begrenzt profitieren.

Im Berichtsjahr haben wir einen Zinsswap zur Sicherung von Darlehenszinsen abgeschlossen. Dieser unterliegt Wertschwankungen, die aus Veränderungen des Zinsniveaus resultieren. Die daraus erwachsenden Risiken werden durch eine Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften abgebildet.

Die von der KAP Beteiligungs-Aktiengesellschaft gehaltenen börsennotierten Wertpapiere unterliegen dem Risiko von Wertschwankungen. Diese ergeben sich aus Veränderungen von Marktpreisen aufgrund allgemeiner Tendenzen an den Aktienmärkten. Durch regelmäßige Beobachtung der Börsendaten beziehungsweise der Unternehmens- und Börsennachrichten wird dem Vorstand die Möglichkeit geboten, marktpreisrelevante Ereignisse zu erfassen und geeignete Maßnahmen zu treffen.

IT-Risiko

Die Risiken im Zusammenhang mit der elektronischen Datenverarbeitung nehmen wir sehr ernst. Daher passen wir ständig unsere zentralen Systeme den jeweiligen Erfordernissen unserer Organisation an. Wir greifen dabei auf unsere eigenen Experten zurück und ziehen projektbezogen auch externe Fachleute hinzu.

Chancen

Chancen ergeben sich immer dann, wenn sich die Märkte, in denen unsere Tochtergesellschaften tätig sind, besser entwickeln, als zu erwarten war. Diese Chancen versuchen wir durch gezielte Stärkung der jeweiligen Bereiche zu nutzen.

Risiken des Rechnungslegungsprozesses

Die Hauptfunktion der Rechnungslegung ist es, verschiedene Adressaten mit Informationen über das Geschäft und die Lage der Gesellschaft zu versorgen. Dabei muss den unterschiedlichen Informationsbedürfnissen des jeweiligen Adressatenkreises Rechnung getragen werden.

Durch unvollständige oder fehlerhafte Darstellung von Geschäftsvorfällen, ungenaue Bewertung von Vermögensgegenständen und Schulden oder durch falsche Einschätzungen und Prognosen können die Informationen der Rechnungslegung verfälscht werden.

Um diese negativen Einflüsse auf die Rechnungslegung zu vermeiden, hat die KAP Beteiligungs-Aktiengesellschaft diverse Prozesse implementiert und organisatorische Vorkehrungen getroffen.

Zum einen ist ein Risikomanagement-System implementiert, das durch regelmäßige Informationssammlung die operativen und strategischen Risiken des laufenden Geschäfts aufdeckt und überwacht.

Dabei werden Informationen aus Vertrieb, Einkauf und Produktion bei der Geschäftsleitung der operativen Einheiten zusammengeführt. Diese berichten über die Risiken, die möglichen Auswirkungen und Gegenmaßnahmen an den Vorstand. Auf die jeweilige Situation kann kurzfristig reagiert werden. Alle Risiken, die als wesentlich klassifiziert werden, werden in einen Risikokatalog aufgenommen und regelmäßig überwacht.

Zum anderen gibt es ein internes Kontrollsystem, das durch organisatorische Vorkehrungen wie Funktionstrennung, Vier-Augen-Prinzip und festgelegte Zuständigkeitsbereiche auf der operativen Ebene der Rechnungslegung hilft, die Aussagekraft des Zahlenwerks zu sichern.

Der Vorstand überwacht außerdem rechnungslegungsrelevante Prozesse durch Stichproben. Neu eingegangene Vertragsbeziehungen werden erfasst, laufend kontrolliert und überwacht. Dabei wird die KAP Beteiligungs-Aktiengesellschaft von den Mitarbeitern der Tochtergesellschaften unterstützt. Die Rechnungslegung erfolgt im Wesentlichen unter Einsatz von Standardsoftware des Herstellers SAP. Der Zugang zu rechnungslegungsbezogenen EDV-Systemen ist durch Zugriffsbeschränkungen geschützt.

Regulatorische Risiken

Grundsätzlich können Änderungen der steuerrechtlichen Rahmenbedingungen und der Auslegung von Prüfungsergebnissen im Zuge von Betriebsprüfungen die Jahresergebnisse eines Unternehmens beeinflussen.

ANGABEN NACH § 289 ABS. 4 HGB

Die Ernennung und Abberufung des Vorstands erfolgt nach den gesetzlichen Vorschriften des Aktiengesetzes, § 84 AktG. Die Änderung der Satzung erfolgt nach gesetzlichen Bestimmungen, §§ 179, 119 AktG, und § 12 Abs. 4 der Satzung der KAP Beteiligungs-Aktiengesellschaft. Danach ist der Aufsichtsrat zur Vornahme von Satzungsänderungen berechtigt, die nur die Fassung betreffen.

Die Hauptversammlung vom 26. August 2011 hat den Vorstand bis zum 25. August 2016 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats eigene Aktien bis zu 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals oder – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Die erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr nach den §§ 71a ff. AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt 10 % des Grundkapitals übersteigen. Die Ermächtigung darf nicht zum Zwecke des Handels mit eigenen Aktien ausgenutzt werden.

Der Erwerb darf nach Wahl des Vorstands jeweils mit Zustimmung des Aufsichtsrats über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots erfolgen. Der Gegenwert für den Erwerb der Aktien (ohne Erwerbskosten) darf bei Erwerb über die Börse den Mittelwert der Aktienkurse an der Frankfurter Wertpapierbörse an den letzten drei Handelstagen vor der Verpflichtung zum Erwerb nicht um mehr als 10 % über- und nicht um mehr als 20 % unterschreiten. Bei einem öffentlichen Kaufangebot darf er den Mittelwert der Aktienkurse an der Frankfurter Wertpapierbörse an den letzten drei Handelstagen vor dem Tag der Veröffentlichung des Angebots nicht um mehr als 15 % über- und nicht um mehr als 10 % unterschreiten. Sollte bei einem öffentlichen Kaufangebot das Volumen der angebotenen Aktien das vorgesehene Rückkaufvolumen überschreiten, muss die Annahme im Verhältnis der jeweils angebotenen Aktien erfolgen. Ebenso kann eine bevorrechtigte Berücksichtigung geringer Stückzahlen bis zu 50 Stück der angedienten KAP-Aktien je Aktionär vorgesehen werden. Das öffentliche Kaufangebot kann weitere Bedingungen vorsehen.

Die Angaben nach § 289 Abs. 4 Nr. 1 und Nr. 3 HGB werden im Anhang gemacht.

ABHÄNGIGKEITSBERICHT

In dem Bericht gemäß § 312 AktG über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen hat der Vorstand folgende Erklärung abgegeben:

„Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten.“

ANGABEN ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Bezüglich der Angaben zum Corporate-Governance-Kodex, zur Unternehmensführung sowie der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat verweisen wir auf die Erklärung zur Unternehmensführung, die auf der Internetseite der Gesellschaft unter [www.kap.de/Investor Relations](http://www.kap.de/Investor%20Relations) veröffentlicht wurde.

NACHTRAGS- UND PROGNOSEBERICHT

Für die Entwicklung unserer Konzerntöchter sind wir auf die Sicht von zwei Jahren verhalten optimistisch gestimmt. In den von uns bearbeiteten Märkten erwarten wir jedoch unterschiedliche Entwicklungen. Dabei steht die MEHLER AG für das Segment **engineered products** und GM Tec für das Segment **automotive components**.

Im Segment **engineered products** werden wir unsere Marktposition weiter ausbauen können und rechnen mit einem moderaten Wachstum bei Umsatz und Ergebnis. Der große Bereich Festigkeitsträger für die Kautschukindustrie wird in China weiter wachsen, nach einer kleinen Delle in den USA auch dort wieder zulegen, in Südamerika ebenfalls zusätzliche Umsätze generieren und in Europa das hohe Niveau halten können. Das neue Unternehmen in Indien wird noch keine nennenswerten Umsätze erzielen, da die Produktion erst in der zweiten Jahreshälfte beginnen wird.

Die Unternehmen des Bereichs Folien und sonstige Festigkeitsträger werden den Umsatz in ihren Märkten ebenfalls leicht steigern können, im Vordergrund steht jedoch eine Verbesserung der operativen Marge.

Der Ballistikbereich ist aufgrund der anstehenden Projekte für die nächsten zwei Jahre sehr zuversichtlich, sodass wir für das Segment **engineered products** insgesamt optimistisch sind. Es wird auch in den nächsten zwei Jahren seine herausragende Stellung innerhalb unserer Gruppe behalten.

Im Segment **automotive components** planen wir für 2012 die Akquisition eines kleineren Unternehmens in Dresden, wodurch der Segmentumsatz die 100-Mio.-Euro-Grenze überschreiten wird. In diesem Segment steckt auch das größte Verbesserungspotenzial für das operative Ergebnis. Den angestrebten Turnaround flankierten wir in den letzten beiden Jahren durch erhebliche Investitionen. Die kommenden zwei Jahre ermöglichen ein Umsatzwachstum auf ca. 120,0 Mio. EUR – mit einem positiven Betriebsergebnis.

Für das Segment **classical textiles** erwarten wir in den nächsten zwei Jahren nur ein moderates Wachstum bei begrenztem Ergebnispotenzial.

Die noch verbliebenen nicht operativen Bereiche – Grundstücksentwicklung in Augsburg, Immobilienbesitz in Südafrika – wollen wir innerhalb der nächsten zwei Jahre zum Abschluss bringen beziehungsweise in Südafrika, sofern akzeptable Preise erzielbar sind, Liegenschaften veräußern.

Für das Projekt Schäßlerbachstraße erwarten wir Fortschritte und weitere Umsätze durch den Verkauf von Grundstücken.

Nachdem das Anlagevermögen der STÖHR & Co. AG i. L. bis auf das Grundstück in Mönchengladbach bereits veräußert ist, rückt die Einleitung der endgültigen Liquidation näher. Dafür müssen wir allerdings noch zahlreiche administrative Hürden überwinden. Bei unserer Tochtergesellschaft STÖHR & Co. AG i. L. ist immer noch die Betriebsprüfung für die Geschäftsjahre 2004 bis 2007 anhängig. Sie kam zu dem für uns nicht nachvollziehbaren Ergebnis, dass die vor 20 Jahren abgeschlossenen Beherrschungsverträge mit deren Tochtergesellschaften nicht wirksam sind. Deshalb wird der Abwickler auf der Grundlage eines aktuellen BMF-Schreibens dem widersprechen und Rechtsmittel einlegen, sobald uns die Bescheide für die relevanten Geschäftsjahre vorliegen. Nach Abwägung aller Eventualitäten und Konsultation der Steuer- und Rechtsberater schätzt er das Eintrittsrisiko als unwahrscheinlich ein, sodass darauf verzichtet wurde, für die im Raum stehenden Werte in Höhe von ca. 6,0 Mio. EUR eine Rückstellung zu bilden. Leider wird die Klärung dieses Sachverhalts die erfolgreiche Liquidation voraussichtlich deutlich verzögern.

Das Wertpapierportfolio trägt sich gegenwärtig selbst, sodass kein unmittelbarer Handlungsbedarf besteht. Sofern die Börsenlage es erlaubt, streben wir innerhalb der kommenden zwei Jahre jedoch eine deutliche Reduzierung an.

Fulda, den 23. März 2012

KAP Beteiligungs-Aktiengesellschaft
Vorstand

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Fried Möller', written in a cursive style.

Fried Möller

Gewinn- und Verlustrechnung

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011

in TEUR	Anhang	2011	2010
1. Sonstige betriebliche Erträge	(9)	5.390	19.020
2. Abschreibungen	(10)	124	75
3. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(11)	1.370	2.699
4. Betriebsergebnis		3.896	16.246
5. Finanzergebnis	(12)	-3.006	-1.046
6. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	(13)	891	15.200
7. Steuern	(14)	1.423	1.038
8. Jahresüberschuss		-532	14.162
9. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		57.153	56.239
10. Gewinnausschüttung		-19.873	-13.249
11. Bilanzgewinn		36.748	57.153

Aufgrund der Darstellung in TEUR kann es bei der Aufsummierung zu Rundungsdifferenzen kommen.

Bilanz

zum 31. Dezember 2011

AKTIVA

in TEUR	Anhang	31.12.2011	31.12.2010
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	(1)	43	55
II. Sachanlagen	(1)	967	318
III. Finanzanlagen	(1)	175.862	179.473
		176.872	179.846
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(2)	116.117	102.081
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		1.000	0*
		117.117	102.081
		293.989	281.927

PASSIVA

in TEUR	Anhang	31.12.2011	31.12.2010
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	(3)	17.224	17.224
II. Kapitalrücklage	(3)	54.722	54.722
III. Gewinnrücklagen	(4)	43.540	43.540
IV. Bilanzgewinn	(5)	36.748	57.153
		152.234	172.639
B. Rückstellungen	(6)	218	287
C. Verbindlichkeiten	(7)	141.537	109.001
		293.989	281.927

Aufgrund der Darstellung in TEUR kann es bei der Aufsummierung zu Rundungsdifferenzen kommen.

* Unter 1 TEUR.

Anhang

GRUNDSÄTZE DER RECHNUNGSLEGUNG

ALLGEMEINE ANGABEN

Die KAP Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Fulda, ist eine große Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 3 HGB in Verbindung mit § 264d HGB.

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2011 wurde nach den Vorschriften der §§ 242 ff. HGB unter Beachtung der ergänzenden Vorschriften für Kapitalgesellschaften in den §§ 264 ff. HGB und für Aktiengesellschaften in den §§ 150 ff. AktG erstellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach § 275 Abs. 2 HGB aufgestellt.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die Bilanz der KAP Beteiligungs-Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2011 sowie die Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 2011 wurden entsprechend den für Kapitalgesellschaften geltenden Bilanzierungsvorschriften aufgestellt.

Die Immateriellen Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen bewertet.

Die Sachanlagen sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten vermindert um plan- und außerplanmäßige Abschreibungen bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen wurden nach der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer von drei bis 50 Jahren berechnet. Dabei wird die lineare, für vor dem 1. Januar 2010 angeschaffte Vermögensgegenstände – soweit steuerlich zulässig – auch die degressive Methode angewandt. Geringwertige Vermögensgegenstände im Sinne von § 6 Abs. 2 EStG werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen, Ausleihungen an verbundene Unternehmen und sonstige Ausleihungen werden mit Anschaffungskosten beziehungsweise bei dauerhafter Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Das Wertaufholungsgebot wird beachtet.

Die Wertpapiere des Anlage- und Umlaufvermögens werden mit ihren Anschaffungskosten oder dem niedrigeren Börsen- oder Marktpreis bewertet.

Die Forderungen, sonstigen Vermögensgegenstände und liquiden Mittel sowie aktivische Rechnungsabgrenzungsposten sind jeweils mit dem Nennwert angesetzt. Erkennbare Risiken werden durch Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung sind mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles gebucht und zum Jahresende mit dem Stichtagskurs bewertet. Bei Forderungen und Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr wird dabei das Niederst- beziehungsweise Höchstwertprinzip beachtet.

Das Gezeichnete Kapital wurde gemäß § 272 Abs. 1 HGB zum Nennbetrag angesetzt.

Die Steuer- und sonstigen Rückstellungen werden nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung in Höhe des Erfüllungsbetrags gebildet. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden unter Verwendung der von der Bundesbank veröffentlichten Rechnungszinssätze abgezinst.

Die Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Derivative Finanzinstrumente sind zum beizulegenden Zeitwert auf Basis von veröffentlichten Marktpreisen bewertet. Sofern kein an einem aktiven Markt notierter Preis existiert, wird auf eine andere geeignete Bewertungsmethode zurückgegriffen. Geeignete Bewertungsmethoden umfassen alle Faktoren, die unabhängige, sachkundige Marktteilnehmer bei der Preisbildung berücksichtigen

würden und die anerkannte, gängige ökonomische Modelle zur Preisbildung von Finanzinstrumenten darstellen. Erhaltene Prämien für Verkaufsoptionen, bei denen sich die Gesellschaft in der Stillhalteposition befindet und die in voller Höhe durch zweckgebundene Wertpapierbestände gedeckt sind, werden bis zur endgültigen Realisierung des Ertrags in voller Höhe als sonstige Verbindlichkeit bilanziert. Risiken, die sich aus der Bewertung zum Stichtag ergeben, werden durch Rückstellungen für drohende Verluste berücksichtigt.

Aus der Abgrenzung latenter Steuern ergibt sich ein Überhang aktiver latenter Steuern, der insbesondere aus der Bewertung von körperschaftsteuerlichen Verlustvorträgen resultiert. Auf eine Aktivierung des Aktivüberhangs wurde in Ausübung des Wahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB verzichtet.

Die Werte der Haftungsverhältnisse aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen entsprechen den am Bilanzstichtag tatsächlich in Anspruch genommenen Kreditbeträgen oder den Beträgen laut Bürgschaftsurkunden.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ UND GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER KAP BETEILIGUNGS-AKTIENGESELLSCHAFT

1 · ANLAGEVERMÖGEN

Das Anlagevermögen der Aktiengesellschaft ist im Anlagengitter der Gesellschaft auf den Seiten 140 und 141 dargestellt.

Der Anteilsbesitz der Gesellschaft ist unter Anmerkung 17 auf Seite 137 dargestellt.

2 · FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

in TEUR	31.12.2011	Davon Restlaufzeit über 1 Jahr	31.12.2010	Davon Restlaufzeit über 1 Jahr
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2	-	10	-
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	110.883	-	96.798	-
Sonstige Vermögensgegenstände	5.232	-	5.273	-
	116.117	-	102.081	-

3 · GEZEICHNETES KAPITAL, KAPITALRÜCKLAGE

Das Grundkapital der Gesellschaft in Höhe von 17.223.559,60 EUR ist eingeteilt in 6.624.446 Stückaktien.

Die Kapitalrücklage beinhaltet das bei Ausgabe der Aktien über den Nennbetrag hinaus gezahlte Aufgeld.

4 · GEWINNRÜCKLAGEN

Die anderen Gewinnrücklagen resultieren aus Einstellungen aus den Jahresüberschüssen 1998 und 1999 sowie aus der Einziehung von eigenen Anteilen.

5 · BILANZGEWINN

Der Bilanzgewinn hat sich wie folgt entwickelt:

in EUR	
Stand 1. Januar 2011	57.152.895,55
– Gewinnausschüttung	-19.873.338,00
– Jahresfehlbetrag 2011	-531.670,31
Stand 31. Dezember 2011	36.747.887,24

6 · RÜCKSTELLUNGEN

in TEUR	31.12.2011	31.12.2010
Steuerrückstellungen	-	129
Sonstige Rückstellungen	218	158
	218	287

Die Sonstigen Rückstellungen enthalten neben Abschluss- und Beratungskosten auch drohende Verluste aus einem Zinsswap in Höhe von 48 TEUR (i. Vj. 0 TEUR).

7 · VERBINDLICHKEITEN

in TEUR	31.12.2011	Davon Restlaufzeit		31.12.2010	Davon Restlaufzeit	
		bis 1 Jahr	über 5 Jahre		bis 1 Jahr	über 5 Jahre
- gegenüber Kreditinstituten	93.946	72.696	-	57.937	47.937	-
- aus Lieferungen und Leistungen	59	59	-	69	69	-
- gegenüber verbundenen Unternehmen	45.735	45.735	-	50.392	50.392	-
- sonstige	1.797	1.797	-	603	603	-
	141.537	120.287	-	109.001	99.001	-

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten aus Steuern in Höhe von 397.873,73 EUR (i. Vj. 522.085,15 EUR) enthalten.

8 · HAFTUNGSVERHÄLTNISSE

In der Aktiengesellschaft bestehen zum 31. Dezember 2011 Haftungsverhältnisse aus der gesamtschuldnerischen Haftung mit Tochterunternehmen für die Inanspruchnahme der Betriebsmittelkreditlinien durch Avale in Höhe von 24.229 TEUR (i. Vj. 2.941 TEUR). Des Weiteren bestehen Haftungsverhältnisse aus der gesamtschuldnerischen Haftung für Darlehensinanspruchnahmen verbundener Unternehmen in Höhe von 24.931 TEUR (i. Vj. 2.520 TEUR), aus Wechselobligo verbundener Unternehmen in Höhe von 1.607 TEUR (i. Vj. 1.695 TEUR) und aus Bürgschaftsversprechen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 8.197 TEUR (i. Vj. 0 TEUR). Aus weiteren Bürgschaften gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen Haftungen in Höhe von 438 TEUR (i. Vj. 0 TEUR). Im Vorjahr bestand zudem eine Haftung für die Inanspruchnahme weiterer Avalkreditrahmen, die von verbundenen Unternehmen genutzt wurden, in Höhe von 25.438 TEUR und aus Akkreditivobligo sowie Scheckeingang in Höhe von 103 TEUR. Hierbei handelte es sich ebenfalls um Inanspruchnahmen von verbundenen Unternehmen.

Auf Basis der aktuellen Finanzlage der verbundenen Unternehmen wird das Risiko der Inanspruchnahme als eher unwahrscheinlich eingeschätzt.

Zur Sicherung einer Bankkreditlinie in Indien wurden Bankguthaben in Höhe von 1.000 TEUR zugunsten der Deutschen Bank verpfändet.

9 · SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Die Position beinhaltet vor allem Erträge aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens in Höhe von 2.001 TEUR (i. Vj. 3 TEUR), Zuschreibungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von 1.585 TEUR (i. Vj. 10.791 TEUR), sonstige Wertpapiererträge in Höhe von 1.507 TEUR (i. Vj. 657 TEUR) und Erträge aus Vermietung und Verpachtung in Höhe von 264 TEUR (i. Vj. 185 TEUR). Im Vorjahr waren zudem Kurserträge in Höhe von 2.067 TEUR, Zuschreibungen auf Wertpapiere des Anlagevermögens in Höhe von 2.029 TEUR, Zuschreibungen auf Ausleihungen an verbundene Unternehmen in Höhe von 2.815 TEUR und auf Ausleihungen an Dritte in Höhe von 414 TEUR enthalten.

Die Zuschreibungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen betreffen die Bewertung der STÖHR & Co. AG i. L., die über den Kurswert zum 31. Dezember 2011 hinaus zum anteiligen Buchwert des Eigenkapitals angesetzt wurde.

10 · ABSCHREIBUNGEN

Ausgewiesen sind ausschließlich Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen.

11 · SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

In dieser Aufwandsposition in Höhe von 1.370 TEUR (i. Vj. 2.699 TEUR) sind unter anderem Rechts- und Beratungskosten in Höhe von 410 TEUR (i. Vj. 480 TEUR) sowie Kursverluste in Höhe von 15 TEUR (i. Vj. 1.298 TEUR) enthalten.

12 · FINANZERGEBNIS

in TEUR	2011	2010
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	18.403	17.227
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		
– davon aus verbundenen Unternehmen 662 TEUR (i. Vj. 619 TEUR)	3.327	3.645
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		
– davon aus verbundenen Unternehmen 6.805 TEUR (i. Vj. 4.072 TEUR)	6.919	4.090
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	14.099	2.125
Aufwendungen aus Verlustübernahme	12.119	20.820
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		
– davon an verbundene Unternehmen 3.445 TEUR (i. Vj. 2.119 TEUR)	5.437	3.063
	-3.006	-1.046

**13 · ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN
GESCHÄFTSTÄTIGKEIT**

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beträgt 891 TEUR (i. Vj. 15.200 TEUR).

14 · STEUERN

Es handelt sich im Wesentlichen um die Gewerbesteuer in Höhe von 800 TEUR (i. Vj. 900 TEUR) und die Körperschaftsteuer in Höhe von 100 TEUR (i. Vj. 137 TEUR) jeweils für die laufende Periode. Für die Abrechnung früherer Jahre wurden Aufwendungen in Höhe von 522 TEUR (i. Vj. 0 TEUR) verbucht.

Aus abweichenden Bewertungen zwischen Handels- und Steuerbilanz ergeben sich niedrigere Wertansätze in der Handelsbilanz im Wesentlichen im Bereich der Geschäfts- und Firmenwerte, des Sachanlagevermögens und der Sonderposten sowie höhere Wertansätze in der Handelsbilanz im Wesentlichen im Bereich der Rückstellungen für Pensionen und der Sonstigen Rückstellungen. Zusätzlich besteht ein körperschaftsteuerlicher Verlustvortrag. In Anwendung des für die Gesellschaft

gültigen Ertragsteuersatzes von ca. 30 % ergibt sich ein Überhang aktiver latenter Steuern. Auf die Aktivierung wird in Ausübung des Wahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB verzichtet.

VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

15 · VORSTAND

Zu Vorstandsmitgliedern sind berufen:

Dipl.-Kfm. Fried Möller

Kaufmann, Stadtallendorf, Deutschland, Vorstandsvorsitzender

Weitere Mandate:

KAP Textile Holdings SA Ltd., Paarl, Südafrika²

KAP International Holdings Ltd., Paarl, Südafrika²

Von der Aktiengesellschaft wurden im Berichtsjahr keine Vorstandsbezüge gezahlt.

16 · AUFSICHTSRAT

Zu Aufsichtsratsmitgliedern sind bestellt:

Dipl.-Kfm. Claas E. Daun, Vorsitzender

Kaufmann, Rastede, Deutschland

Weitere Mandate:

STÖHR & Co. Aktiengesellschaft i. L., Mönchengladbach (Vorsitzender)¹

MEHLER Aktiengesellschaft, Fulda (Vorsitzender)¹

Oldenburgische Landesbank AG, Oldenburg¹

Steinhoff International Holdings Ltd., Johannesburg, Südafrika²

Zimbabwe Spinners & Weavers Ltd., Harare, Simbabwe²

KAP International Holdings Ltd., Paarl, Südafrika²

Dipl.-Volksw. Karl-Georg Graf von Wedel

Kaufmann, Gödens/Sande, Deutschland

keine weiteren Mandate

Michael Kranz

Rechtsanwalt/Steuerberater, Oldenburg, Deutschland

Weitere Mandate:

STÖHR & Co. Aktiengesellschaft i. L., Mönchengladbach¹

MEHLER Aktiengesellschaft, Fulda¹

¹ Mitgliedschaft in anderen gesetzlichen Aufsichtsräten.

² Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr betragen unverändert zum Vorjahr 18 TEUR.

17 · AUFSTELLUNG DES ANTEILSBESITZES

Name		Sitz	Eigenkapital in TWE	%	Beteili- gung bei lfd. Nr.	Ergebnis des letzten Ge- schäftsjahres in TWE
	Holdinggesellschaft					
1	KAP Beteiligungs-Aktiengesellschaft	Fulda				
	Anteilsbesitz					
2	Schäfflerbachstraße Grundbesitz GmbH	Fulda	EUR 51	93,64	1	EUR 0 ^{1,2}
3	KAP Textile Holdings SA Ltd. ³	Paarl (SA)	ZAR -53.239	100,00	1	ZAR 145.786
4	MEHLER Aktiengesellschaft	Fulda	EUR 101.967	100,00	1	EUR 0 ^{1,2}
5	GM Tec Industries Holding GmbH	Pretzfeld	EUR 25.024	100,00	1	EUR 0 ^{1,2}
6	STÖHR & Co. Aktiengesellschaft i. L.	Mönchengladbach	EUR 14.882	73,62	1	EUR 4.205

¹ Ergebnisabführungsvertrag.

² Unternehmen, die von der Befreiung gemäß § 264 Abs. 3 HGB Gebrauch machen.

³ Umrechnungskurs ZAR zum 31. Dezember 2011: EUR 1,00 = ZAR 10,4763.

SONSTIGE ANGABEN**18 · MITARBEITER**

Die KAP Beteiligungs-Aktiengesellschaft beschäftigte im Berichtsjahr keine Mitarbeiter.

19 · HONORAR FÜR DEN ABSCHLUSSPRÜFER

Das als Aufwand erfasste Honorar für den Abschlussprüfer teilt sich wie folgt auf:

in TEUR	2011	2010
Abschlussprüfung	50	50
Steuerberatungsleistungen	37	43
	87	93

Die Steuerberatungsleistungen wurden von deutschen PKF-Partnergesellschaften erbracht.

20 · DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Ein derivatives Finanzinstrument ist ein Finanzinstrument, dessen Wert sich in Abhängigkeit von einer Bezugsgröße ändert, das im Vergleich zum Grundgeschäft in der Regel keine oder nur geringe Anschaffungskosten erfordert oder Veräußerungserlöse bringt und das zu einem späteren Zeitpunkt beglichen wird. Es ist hauptsächlich den finanziellen Risiken aus Veränderungen von Kursen oder Zinsen ausgesetzt beziehungsweise profitiert davon.

Die KAP Beteiligungs-Aktiengesellschaft hat im abgelaufenen Geschäftsjahr Call-Optionen auf Aktien ihres aktuellen Depotbestands als Stillhalter abgeschlossen. Die Optionen bezogen sich auf Aktien der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG und der ING Groep N.V.

Für während des Geschäftsjahres abgelaufene Geschäfte wurden Optionsprämien in Höhe von insgesamt 1.507 TEUR vereinnahmt. Am Stichtag waren keine Geschäfte mehr offen.

Im Berichtsjahr hat die KAP Beteiligungs-AG einen Zinsswap zur Sicherung von Darlehenszinsen abgeschlossen. Für Risiken aus einer negativen Marktbewertung zum Stichtag wurde eine Rückstellung für drohende Verluste in Höhe von 48 TEUR gebildet.

21 · BETEILIGUNG NACH §§ 21 FF. WPHG

Die DAUN & Cie. Aktiengesellschaft, Rastede, teilte uns mit Schreiben vom 9. August 2011 mit, dass der Stimmrechtsanteil gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 3. August 2011 die Schwelle von 50 % überschritten hat und an diesem Tag 65,62 % (4.347.322 Stimmrechte) betrug.

Mit gleichem Datum teilte Herr Claas E. Daun gemäß § 21 Abs. 1 i. V. m. § 22 Abs. 1 WpHG mit, dass der Stimmrechtsanteil gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 3. August 2011 die Schwelle von 50 % überschritten hat und an diesem Tag 65,62 % (4.347.322 Stimmrechte) betrug. Die Stimmrechte sind Herrn Claas E. Daun nach § 22 Abs. 1 WpHG zuzurechnen.

Die FM-Verwaltungsgesellschaft mbH, Stadtallendorf, teilte uns mit Schreiben vom 6. Mai 2009 mit, dass der Stimmrechtsanteil gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 5. Mai 2009 die Schwelle von 3 %, 5 %, 10 %, 15 % und 20 % der Stimmrechte überschritten hat. Der Stimmrechtsanteil betrug an diesem Tag 20,83 %.

Aufgrund der Einziehung der Aktien zum 15. Oktober 2009 und der damit verbundenen Anteilsveränderung betrug der Anteil am 31. Dezember 2009 22,64 %.

Herr Fried Möller, Stadtallendorf, teilte uns mit Schreiben vom 19. Mai 2010 mit, dass sein Stimmrechtsanteil an der KAP Beteiligungs-AG gemäß § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG am 17. Mai 2010 die Schwelle von 3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 % unterschritten hat und zu diesem Zeitpunkt 0,033 % der Stimmrechte (2.215 Stimmrechte) beträgt.

1.500.000 Stimmrechte (= 22,64 %) werden von der FM-Verwaltungsgesellschaft mbH, Stadtallendorf, gehalten und wurden ihm, da diese Gesellschaft bis zum 17. Mai 2010 seine Tochtergesellschaft war, nach § 22 Abs. 2 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet. Die ihm verbliebene Beteiligung von 0,033 % hält er unmittelbar.

Die ATLAS Textilverwaltungs-GmbH, Rastede, teilte uns mit Schreiben vom 9. August 2011 mit, dass ihr Stimmrechtsanteil gemäß § 21 Abs. 1 WpHG an unserer Gesellschaft am 3. August 2011 die Schwelle von 15 %, 10 %, 5 % und 3 % der Stimmrechtsanteile unterschritten hat und an diesem Tag 0,0 % betrug.

22 · ANGABEN ZUM MUTTERUNTERNEHMEN

Mutterunternehmen der KAP Beteiligungs-Aktiengesellschaft ist die DAUN & Cie. Aktiengesellschaft mit Sitz in Rastede.

Der Konzernabschluss der DAUN & Cie. Aktiengesellschaft wird im elektronischen Bundesanzeiger unter Nr. 120211 in Abt. B des Amtsgerichts Oldenburg veröffentlicht.

23 · ENTSPRECHENSERKLÄRUNG NACH § 161 AKTG

Die nach § 161 AktG geforderte Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex wurde vom Vorstand und vom Aufsichtsrat abgegeben und den Aktionären auf der Website der Gesellschaft zugänglich gemacht.

24 · OFFENLEGUNG

Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2011 der KAP Beteiligungs-Aktiengesellschaft werden im elektronischen Bundesanzeiger unter Nr. 5859 in Abt. B des Amtsgerichts Fulda veröffentlicht.

25 · VERWENDUNG DES BILANZERGEBNISSES

in EUR	
Aus dem Bilanzgewinn in Höhe von	36.747.887,24
werden der Hauptversammlung die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 1,00 EUR je Stückaktie	6.624.446,00
und Vortrag auf neue Rechnung vorgeschlagen	30.123.441,24

Fulda, den 23. März 2012

KAP Beteiligungs-Aktiengesellschaft
Vorstand


Fried Möller

in TEUR		Anschaffungs- und Herstellungskosten					Stand 31.12.2011
		Stand 01.01.2011	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge		
I.	Immaterielle Vermögensgegenstände						
	1. Software und Lizenzen	58	0*	-	-	58	
		58	0*	-	-	58	
II.	Sachanlagen						
	1. Technische Anlagen und Maschinen	5.443	531	-	-945	5.029	
	2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	790	91	-	-67	814	
	3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	-	149	-	-	149	
		6.233	771	-	-1.012	5.992	
III.	Finanzanlagen						
	1. Anteile an verbundenen Unternehmen	168.149	9.500	-	-9.425	168.224	
	2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	9.835	7.407	-	-279	16.963	
	3. Wertpapiere des Anlagevermögens	105.852	2.374	-	-4.689	103.537	
	4. Sonstige Ausleihungen	500	-	-	-200	300	
		284.336	19.281	-	-14.593	289.024	
		290.627	20.052	-	-15.605	295.074	

* Unter 1 TEUR.

Entwicklung des Anlagevermögens

zum 31. Dezember 2011

	Aufgelaufene Abschreibungen						Nettobuchwerte	
	Stand 01.01.2011	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	Zuschrei- bungen	Stand 31.12.2011	Stand 31.12.2011	Stand 31.12.2010
	3	12	-	-	-	15	43	55
	3	12	-	-	-	15	43	55
	5.168	87	-	-945	-	4.310	719	275
	747	25	-	-57	-	715	99	43
	-	-	-	-	-	-	149	-
	5.915	112	-	-1.002	-	5.025	967	318
	65.767	-	-	-1.667	-1.585	62.516	105.708	102.382
	-	627	-	-	-	627	16.336	9.835
	39.096	13.472	-	-2.549	-	50.019	53.518	66.756
	-	-	-	-	-	-	300	500
	104.863	14.099	-	-4.216	-1.585	113.162	175.862	179.473
	110.781	14.223	-	-5.218	-1.585	118.202	176.872	179.846

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der KAP Beteiligungs-Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2011 bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

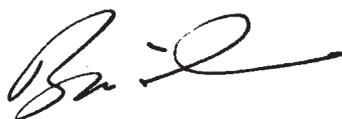
Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der KAP Beteiligungs-Aktiengesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Oldenburg, den 02. April 2012

PKF Deutschland GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Brückner
Wirtschaftsprüfer



Schröder
Wirtschaftsprüfer

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

„Nach bestem Wissen versichere ich, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften für den Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt wird und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.“

Fulda, den 23. März 2012

KAP Beteiligungs-Aktiengesellschaft

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Fried Möller', written in a cursive style.

Fried Möller

Impressum

IMPRESSUM

Herausgeber	Konzept/Gestaltung	Druck
KAP Beteiligungs-AG Edelzeller Straße 44 D-36043 Fulda Tel. + 49 (0) 64 28/7 05 02 Fax + 49 (0) 64 28/70 51 00 Internet www.kap.de	Schoeller GmbH Corporate Communications Hamburg	Dürmeyer GmbH Hamburg

